



ZUKUNFTSKONZEPT DASEINSVORSORGE

Kappeln und Nahbereich



ZUKUNFTSKONZEPT DASEINSVORSORGE

Kappeln und Nahbereich

Die Stadt Kappeln wurde vom Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein in das Städtebauförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden - überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ aufgenommen. Grundlage für die Förderung von städtebaulichen Maßnahmen ist die Erstellung eines überörtlichen Konzepts zur Sicherung und Anpassung der Daseinsvorsorgeinfrastrukturen - das vorliegende Zukunftskonzept Daseinsvorsorge.



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



STADT KAPPELN - ZUKUNFTSKONZEPT DASEINSVORSORGE

Stand: 07. Mai 2018

Die Erarbeitung des Zukunftskonzepts Daseinsvorsorge der Stadt Kappeln und des Nahbereichs wurde im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden - überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ gefördert.

Auftraggeber

Stadtverwaltung Kappeln
Reeperbahn 2
24376 Kappeln

Erarbeitung des Zukunftskonzepts Daseinsvorsorge UmbauStadt GbR

Rico Emge, Leon Legeland, Christian Kehrt
Eislebener Straße 6, 10789 Berlin
Telefon: +49 30 891 67 06
E-Mail: mail@umbaustadt.de
www.umbaustadt.de

UmbauStadt

Urbane Konzepte . Stadtplanung . Architektur

Empirica AG

Benjamin Otto, Annamaria Deiters-Schwedt
Kurfürstendamm 234, 10719 Berlin
Telefon: +49 30 884 795 0
E-Mail: berlin@empirica-institut.de
www.empirica-institut.de

empirica

Forschung und Beratung

Fahrplangesellschaft B&B mbH

Constantin Pitzen
Eislebener Straße 6, 10789 Berlin
Telefon: +49 30 831 08 967
E-Mail: hauptstadtbüro@fahrplangesellschaft.de
www.fahrplangesellschaft.de

Fahrplangesellschaft

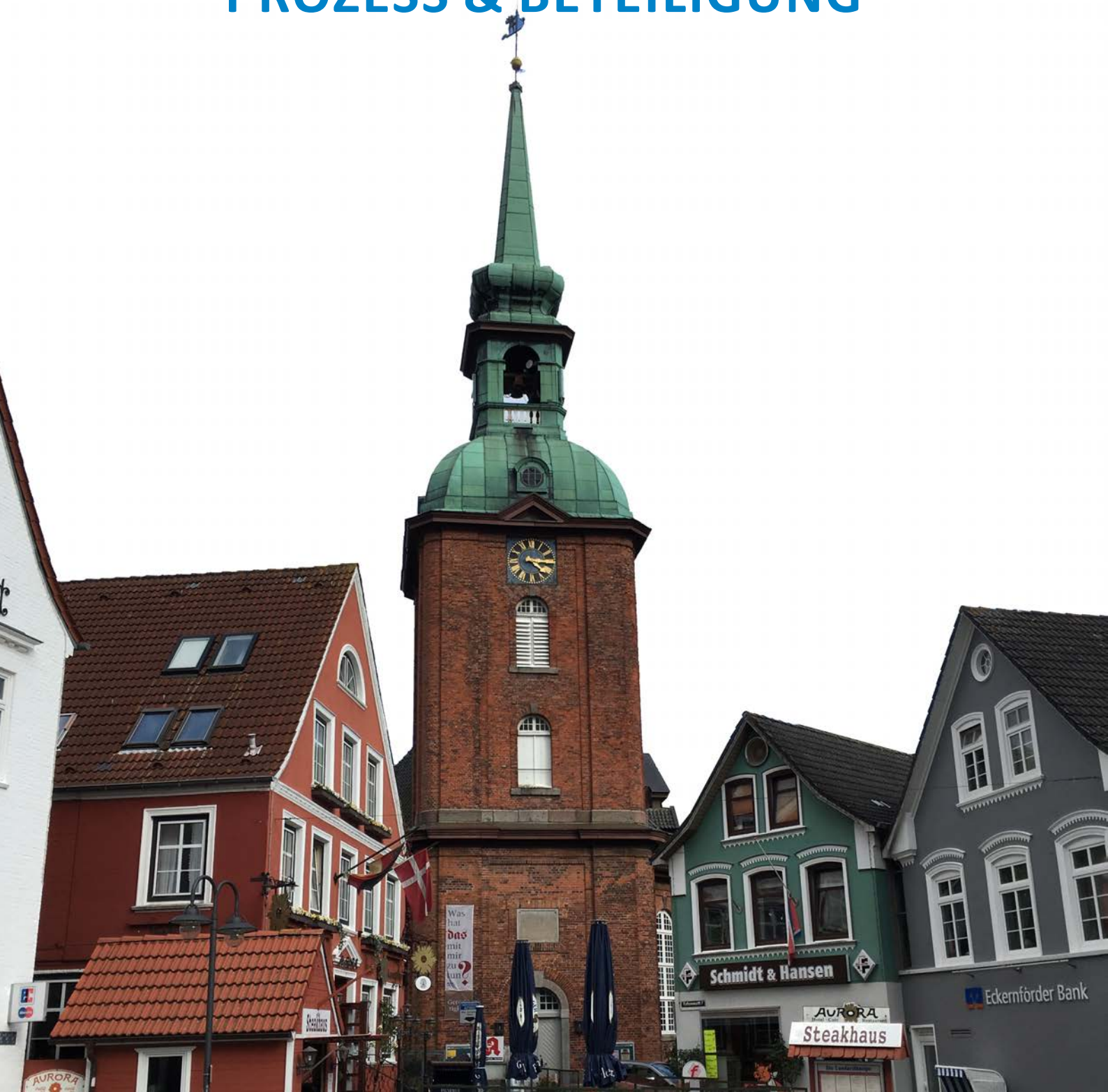
Alle Bilder, Grafiken und Pläne, deren Urheberschaft und Urheberrecht nicht beim Büro UmbauStadt liegt, sind direkt im Text mit entsprechender Quellenangabe gekennzeichnet. Auf ein Abbildungs- und Tabellenverzeichnis wurde deshalb verzichtet.

INHALTSVERZEICHNIS

1	AUFGABENSTELLUNG - PROZESS & BETEILIGUNG	2
1.1	Hintergrund und Aufgabenstellung	3
1.2	Methodik & Organisation	4
1.3	Beteiligung	7
1.4	Abgrenzung des Untersuchungsgebiets	10
2	GRUNDLAGEN & RAHMENBEDINGUNGEN	12
2.1	Räumliche Einordnung	13
2.2	Kooperation Stadt und Nahbereich	15
2.3	Portraits des Untersuchungsgebiets	16
2.4	Demografie und Bevölkerung	30
3	BESTANDSANALYSE - HERAUSFORDERUNGEN & POTENZIALE	38
3.1	Wohnungsmarkt	40
3.2	Versorgung und Einzelhandel	46
3.3	Bildungs- und Betreuungsangebote	49
3.4	Freizeit, Sport, Erholung und Kultur	56
3.5	Medizinische Versorgung	64
3.6	Pflegeversorgung und Gesundheit	69
3.7	Technische Infrastruktur	74
3.8	Brand- und Katastrophenschutz	77
3.9	Mobilität und Erreichbarkeit	82
3.10	SWOT- Analyse	89
4	LEITBILDER UND ZIELE	94
5	MASSNAHMEN UND HANDLUNGSEMPFEHLUNG	100
5.1	Wohnungsmarkt	102
5.2	Versorgung und Einzelhandel	102
5.3	Bildungs- und Betreuungsangebote	103
5.4	Freizeit, Sport, Erholung und Kultur	104
5.5	Medizinische Versorgung	108
5.6	Pflegeversorgung und Gesundheit	109
5.7	Technische Infrastruktur	110
5.8	Brand- und Katastrophenschutz	111
5.9	Mobilität und Erreichbarkeit	112
6	UMSETZUNG UND MONITORING	116
6.1	Monitoring und Umsetzungsmanagement	117
6.2	Meinungsbild zu den Maßnahmen	117

1

AUFGABENSTELLUNG - PROZESS & BETEILIGUNG



1.1 HINTERGRUND UND AUFGABENSTELLUNG

.....

Die Stadt Kappeln wurde vom Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein in das Städtebauförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden - überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ aufgenommen. Grundlage für die Förderung von städtebaulichen Maßnahmen ist die Erstellung eines überörtlichen Konzepts zur Sicherung und Anpassung der Daseinsvorsorgeinfrastrukturen - das Zukunftskonzept Daseinsvorsorge.

Für die Erstellung des Zukunftskonzepts Daseinsvorsorge wurde eine Arbeitsgemeinschaft der Büros UmbauStadt PartGmbH, empirica AG und fahrplangesellschaft B&B mbH beauftragt. Die gemeinsame Arbeit begann im September 2017. Im Jahr 2019 wurde das Zukunftskonzept in der Stadtvertretung der Stadt Kappeln beschlossen. Von den Gemeinden des Nahbereichs wurde das Konzept zur Kenntnis genommen.

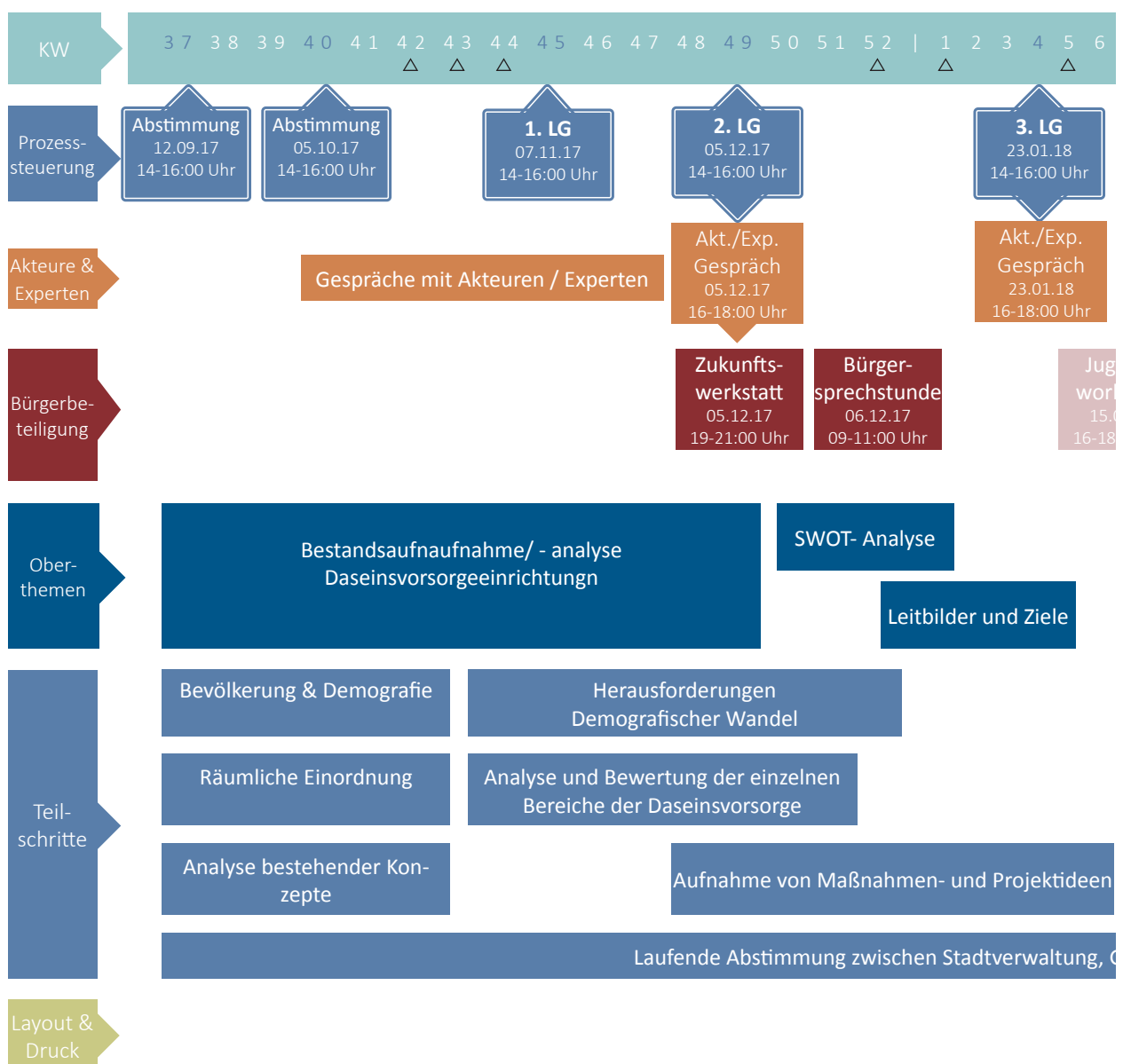
Neben der Analyse und Bewertung der derzeitigen Situation und zukünftigen Anforderungen an die Daseinsvorsorgeinfrastrukturen ist die zentrale Aufgabe des Zukunftskonzepts eine bedarfsgerechte Anpassung der sozialen und technischen Infrastrukturen durch konkrete Handlungsempfehlungen und Maßnahmen zu initiieren. Entscheidend ist dabei eine integrierte Betrachtungsweise, um der Komplexität der vielschichtigen Auswirkungen des demografischen Wandels auf die verschiedenen Bereiche der öffentlichen Daseinsvorsorge Rechnung zu tragen. Das Zukunftskonzept ist daher sowohl der Prozess und der Dialog als auch dessen Ergebnis in Form eines Dokuments mit strategischen Empfehlungen und konkreten Maßnahmen. Auch ist es als Grundlage für politische Entscheidungen und potentielle Fördermöglichkeiten zu verstehen.

Um Synergieeffekte im Bereich der Daseinsvorsorge zwischen Stadt und Umland sicherzustellen wurde das Zukunftskonzept unter Mitwirkung der Gemeinden des Nahbereichs von Kappeln erstellt. Dieser Nahbereich umfasst die Gemeinden Rabenkirchen-Faulück, Grödersby, Oersberg, Arnis, Stoltebüll, Rabel, Winnemark, Brodersby, Karby und Dörphof. Darüber hinaus wurden die Bürgerinnen und Bürger sowie wichtige Akteure des Stadtgeschehens im Erstellungsprozess des Konzepts beteiligt.

1.2 METHODIK & ORGANISATION

Das Zukunftskonzept ist in einem ambitionierten Zeitraum von insgesamt zehn Monaten erarbeitet worden. Im komplexen Prozess der Erstellung des Zukunftskonzepts sind verschiedene methodische Ansätze zum Einsatz gekommen. Durch zahlreiche Expertengespräche und Interviews mit lokalen und regionalen Akteuren, Gespräche mit Bürgermeister*innen und Verwaltungsangestellten sowie öffentliche Bürgerbeteiligungsveranstaltungen konnte die Analyse qualifiziert und Handlungsansätze sowie Projekte identifiziert werden. Diese Herangehensweise gewährleistet die Einbindung unterschiedlicher Akteure verschiedenster Ebenen. Zusätzlich wurde auf vorhandene statistische Analysen und Daten zurückgegriffen.

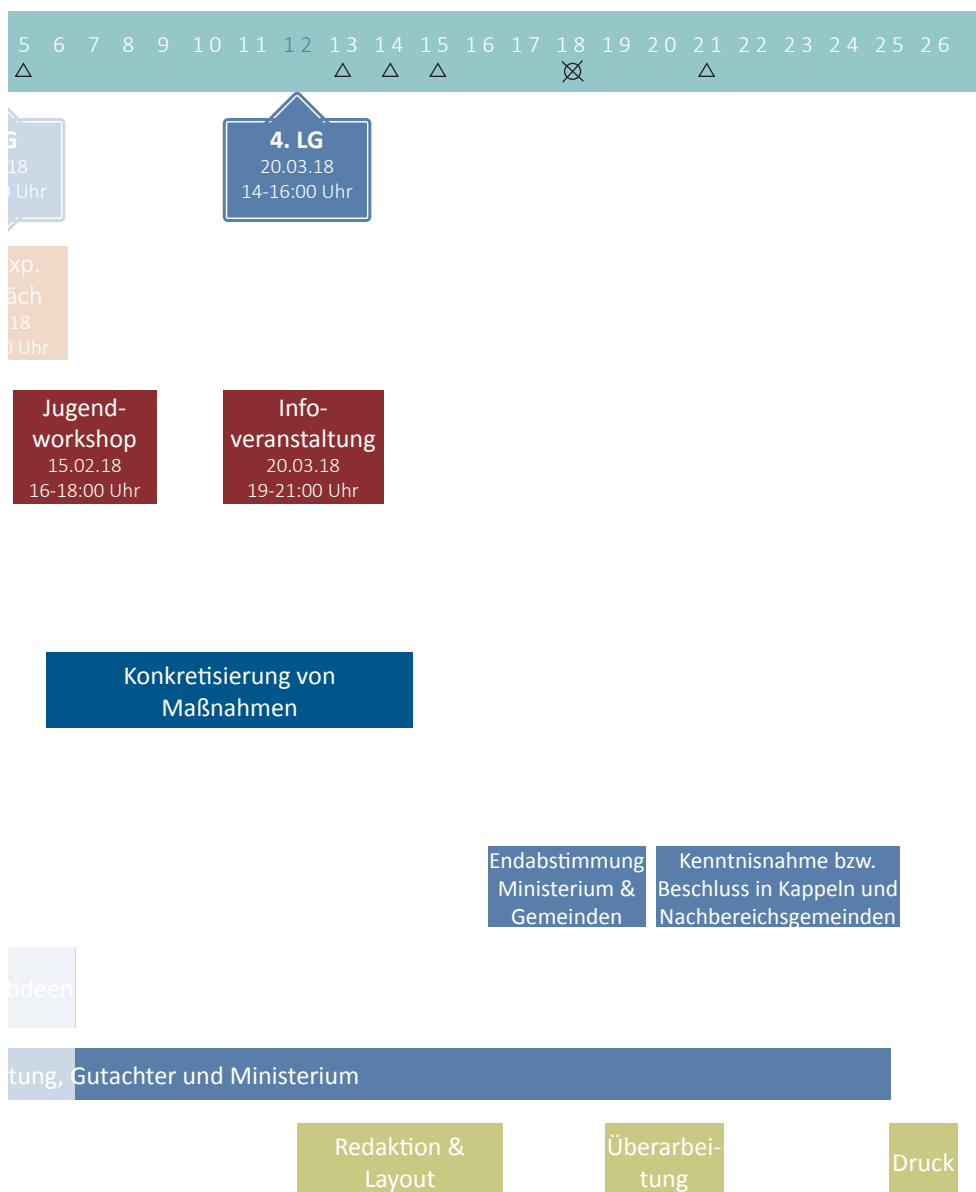
1 Zeitplan und methodischer Aufbau des Zukunftskonzepts



Δ Ungünstige Kalenderwochen für Termine

☒ Kommunalwahlen in Schleswig-Holstein (6. Mai 2018)

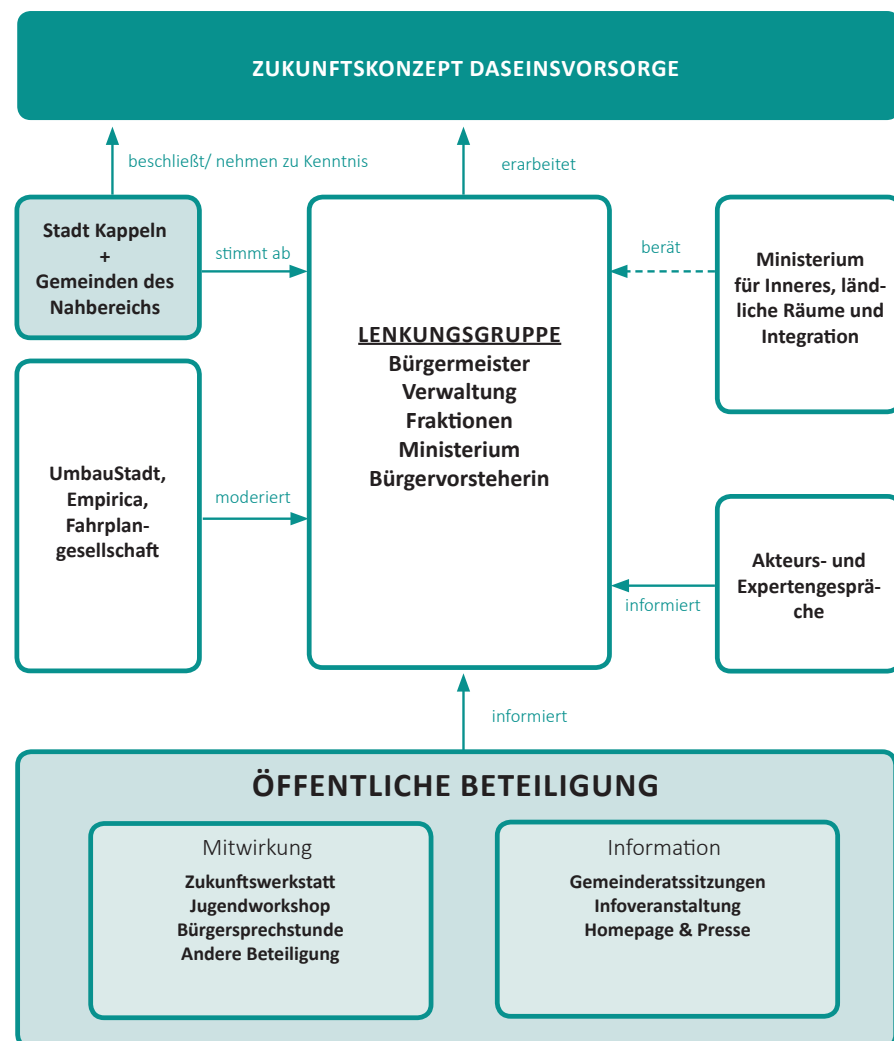
Der Zeitplan und methodische Aufbau des Prozesses ist Abbildung 1 zu entnehmen. Das Zukunftskonzept fundiert auf einer umfassenden Bestandsaufnahme aller Daseinsvorsorgeeinrichtungen. Diese beinhaltet eine Analyse bestehender Fachkonzepte und Datensätze, einem kontinuierlichen Austausch mit der Stadtverwaltung und einer Vielzahl von Gesprächen mit Akteuren und Experten sowie Vorortbegehungen. Zusätzlich zu bilateralen Gesprächen mit Institutionen und Stadtakteuren wurden zwei Akteurs- und Expertengespräche durchgeführt, um eine vertiefende Diskussion zu Herausforderungen und Handlungsbedarfen in spezifischen Bereichen zu führen, aber auch um erste Maßnahmen vorzukonzipieren.



Aufbauend auf die Bestandsanalyse wurden eine Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken (SWOT) Tabelle destilliert sowie Leitbilder und Ziele für die zukünftige Entwicklung der Daseinsvorsorgeeinrichtungen erarbeitet. Die letzten Monate des Erstellungsprozesses widmeten sich der Sammlung und Bewertung konkreter Maßnahmen vor dem Hintergrund der vorliegenden Rahmenbedingungen und Herausforderungen.

Zentrales Planungs- und Steuerungselement des Prozesses ist die Lenkungsgruppe. In ihr sitzen die Bürgermeister aller Städte und Gemeinden des Untersuchungsgebiets, Vertreterinnen des Ministeriums für Inneres, ländliche Räume und Integration, Stadtvertreterinnen- und Vertreter der Stadt Kappeln, Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung, die Bürgervorsteherin der Stadt Kappeln und die externen Gutachter. Die Lenkungsgruppe fungiert als Steuerungsinstrument für den Prozess. Zusätzlich zu den Sitzungen der Lenkungsgruppe wurde innerhalb von zwei Abstimmungsterminen zu Beginn des Erstellungsprozesses das Projekt konzipiert.

Neben den geschlossenen Abstimmungsgesprächen wurden vier Bürgerbeteiligungsveranstaltungen durchgeführt: Eine Zukunftswerkstatt mit Fokus auf Handlungsbedarfe und mögliche Maßnahmen, ein Jugendworkshop mit Schülerinnen und Schülern, eine Bürgersprechstunde und eine Informationsveranstaltung. Die durchgeführten Beteiligungsformate werden auf den nächsten Seiten im Details vorgestellt.



1.3 BETEILIGUNG

Die Erstellung des Zukunftskonzept Daseinsvorsorge wurde durch verschiedene Formate von Bürgerbeteiligung bereichert. Im Folgenden werden die einzelnen Veranstaltung kurz beschrieben.

ZUKUNFTSWERKSTATT

Am 5. Dezember 2017 wurde zur Zukunftswerkstatt in die Gemeinschaftsschule Kappeln eingeladen. Die Veranstaltung hatte zum Ziel den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Kappeln und der Umlandgemeinden die Möglichkeit zu bieten, Wünsche, Probleme und Vorschläge für eine lebenswertere Stadt zu äußern und zu diskutieren. Fragestellungen des Abends waren: Was fehlt Kappeln? Wo drückt der Schuh? Wie können die Lebensqualität verbessert und die Attraktivität der Stadt gesteigert werden? Besonders die Themen Radverkehr, ÖPNV, Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Raumes, Veranstaltungsräume, Lehrschwimmbecken, Angebote für Jugendliche und innerstädtisches Wohnen wurden thematisiert. Aufbauend auf die Beiträge der Bürgerschaft konnten ein Vielzahl von konkreten Maßnahmen und Projektideen für das Zukunftskonzept abgeleitet werden.

3 Foto: Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Zukunftswerkstatt in der Kappeler Gemeinschaftsschule

4 Unten: Einladung zur Zukunftswerkstatt



BÜRGERSPRECHSTUNDE

Für Bürgerinnen und Bürger die am Abend der Zukunftswerkstatt verhindert waren wurde am Folgetag eine offene Bürgersprechstunde im Rathaus in Kappeln abgehalten. Auch hier hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit ihre Meinungen und Ideen in den Erstellungsprozess des Zukunftskonzept einfließen zu lassen. In kleinerer Runde bestand die Möglichkeit Wünsche und Missstände im Details zu besprechen.

JUGENDWORKSHOP

Am 15. Februar 2018 wurde ein Jugendworkshop mit Schülerinnen und Schülern der Gemeinschaftsschule, der Klaus-Harms-Schule und in Kooperation mit dem Jugendzentrum durchgeführt. Insgesamt 16 Jugendliche beteiligten sich an dem Workshop. Ziel der Veranstaltungen war es Wünsche und Ideen der Jugendlichen zu sammeln und weiterzuentwickeln, um die Angebote im Bereich Freizeit, Sport und Bildung in Kappeln zu verbessern. Darüber hinaus wurden Querschnittsthemen wie Mobilität und öffentliche Räume diskutiert. Eine aktive und kreative Beteiligung der Jugendlichen ist entscheidend für eine bedarfsgerechte Anpassung der zukünftigen Angebote. In zwei kleineren Arbeitskreisen wurden mit Hilfe von Luftbildern Lieblingsorte, Missstände und neue Ideen verortet und anschließend diskutiert.

5 Links: Zwei Jugendliche präsentieren die Ergebnisse aus ihrem Arbeitskreis

6 Drei Kappeler Jugendliche während dem Jugendworkshop



INFORMATIONSVORANSTALTUNG

Am 20. März fand die zweite Bürgerveranstaltung in der Kappeler Gemeinschaftsschule statt. Die Veranstaltung präsentierte in Kürze den Erstellungsprozess und Ergebnisse der Bestandsanalyse, beschäftigte sich jedoch im Wesentlichen mit den Handlungsempfehlungen und Maßnahmen des Zukunftskonzepts.

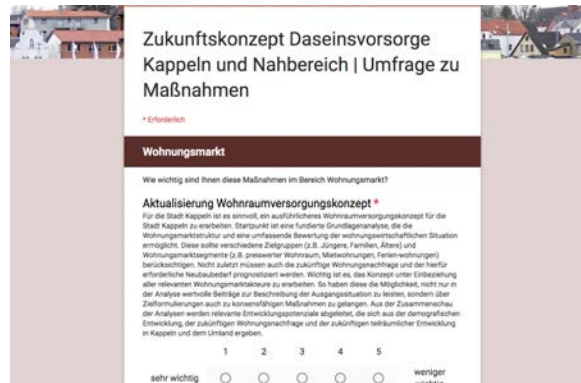
7 Bürgerinnen und Bürger von Kappeln und Umland bei der Informationsveranstaltung in der Mensa der Gemeinschaftsschule





8 Links: Einladung zur Informationsveranstaltung

9 Rechts: Screenshot der Online-Umfrage



Neben der Vorstellung des gesamten Maßnahmenkatalogs wurden die Modalitäten für eine Umfrage erklärt. Die Umfrage hat das Ziel, sowohl der Stadtvertretung als auch der Stadtverwaltung ein Meinungsbild der Bürgerschaft über die erarbeiteten Maßnahmen zu geben. Alle Maßnahmen konnten entweder per Online-Umfrage oder mit Hilfe eines Fragebogens auf einer Skala von 1= sehr wichtig bis 5= weniger wichtig bewertet werden. Darüber hinaus konnten durch eine freie Kommentarfunktion zusätzliche Anmerkungen, Kritik und weitere Vorschläge gemacht werden. Den Bürgerinnen und Bürgern wurde für das Ausfüllen des Fragebogens insgesamt zwei Wochen Zeit gegeben. Die Ergebnisse der Umfrage werden in Kapitel 6.2 vorgestellt.

AKTEURS- UND EXPERTENGESPRÄCHE

Zusätzlich zu der Beteiligung der Bürgerschaft wurden zwei Akteurs- und Expertengespräche durchgeführt. Teilnehmer waren verschiedene Akteure und Experten der Stadtgesellschaft, Wirtschaft sowie kultureller und sozialer Vereine und Initiativen. Der erste Termin am 5. Dezember 2017 erarbeitete die Herausforderungen und Handlungsbedarfe in spezifischen Bereichen der Daseinsvorsorgeinfrastrukturen. Der zweite Termin am 23. Januar 2018 knüpfte an die Ergebnisse an und führte zur ersten Herleitung der Leitbilder und Ziele des Zukunftskonzepts. Darüber hinaus wurden erste Maßnahmenideen und Projekte konzipiert. Zusätzlich zu den beiden Gesprächsterminen wurden eine Vielzahl von bilateralen Gesprächen mit Experten und Akteuren der Daseinsvorsorgeinfrastrukturen geführt.

ANDERE BETEILIGUNG

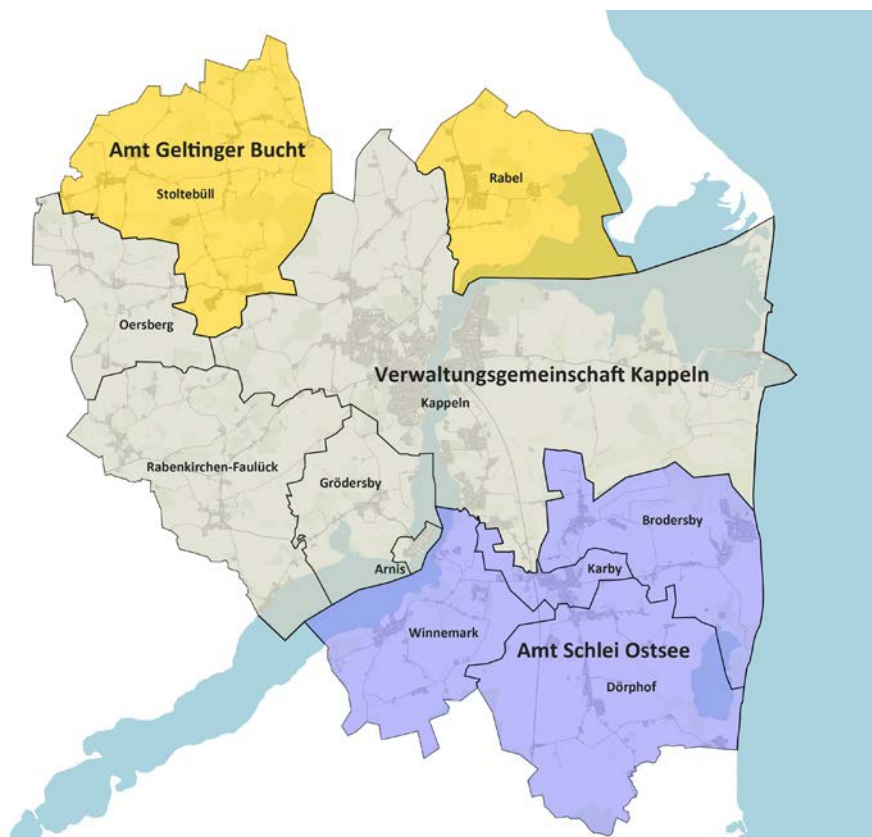
Neben den vorgestellten Beteiligungsformaten wurden Ergebnisse anderer Bürgerveranstaltungen in die Konzepterstellung aufgenommen, die parallel oder im Vorhinein zur Erstellung des Zukunftskonzepts von politischen Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Kappeln durchgeführt wurden. Zum einen ist dies eine Online-Befragung durch die Kappeler CDU bei der über 100 Bürgerinnen und Bürger teilgenommen haben. Zum anderen zwei Stadtgespräche, welche durch die Parteien LWG, SSW und die Grünen initiiert wurden. Darüber hinaus wurden im Zuge der Erstellung des Konzepts eine Vielzahl von Emails und Anrufen entgegen genommen und eingearbeitet.

1.4 ABGRENZUNG DES UNTERSUCHUNGSGEBIETS

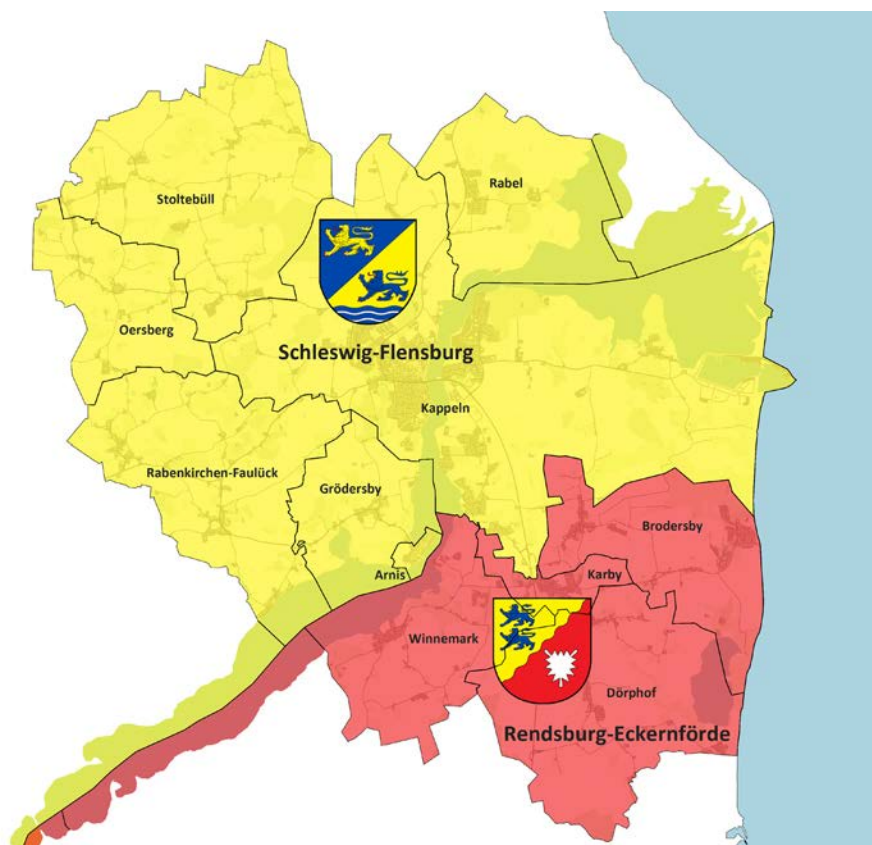
Das Untersuchungsgebiet setzt sich zusammen aus der amtsfreien Stadt Kappeln und zehn Gemeinden im Nahbereich der Stadt (Abbildung 10). Im Landkreis Schleswig-Flensburg liegend bilden die Stadt Kappeln und die vier Gemeinden Rabenkirchen-Faulück, Grödersby, Oersberg und Arnis die Verwaltungsgemeinschaft Kappeln. Ebenfalls im Landkreis Schleswig, aber zum Amt Geltinger Bucht gehörend, sind die Gemeinden Stoltebüll und Rabel Teil des Untersuchungsgebiets. Vier weitere Gemeinden des Landkreises Rendsburg-Eckernförde und dem Amt Schlei Ostsee zugehörend zählen sich zum Untersuchungsgebiet. Dies sind Winnemark, Brodersby, Karby und Dörphof. Auf den folgenden Karten sind das Untersuchungsgebiet sowie die Grenzen von Landkreisen, Ämtern und Verwaltungsgemeinschaften dargestellt. Die Verwaltungsgrenzen innerhalb des Untersuchungsgebietes führen zu unterschiedlichen Zuständigkeiten und Kooperationsbereichen im Erhalt und Betrieb von Daseinsvorsorgeinfrastrukturen. Nichtsdestotrotz ist das Untersuchungsgebiet bereits durch eine Vielzahl von Kooperationen überörtlicher Zusammenarbeit gekennzeichnet. Die einzelnen Gemeinden werden in Kapitel 2.3 im Kurzportrait vorgestellt.

10 Übersichtskarte des Untersuchungsgebiets mit Kappeln und Nahbereich





11 Einteilung der Ämter und Verwaltungsgemeinschaften im Untersuchungsgebiet



12 Einteilung des Untersuchungsgebiet nach Landkreisgrenzen

2

GRUNDLAGEN & RAHMENBEDINGUNGEN

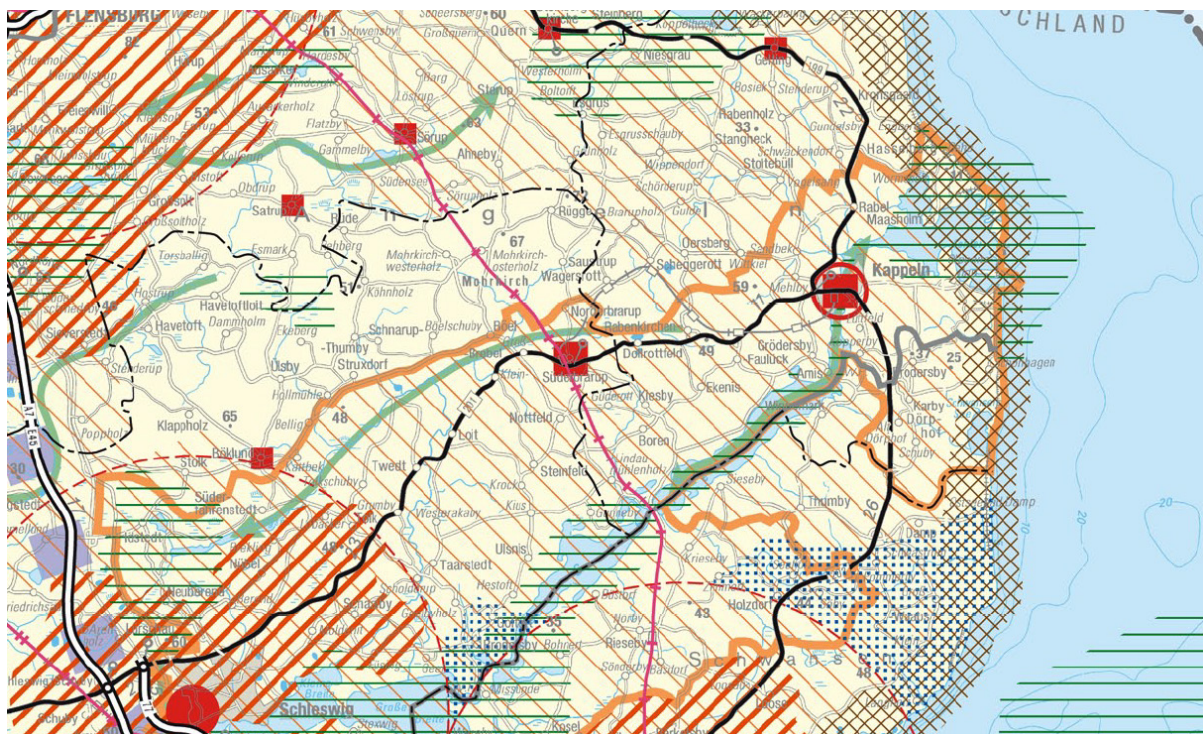


2.1 RÄUMLICHE EINORDNUNG

In diesem Kapitel werden die Festlegungen zur Raumordnung auf Landes- Regional-, und Gemeindeebene präsentiert, welche die konkreten Zielsetzungen, raumbezogenen Planfestlegungen und allgemeine Richtlinien für weitere Planungen festlegen.

LANDESENTWICKLUNGSPLAN SCHLESWIG HOLSTEIN 2010

Gemäß des Landesentwicklungsplans (LEP 2010) ist die Stadt Kappeln als Unterzentrum mit Teilfunktion eines Mittelzentrums dargestellt. Die Stadt liegt in einem strukturschwachen ländlichen Raum und stellt für die Bevölkerung ihres Verflechtungsbereichs die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfs sicher. Unterzentren mit Teilfunktion von Mittelzentren haben eine besondere Funktion als Entwicklungsschwerpunkte für die ländlichen Räume. Ihr Angebot an Gütern und Dienstleistungen geht über das von Unterzentren hinaus, entspricht vielerorts aber noch nicht dem reiner Mittelzentren. Laut Landesentwicklungsplan befindet sich Kappeln zudem in einem Schwerpunkt- und Entwicklungsraum für Tourismus und Erholung sowie innerhalb des Naturparks Schlei. Innerhalb dieses Schwerpunkt- raumes sollen vorrangig Maßnahmen zur Struktur- und Qualitätsverbesserung in diesem Segment befördert werden und das Themenfeld Tourismus und Erholung in entwicklungsrelevanten Planungen und Entscheidungsfindungen stärkere Berücksichtigung finden.



13 Ausschnitt des Landesentwicklungsplans, Quelle: Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein, Landesplanung

- | | |
|--|--|
|  Mittelzentrum |  Schwerpunktraum für Tourismus und Erholung |
|  Unterzentrum mit Funktion eines Mittelzentrums |  Vorbehaltsraum für Natur und Landschaft |
|  Unterzentrum |  Naturpark |
|  Ländlicher Zentralort |  Biotopverbundachse - Landesebene |
|  Ländlicher Raum | |

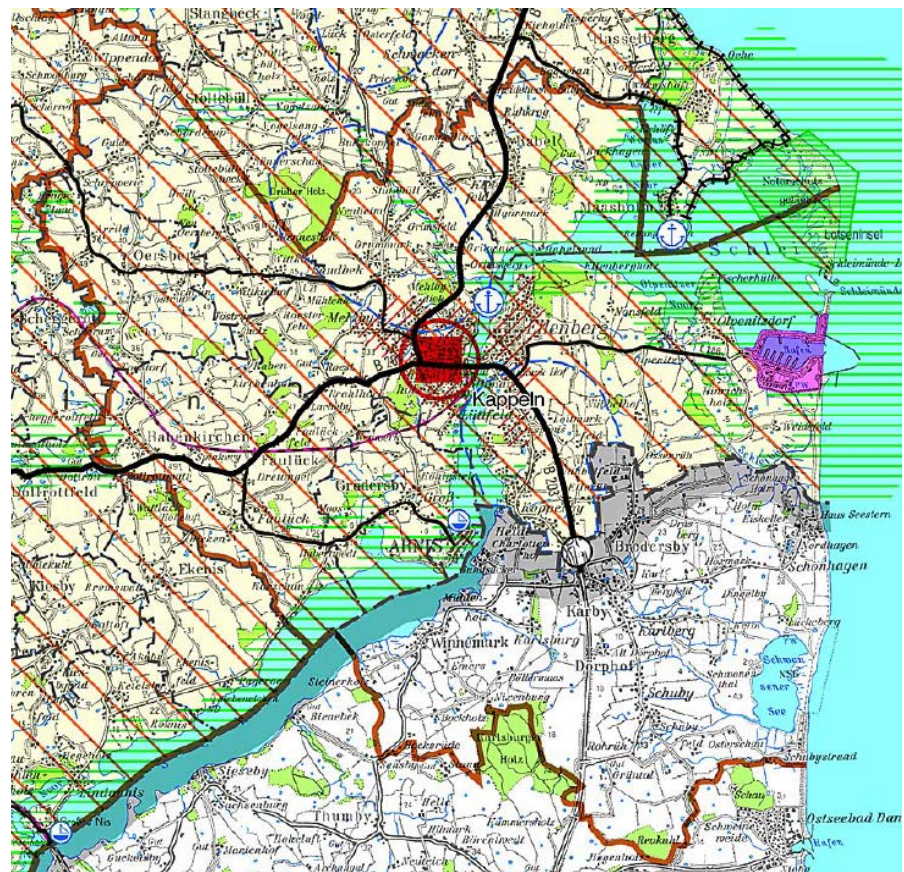
REGIONALPLAN SCHLESWIG-HOLSTEIN NORD

Der Regionalplan für den Planungsraum V Schleswig-Holstein (2002) erweist der Stadt Kappeln den Status eines Unterzentrums mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums. Die Stadt ergänzt mit ihrem überdurchschnittlichen zentralörtlichen Angebot das der Mittelzentren Eckernförde und Schleswig für den abgelegenen, östlichen Teilraum der Halbinseln Angeln sowie Teilbereichen von Schwansen. Die Stadt übernimmt dahingehend eine wichtige Funktion als Wirtschafts- und Arbeitsmarktzentrum sowie als höherrangiger Versorgungs- und Siedlungsschwerpunkt für den umliegenden, ländlichen Raum. Entwicklungsimpulse sollen somit in den gesamten umliegenden ländlichen Raum ausstrahlen.

Durch die Festlegung des Regionalplans ergibt sich darüber hinaus die Erweiterung des Nahbereichs der Stadt Kappeln außerhalb der Grenzen der Gemeinde und Verwaltungsgemeinschaft (vgl. Abbildung 10 auf Seite 10).

-  Unterzentrum
(mit Funktion eines Mittelzentrum)
-  Nahbereichsgrenze
-  Gebiet mit besonderer
Bedeutung für Tourismus
-  Bundesstraße
-  Regional bedeutsamer
Hafen

14 Ausschnitt des Regionalplans für den Planungsraum V
Quelle: Ministerium für ländliche Räume, Landesplanung und Tourismus des Landes Schleswig Holstein



2.2 KOOPERATION STADT UND NAHBEREICH

.....

Die Stadt Kappeln und die zehn Nachbargemeinden des Nahbereichs thematisieren bereits entwicklungsrelevante Fragen und Themen kooperativ im Rahmen überörtlicher Zusammenarbeit und in Netzwerke. Neben der Kooperation und dem laufenden Austausch zwischen Politik und Verwaltung der Kernstadt und den Bürgermeister*innen der Umlandgemeinden wird versucht Akteure aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft einzubinden. Beispiele interkommunaler Zusammenarbeit zwischen Kappeln und den Umlandgemeinden sind:

- Ländliche Entwicklung: Seit dem Jahr 2000 sind die Stadt Kappeln und die zehn Nahbereichsgemeinden Teil der AktivRegion Schlei-Ostsee. Dem Zusammenschluss aus über 77 Gemeinden und Städten stehen für die Förderperiode von 2014 bis 2020 insgesamt 2,86 Mio. € Fördermittel über das LEADER-Programm der Europäischen Union für die Umsetzung von Projekten zur Verfügung.
- Tourismus und Erholung: Ostseefjord Schlei GmbH, Gesellschaft für Tourismus-, Regional- und Stadtmarketing als gemeinsame Kooperation im Bereich Tourismusinformation in der Schlei-Ostsee-Region,
- Wirtschaft und Tourismus: Wirtschaft und Touristik Kappeln GmbH (WTK) als Tochterunternehmen der Stadt Kappeln, (Mehrheitsgesellschafter), dem Wirtschaftskreis Pro Kappeln e.V. (Interessenverband der Kaufmannschaft) sowie dem Touristikverein Kappeln/Schlei-Ostsee e.V. (Interessenverband der Vermieter),
- Technische Infrastruktur und Wirtschaft: Breitbandzweckverband der Stadt Kappeln (Kreis Schleswig-Flensburg) sowie des Amtes Schlei-Ostsee (Kreis Rendsburg-Eckernförde) (seit Herbst 2015),
- Wirtschaft: aktuell laufende Bestrebungen der Stadt Kappeln, des Amtes Kappeln-Land sowie einiger Gemeinden aus dem Amt Schlei-Ostsee zur Gründung eines interkommunalen Gewerbegebietes,
- Bildung: Nahbereichsschulverband Kappeln als kooperative Trägerinstanz für Bildungsinfrastrukturen

2.3 PORTRAITS DES UNTERSUCHUNGSGEBIETS

Auf den folgenden Seiten werden die einzelnen Städte und Gemeinden des Untersuchungsgebietes kurz beschrieben. Neben einem Kurzsteckbrief mit den wichtigsten demografischen Daten werden die Siedlungsstruktur und die Angebote der Daseinsvorsorge in den jeweiligen Gemeinden beschrieben. Die Daten stammen vom Statistischen Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein. Mit Hilfe von Piktogrammen werden die Infrastrukturen, Dienstleistungen und Angebote der Gemeinden veranschaulicht. Eine genauere Beschreibung der Daseinsvorsorgeeinrichtungen- und Angebote erfolgt in Kapitel 3 in der Bestandsanalyse.

LEGENDE

Bildungs- und Betreuungsangebote:

	Sekundarschule
	Grundschule
	Volkshochschule
	Musikschule
	Kindergarten
	Berufsbildungszentrum

Freizeit, Sport, Erholung, Kultur:

	Sportstätte
	Galerie, Museum
	Kirchengemeinde
	Bücherei
	Spielplatz
	Badestrand
	Veranstaltungsraum
	Sonstige Vereine

Versorgung und Einzelhandel:

	Lebensmittelgeschäft
	Discounter
	Lebensmittelvollversorger
	Apotheke
	Sanitätshaus

Medizinische Versorgung:

	Allgemeinmedizin
	Augenarzt
	Innere Medizin
	Kinderarzt
	Psychotherapie
	Chirurgie
	Gynäkologie
	Urologie
	Orthopädie
	Hals-Nasen-Ohren
	Zahnarzt

Pflegeeinrichtungen:

	Ambulante Pflege
	Vollstationär- und Kurzzeitpflege
	Betreutes Wohnen

Brand- und Katastrophenschutz:

	Freiwillige Feuerwehr
---	-----------------------

Technische Infrastruktur:

	Breitbandversorgung (NGA)
	Öffentliches WLAN



15 Portraits der Gemeinden, Seitenzahl in Klammern

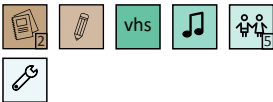


KAPPELN



Kreis	Schleswig-Flensburg
Amt	Verwaltungsgemeinschaft Kappeln
Einwohner (2015)	8.709
Einwohnerentwicklung zw. 2000 - 2015	-12,5 %
Prognose für 2015 - 2030	-6,2 %
Einwohnerprognose (2030)	8.173
Einwohnerdichte	201 EW/km ²
Fläche	43,32 km ²
Anteil der unter 17-Jährigen	14,0 %
Anteil der über 65-Jährigen	30,2 %
Durchschnittsalter	49,0

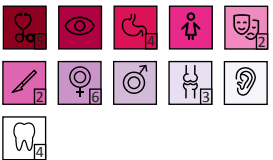
Bildungs- und Betreuungsangebote



Freizeit, Sport, Erholung, Kultur



Medizinische Versorgung:



Pflege:



Einzelhandel und Versorgung:



Brand- und Katastrophenschutz:



Technische Infrastruktur:



Die Stadt Kappeln bildet die bevölkerungsreichste und flächenmäßig größte Gemeinde im Untersuchungsgebiet. Als Unterzentrum mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums übernimmt Kappeln wichtige Versorgungsfunktionen im etwas abgelegenen östlichen Teil der Halbinseln Angeln und des nördlichen Teils von Schwansen. Für den Untersuchungsraum ist Kappeln damit der wirtschaftliche, kulturelle und versorgungstechnische Bezugspunkt im Nahbereich. In Kappeln befinden sich die wichtigsten Einrichtungen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge für das Untersuchungsgebiet.

Das Siedlungsgebiet der Kernstadt von Kappeln und des westlich der Schlei liegenden Ortsteils Ellenberg ist geteilt durch die Schlei, ein Meeresarm der Ostsee. Verbunden sind die beiden Ortsteile über eine Klappbrücke die sich stündlich öffnet.



16 Die Schmiedstraße in Kappeln ist die zentrale Einkaufsstraße im Untersuchungsgebiet

Weitere Ortsteile sind Mehlby, Dothmark, Sandbek, Stutebüll, Olpenitz und Kopperby. Olpenitz ist der östlichste Ortsteil und grenzt unmittelbar an die Ostsee. Zum Gemeindegebiet zählen darüber hinaus eine Reihe von landwirtschaftlichen Gehöften.

Die Kappeler Kernstadt ist geprägt durch eine dichte Bebauung von ein bis zweigeschossigen Gebäuden und engen Straßen. Ortsbildprägend für die Kernstadt sind die St. Nikolai Kirche am Marktplatz und der Pierspeicher an der Hafenpromenade. Außerhalb der Kernstadt lockert sich die Bebauung auf und es dominieren freistehende Einfamilienhäuser. Der Stadtteil Ellenberg, östlich der Schlei ist geprägt durch Geschosswohnungsbau der 1960er Jahre. Im Nordosten und Südwesten der Kernstadt erstrecken sich zwei Gewerbegebiete mit großflächigen Flächen für Einzelhandel und andere Gewerbebetriebe. Das derzeit größte Bauprojekt befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen Marinestützpunktes in Olpenitz. Dieser wird derzeit zum Ostseeressort Olpenitz mit geplanten 4.000 Betten ausgebaut.

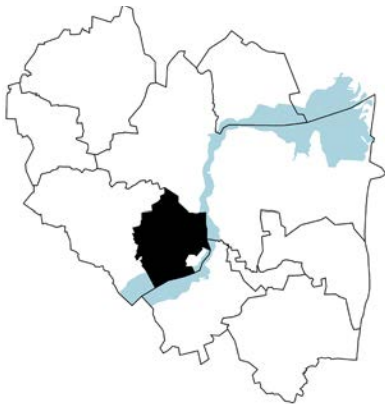
Verkehrlich angebunden ist Kappeln über die Bundesstraße 199 nach Flensburg, B201 nach Schleswig und die B203 nach Eckernförde. In den Sommermonaten verkehrt die Museumsbahn Angelner Dampfeisenbahn auf der Teilstrecke Süderbarup-Kappeln. Kappeln ist aber nicht mehr an das Netz der Deutschen Bundesbahn angebunden. Kappeln ist an den Ostseeküsten-Radweg angeschlossen, welcher einmal um die gesamte Ostsee führt.

Nach dem Abzug des Bundesmarinestützpunktes in Olpenitz, welcher der größte Arbeitgeber und Wirtschaftsmotor der Stadt war, forciert die Stadt ihre Ausrichtung als touristisches Domizil. Die Stadt liegt innerhalb eines durch den Landesentwicklungsplan definierten Schwerpunktraums Tourismus und Erholung. Neben dem entstehenden Ferienressort in Olpenitz gibt es im gesamten Stadtgebiet eine Vielzahl von Ferienwohnungen und Angebote für Touristen. Die Schlei-Terrasse, ein 26 Hektar Wohngebiet und Ferienressort entsteht im Ortsteil Ellenberg. Die Positionierung der Stadt Kappeln als touristisches Domizil wird durch die großflächigen Entwicklungsprojekte in Olpenitz und Ellenberg weiter forciert. Der zunehmende Anteil an temporären und saisonalen Bewohnerinnen und Bewohnern hat unmittelbare Auswirkungen auf das städtische Leben und die Infrastrukturen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge und wird zum wichtigsten Wirtschaftszweig und Lebensunterhalt der lokalen Bevölkerung.

Die exponierte Lage an der Schlei macht Kappeln zu einem beliebten Ziel für den Segelsport. Durch eine Vielzahl von Schiffswerften und Bootsbauern ist der Segelsport auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Weitere größere Arbeitgeber sind im Bereich der Lebensmittelherstellung, Landwirtschaft, Windkrafttechnologien und Handwerksbetriebe. Größter Arbeitgeber der Stadt sind die Kappeler Werkstätten mit ca. 400 Mitarbeitern.



GRÖDERSBY



Kreis	Schleswig-Flensburg
Amt	Verwaltungsgemeinschaft Kappeln
Einwohner (2015)	214
Einwohnerentwicklung zw. 2000 - 2015	-26,2 %
Einwohnerdichte	32 EW/km ²
Fläche	6,64 km ²
Anteil der unter 17-Jährigen	16,4 %
Anteil der über 65-Jährigen	21 %
Durchschnittsalter	47

Bildungs- und Betreuungsangebote:



Freizeit, Sport, Erholung, Kultur:



Technische Infrastruktur:



Brand- und Katastrophenschutz:



Die Gemeinde Grödersby liegt südwestlich der Stadt Kappeln und grenzt an die Schlei sowie die Gemeinden Arnis und Rabenkirchen-Faulück. Die vorwiegend landwirtschaftlich geprägte Gemeinde verfügt im Hauptort über einige Gewerbebetriebe aus dem Bereich der Segelsportausrüstung sowie über eine Vielzahl an Ferienunterkünften. Die direkte Lage an der Schlei mit großem Segelhafen, ein gut ausgebautes Netz an Wander- und Radwegen und die landschaftlich reizvolle Umgebung machen Grödersby zu einer touristisch attraktiven Gemeinde. Insgesamt verfügt Grödersby über 230 Gästebetten und einem Zweitwohnsitzanteil von ca. 20%, welcher vornehmlich als Sommerwohnsitz genutzt wird. Neben einer Außenstelle der Kappeler Grundschule ist ein Kindergarten in Grödersby ansässig. 62,6% der Flächen Grödersbys sind landwirtschaftliche Flächen, 27,5% sind Wasserflächen.

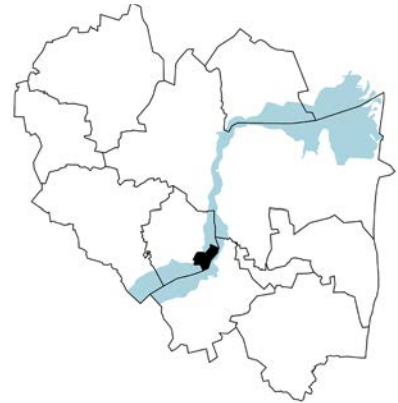
17 Der Außenstandort der Gorch-Fock-Schule im Ortsteil Habertwedt





ARNIS

Kreis	Schleswig-Flensburg
Amt	Verwaltungsgemeinschaft Kappeln
Einwohner (2015)	279
Einwohnerentwicklung zw. 2000 - 2015	-14,7 %
Einwohnerdichte	624 EW/km ²
Fläche	0,45 km ²
Anteil der unter 17-Jährigen	6,1 %
Anteil der über 65-Jährigen	31,5 %
Durchschnittsalter	52,3



Arnis ist mit seinen 279 Einwohnern und mit einer Fläche von 0,45km² die flächen- und bevölkerungsmäßig kleinste Stadt Deutschlands. Auch im Untersuchungsgebiet ist Arnis die flächenmäßig kleinste Gemeinde, nimmt jedoch aufgrund ihrer verhältnismäßig hohen Einwohnerdichte und ihrer „städtischen“ Siedlungsstruktur eine Sonderstellung unter den Umlandgemeinden ein. Ortsbildprägend für Arnis ist die historische Zeilenbebauung der Langen Straße sowie die mehreren Hafenanlagen an der Schlei. Auch Arnis ist stark touristisch geprägt mit einer Reihe von Ferienwohnungen, touristischen Infrastrukturen und Gastronomie. In den Sommermonaten verkehrt zwischen Arnis und Winnemark eine seilgeführte Motorfähre.

Freizeit, Sport, Erholung, Kultur:



Technische Infrastruktur:



Brand- und Katastrophenschutz:



18 Die Lange Straße in Arnis





RABENKIRCHEN-FAULÜCK



Kreis	Schleswig-Flensburg
Amt	Verwaltungsgemeinschaft Kappeln
Einwohner (2015)	631
Einwohnerentwicklung zw. 2000 - 2015	-8,4 %
Einwohnerdichte	44 EW/km ²
Fläche	14,21 km ²
Anteil der unter 17-Jährigen	13,5 %
Anteil der über 65-Jährigen	26,5 %
Durchschnittsalter	48,3

Freizeit, Sport, Erholung, Kultur:



Brand- und Katastrophenschutz:



Die Gemeinde Rabenkirchen-Faulück grenzt westlich an Kappeln und setzt sich zusammen aus den beiden Ortschaften Rabenkirchen und Faulück sowie einer Reihe von landwirtschaftlichen Weilern. Neben einigen kleineren Handwerksbetrieben sind landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe der wirtschaftliche Schwerpunkt der Gemeinde. Alleinstellungsmerkmal der Gemeinde ist der Golfclub Steneberg und die romanische Feldsteinkirche St. Marien in Rabenkirchen (Abbildung 19). Die Bundesstraße 201 sowie die ehemalige Bahnstrecke zwischen Kappeln und Süderbarup, welche weiterhin saisonal für touristische Zwecke benutzt wird führen mitten durch das Gemeindegebiet.

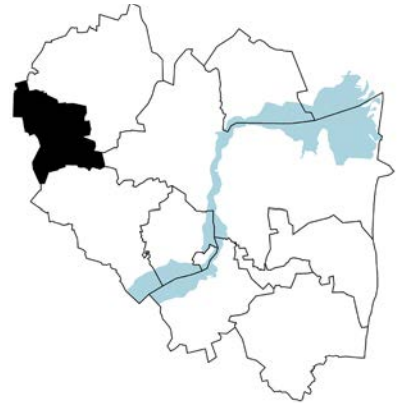
19 St. Marien Kirche in Rabenkirchen





OERSBERG

Kreis	Schleswig-Flensburg
Amt	Verwaltungsgemeinschaft Kappeln
Einwohner (2015)	300
Einwohnerentwicklung zw. 2000 - 2015	-12,3 %
Einwohnerdichte	42 EW/km ²
Fläche	7,09 km ²
Anteil der unter 17-Jährigen	16,0 %
Anteil der über 65-Jährigen	19,7 %
Durchschnittsalter	44,3



Die Gemeinde Oersberg liegt etwa sieben Kilometer westlich von der Kappeler Innenstadt und besteht aus der Ortschaft Oersberg und einer Reihe von landwirtschaftlichen Weilern und Ferienhöfen. Die Gemeinde ist überwiegend landwirtschaftlich geprägt. Ortsbildprägend für die Gemeinde ist die im 12. Jahrhundert erbaute St. Johannes Kirche (Abbildung 20) und das aus dem 15. Jahrhundert stammende Holzglockenhaus im Ortsteil Toestrup.

Freizeit, Sport, Erholung, Kultur:



Brand- und Katastrophenschutz:



20 St. Johannes Kirche im Ortsteil Toestrup





WINNEMARK



Kreis	Rendsburg-Eckernförde
Amt	Schlei Ostsee
Einwohner (2015)	631
Einwohnerentwicklung zw. 2000 - 2015	- 4,7 %
Einwohnerdichte	44 EW/km ²
Fläche	14,21 km ²
Anteil der unter 17-Jährigen	17,6 %
Anteil der über 65-Jährigen	20,4 %
Durchschnittsalter	43,2

Freizeit, Sport, Erholung, Kultur:



Brand- und Katastrophenschutz:



Pflege:



Fünf Kilometer südlich von Kappeln und auf der Südostseite der Schlei liegt die Gemeinde Winnemark. Sie besteht aus dem Ort Winnemark, dem Dorf Sundsacker, dem Gut Karlsburg mit dazugehöriger Siedlung sowie einer Reihe von Einzelgehöften. Neben der Landwirtschaft und einigen Gewerbebetrieben hat der Fremdenverkehr, wie bei fast allen Schlei- und Ostseegemeinden an Bedeutung zugenommen. Winnemark verfügt über einen Campingplatz sowie zahlreiche Ferienwohnungen. Besonders für Winnemark sind das öffentliche Strandbad sowie das kulturgeschichtlich wertvolle Bauwerk der Karlsburg. Die Gemeinde Winnemark ist über eine Fähre mit der Gemeinde Arnis verbunden. Das Vereinsleben ist angeschlossen an Karby.

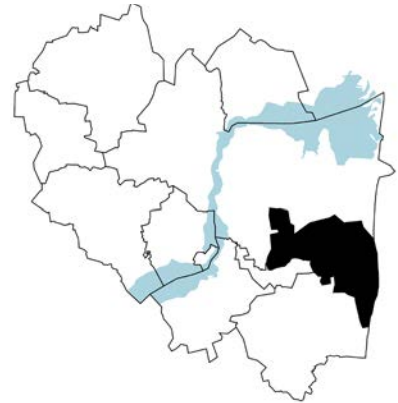
21 Neugestaltete Orstmitte in Winnemark





BRODERSBY

Kreis	Rendsburg-Eckernförde
Amt	Schlei-Ostsee
Einwohner (2015)	701
Einwohnerentwicklung zw. 2000 - 2015	- 3,6 %
Einwohnerdichte	72 EW/km ²
Fläche	9,79 km ²
Anteil der unter 17-Jährigen	11,4 %
Anteil der über 65-Jährigen	31,0 %
Durchschnittsalter	50,2



Die Gemeinde Brodersby liegt etwa fünf Kilometer südöstlich der Stadt Kappeln auf der Halbinsel Schwansen und direkt an der Ostsee. Die größten Ortschaften der Gemeinden bilden das direkt an der Ostsee liegende Schönhagen und das nördlich von Karby liegende Brodersby. Die Gemeinde ist geprägt durch landwirtschaftliche Nutzung und den Tourismus. Insbesondere im Ortsteil Schönhagen, welches als einzige Ortschaft des Untersuchungsgebiets mit zusammenhängendem Ortskern direkt an der Ostsee liegt, finden sich eine Vielzahl an Ferienanlagen und touristische Infrastrukturen.

Freizeit, Sport, Erholung, Kultur:



Einzelhandel und Versorgung:



Brand- und Katastrophenschutz:



Pflege:

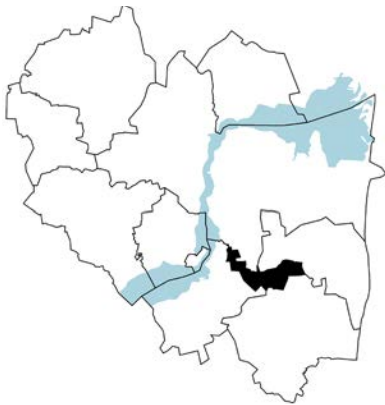


22 Orstmitte im Orsteil Brodersby zwischen Karby und Olpenitz





KARBY



Kreis	Rendsburg-Eckernförde
Amt	Schlei Ostsee
Einwohner (2015)	569
Einwohnerentwicklung zw. 2000 - 2015	-6,6 %
Einwohnerdichte	272 EW/km ²
Fläche	2,09 km ²
Anteil der unter 15-Jährigen	15,5 %
Anteil der über 65-Jährigen	26,9 %
Durchschnittsalter	48,1

Bildungs- und Betreuungsangebote:



Freizeit, Sport, Erholung, Kultur:



Technische Infrastruktur:



Brand- und Katastrophenschutz:



Medizinische Versorgung:



Einzelhandel und Versorgung:



Die Gemeinde Karby liegt etwa fünf Kilometer südlich von Kappeln und ist nach Arnis flächenmäßig die zweitkleinste Gemeinde des Nahbereichs. Bedingt durch die gute verkehrliche Anbindung an die B 203 und als ehemaliger Amtssitz von Nordschwanen übernimmt die Gemeinde eine Hauptortfunktion östlich der Schlei. Die Gemeinde verfügt über ein Lebensmittelgeschäft, eine Grundschule, zwei Kindergärten, ein vielfältiges Sportangebot sowie weitere Dienstleistungsangebote des Grundbedarfs. Ein weiterer Anziehungspunkt der Gemeinde ist die evangelische Kirchengemeinde im Zentrum des Ortes.

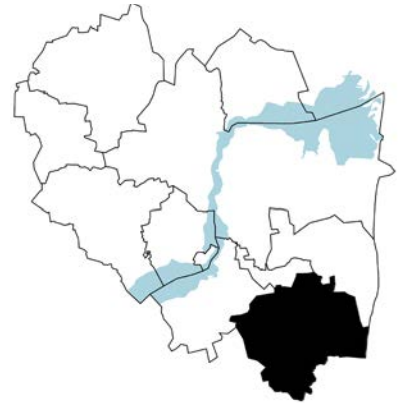


23 Das Gemeindehaus im Ortskern von Karby



DÖRPHOF

Kreis	Rendsburg-Eckernförde
Amt	Schlei-Ostsee
Einwohner (2015)	729
Einwohnerentwicklung zw. 2000 - 2015	-2,0 %
Einwohnerdichte	49 EW/km ²
Fläche	15,02 km ²
Anteil der unter 17-Jährigen	15,4 %
Anteil der über 65-Jährigen	19,3 %
Durchschnittsalter	42,4



Die Gemeinde Dörphof grenzt südlich an Karby und liegt direkt an der Ostsee. In der Gemeinde finden sich zwei Siedlungsstrukturen. Das im Zentrum der Gemeinde liegende Schuby sowie das nördlichere Dörphof welches mit Karby eine Siedlungseinheit bildet. Die Gemeinde ist mit einem Flächenanteil von 82% stark landwirtschaftlich geprägt. Neben der Landwirtschaft ist der Tourismus, bedingt durch die langen Ostseestrände sowie die reizvolle Landschaft ein wichtiger Wirtschaftszweig. Mit dem Campingplatz Schubystrand befindet sich ein gut besuchte Urlaubsdestination im Gemeindegebiet.

Freizeit, Sport, Erholung, Kultur:



Technische Infrastruktur:



Brand- und Katastrophenschutz:



Pflege:

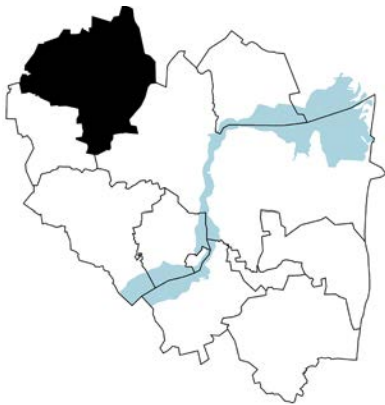


24 Zentrale Dorfstraße in Dörphof





STOLTEBÜLL



Kreis	Schleswig-Flensburg
Amt	Geltinger Bucht
Einwohner (2015)	714
Einwohnerentwicklung zw. 2000 - 2015	-16,0 %
Einwohnerdichte	44 EW/km ²
Fläche	16,4 km ²
Anteil der unter 17-Jährigen	13,9 %
Anteil der über 65-Jährigen	26,2 %
Durchschnittsalter	48,4

Freizeit, Sport, Erholung, Kultur:



Brand- und Katastrophenschutz:



Pflege:



Die Gemeinde Stoltebüll liegt neun Kilometer nordwestlich von Kappeln im Geltingerbereich des Amt Geltinger Bucht. Die Siedlungsstruktur ist geprägt durch kleine Ortsteile und freistehende, verstreute Gehöfte und Wohnhäuser. Die stark landwirtschaftlich geprägte Gemeinde ist nach Kappeln die flächenmäßig zweitgrößte Gemeinde im Untersuchungsraum. Sehenswürdigkeiten im Gemeindegebiet sind das denkmalgeschützte Gut Drült und der Thingplatz in Gulde. Auch in Stoltebüll gewinnt der Tourismus mit einer zunehmenden Vermietung von Ferienwohnungen an Bedeutung.

25 Gaststätte „Dorfkrug“ in Stoltebüll





RABEL

Kreis	Schleswig-Flensburg
Amt	Geltinger Bucht
Einwohner (2015)	632
Einwohnerentwicklung zw. 2000 - 2015	-7,1 %
Einwohnerdichte	632 EW/km ²
Fläche	8,84 km ²
Anteil der unter 17-Jährigen	20,1 %
Anteil der über 65-Jährigen	21,2 %
Durchschnittsalter	43,9



Die Gemeinde Rabel grenzt nördlich an Kappeln und liegt unmittelbar an der Nordseite der Schleie Rabelsund. Das Gemeindegebiet setzt sich zusammen aus dem Hauptort Rabel, dem bauhistorisch wertvollen Gut Buckhagen und zwei abseits des Hauptortes liegenden Gehöften. Neben der durch die landwirtschaftlich geprägten lokalen Wirtschaft nimmt der Tourismus, bedingt durch die exponierte Lage direkt an der Schlei eine immer wichtigere Rolle ein.

Freizeit, Sport, Erholung, Kultur:



Technische Infrastruktur:



Brand- und Katastrophenschutz:



26 Wohnhäuser im Ortskern von Rabel



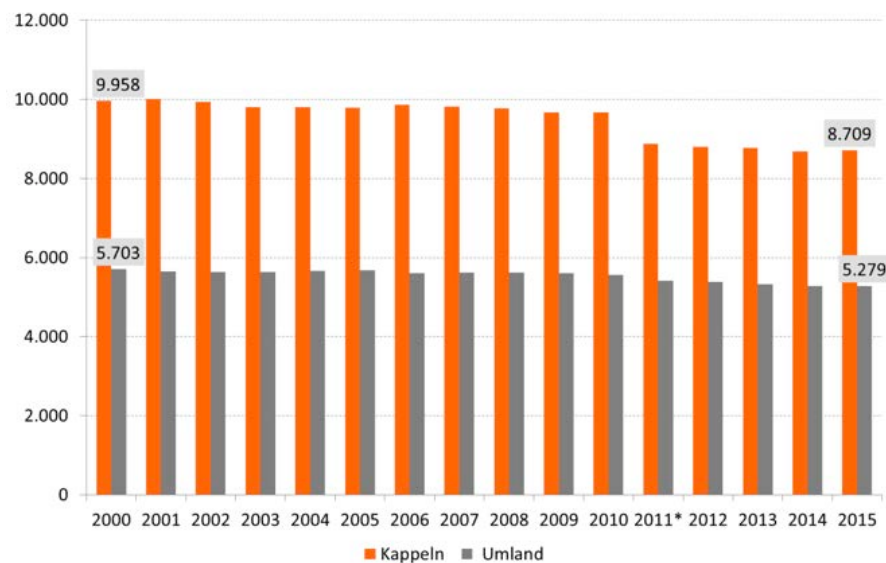
2.4 DEMOGRAFIE UND BEVÖLKERUNG

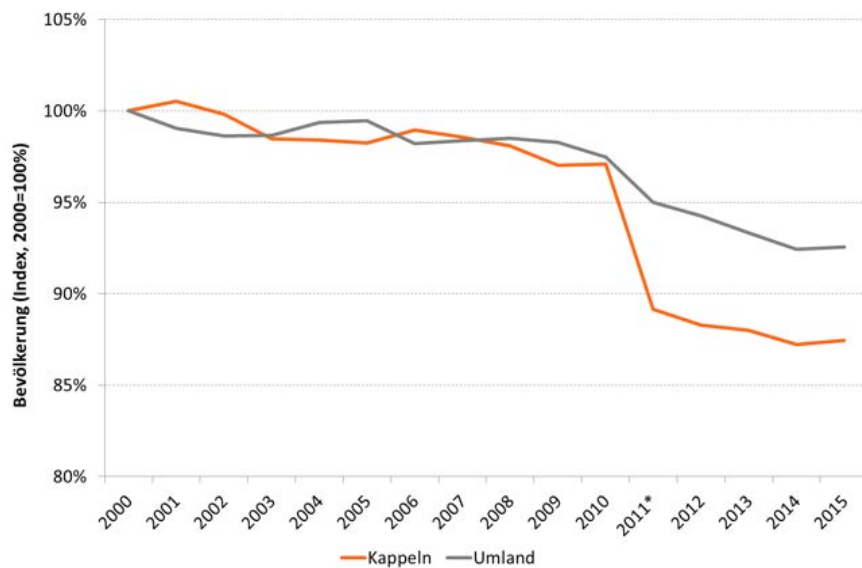
Eine Analyse der bisherigen und voraussichtlich künftigen demografischen Entwicklung im Untersuchungsgebiet (vgl. Abgrenzung in Karte auf Seite 10) bildet die Grundlage des vorliegenden Zukunftskonzeptes. Insbesondere die Auswertung der kleinräumigen Bevölkerungsprognose gibt Hinweise auf künftige Rahmenbedingungen der Daseinsvorsorge – sowohl auf der Nachfrage- als auch auf der Angebotsseite. Die folgenden Analysen basieren überwiegend auf Daten des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein, der Bundesagentur für Arbeit sowie der kleinräumigen Bevölkerungsprognosen der Kreise Schleswig-Flensburg und Rendsburg-Eckernförde.

BISHERIGE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Die Stadt Kappeln hat von 2000 bis 2014 kontinuierlich an Einwohnern verloren. Im Rahmen des Zensus 2011 erfolgte zudem eine Korrektur der Einwohnerzahl um rd. 700 nach unten. Im Jahr 2015 gab es erstmals wieder einen leichten Bevölkerungszuwachs, bevor sich 2016 der Bevölkerungsrückgang fortsetzte. Insgesamt ging die Bevölkerung in Kappeln zwischen 2000 und 2016 von knapp 10.000 auf rd. 8.700 zurück (vgl. Abbildung 27). Das entspricht einem Minus von rd. 13 % (vgl. Abbildung 28).

27 Bevölkerungsentwicklung in Kappeln und im Umland (absolut, 2000-2015)
Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

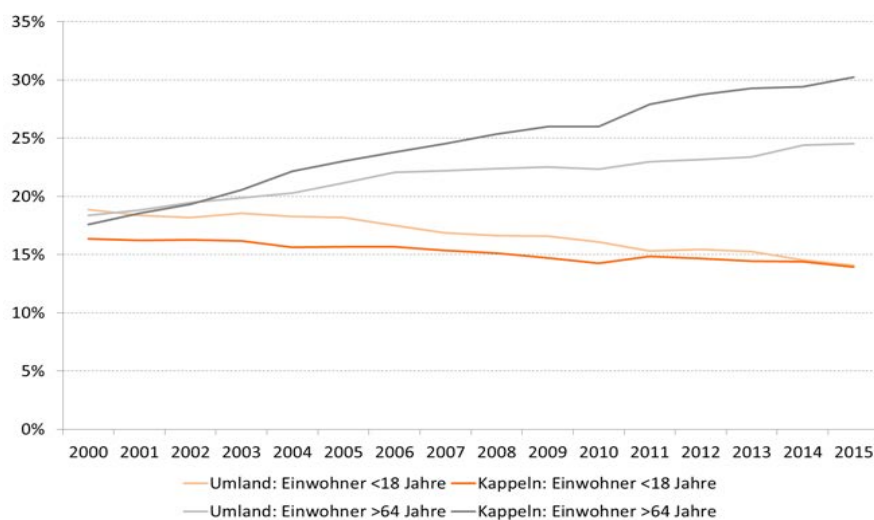




28 Bevölkerungsentwicklung in Kappeln und im Umland (indiziert, 2000-2015)
Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

* ab 2011 Werte der Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus

Parallel zur Entwicklung der Einwohnerzahlen hat sich die Altersstruktur der Bevölkerung in Kappeln und Umgebung in den vergangenen Jahren stark verändert. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung ist gesunken, während die Zahl der über 64-Jährigen zugenommen hat. Im Umland von Kappeln stieg der Anteil der älteren Einwohner ab 65 Jahren im Zeitraum 2000 bis 2015 von 18 % auf 25 %, in der Stadt Kappeln vom gleichen Ausgangsniveau sogar auf 30 %. Im selben Zeitraum sank der Anteil der Kinder- und Jugendlichen unter 18 Jahren von 16 % in Kappeln und 19 % im Umland auf jeweils 14 % (vgl. Abbildung 29).



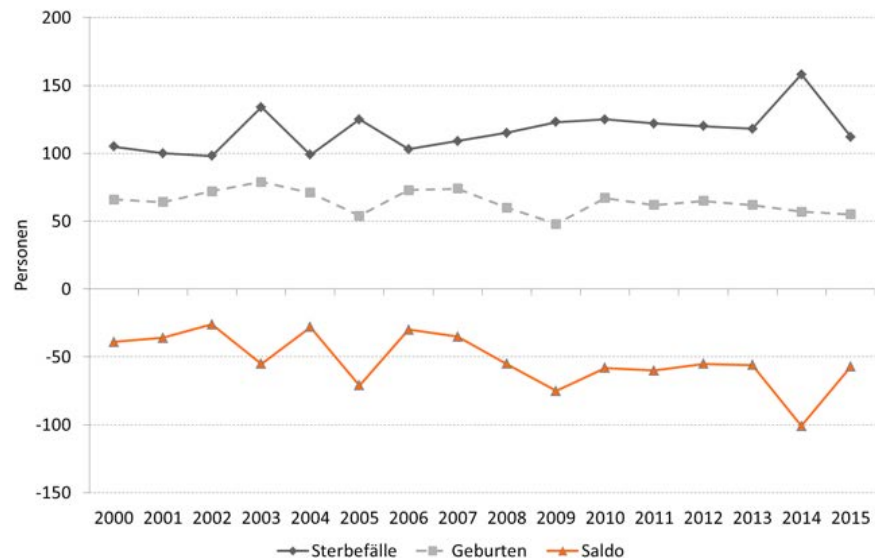
29 Bevölkerungsentwicklung in Kappeln und im Umland (indiziert, 2000-2015)
Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

GEBURTEN UND STERBEFÄLLE

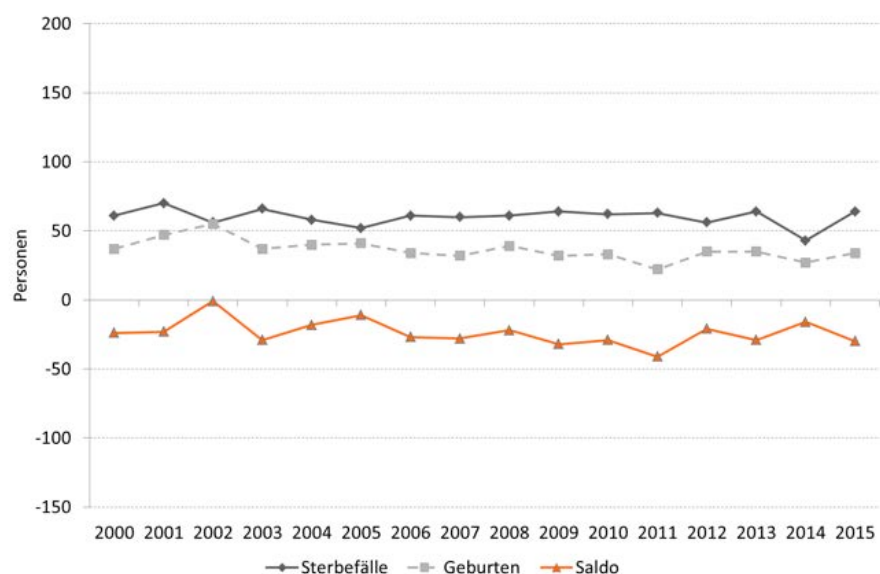
In den vergangenen Jahren lag die Zahl der Sterbefälle in Kappeln durchgehend über der Zahl der Geburten. Im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2015 betrug der Sterbeüberschuss rd. 50 Personen pro Jahr, mit leicht steigender Tendenz (vgl. Abbildung 30). In den Umlandgemeinden ist die Situation vergleichbar, auch dort sind durchgehend mehr Menschen gestorben als neu geboren wurden (vgl. Abbildung 31).

Betrachtet man die relativen Geburten- und Sterbezahlen von Kappeln und den Umlandgemeinden, so liegen diese auf ähnlichem Niveau: Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Einwohnerzahlen kommen sowohl in Kappeln als auch im Umland seit dem Jahr 2000 relativ konstant jeweils knapp 7 Geburten auf 1.000 Einwohner. Die Zahl der Sterbefälle je 1.000 Einwohner ist dagegen in Kappeln mit rd. 12 etwas höher als im Umland mit knapp 11. Dies ergibt sich vor allem aus dem höheren Anteil Älterer ab 65 Jahre in Kappeln.

30 Natürliche Bevölkerungsentwicklung Kappeln
Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

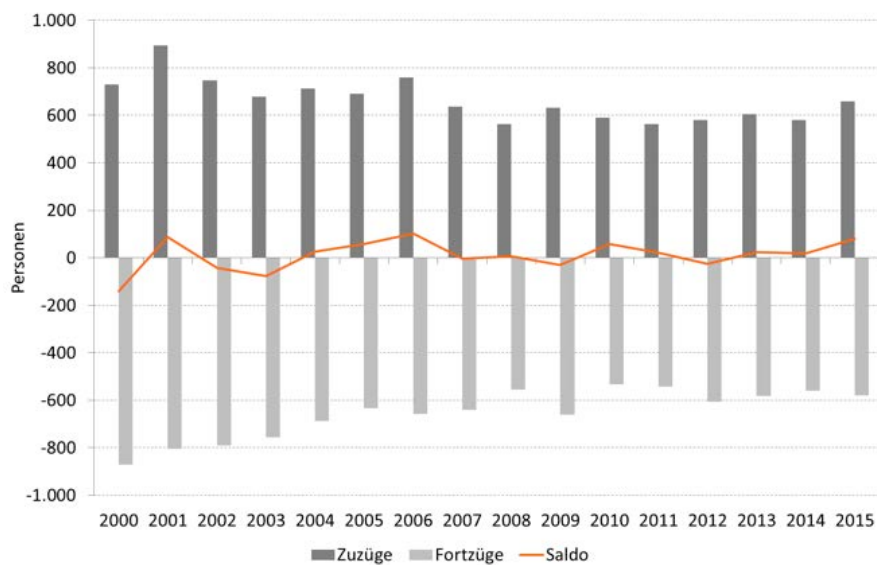


31 Natürliche Bevölkerungsentwicklung Umland
Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

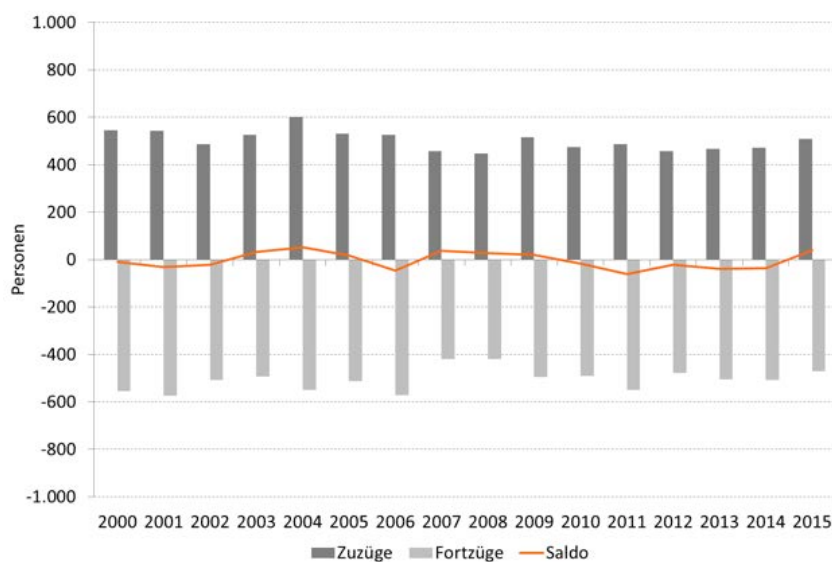


WANDERUNGEN

Der negative Saldo aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung konnte in Kappeln etwas dadurch abgeschwächt werden, dass mehr Menschen in die Stadt zogen als sie verließen. Diese Wanderungsgewinne betrugen im Durchschnitt der vergangenen 16 Jahren rd. 10 Personen jährlich (vgl. Abbildung 32). Im Umland pendelt der Wanderungssaldo aus Zu- und Fortzügen dagegen um die Nulllinie und war in der Summe der Jahre 2000 bis 2015 leicht negativ (vgl. Abbildung 33). Damit wurde die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung im Umland durch die Abwanderung noch leicht verstärkt.



32 Wanderungsbewegung in Kappeln
Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

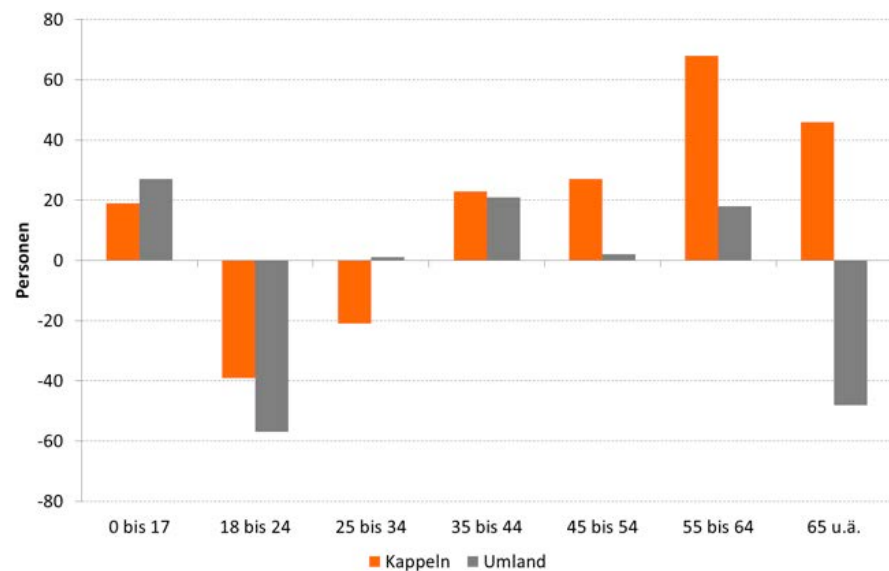


33 Wanderungsbewegung in den Umlandgemeinden
Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Im Zeitraum 2013 bis 2015 konnte die Stadt Kappeln in den meisten Altersklassen Einwohner durch Zuzug gewinnen. Lediglich bei den jungen Erwachsenen zwischen 18 und 24 Jahren sowie zwischen 25 und 34 Jahren übertraf die Zahl der Fortziehenden die Zahl der Zuziehenden. Es handelt sich zum einen um die sog. Ausbildungswanderung, bei der junge Menschen nach dem Schulabschluss für ein Studium (oder eine Ausbildung) in die größeren Städte ziehen. Zum anderen verliert Kappeln auch durch die Berufsanfängerwanderung. Dagegen ist die Wanderungsbilanz bei den Familien mit Kindern unter 18 Jahren und den älteren Menschen deutlich positiv.

Die Gemeinden im Umland verlieren insbesondere durch die Ausbildungswanderung, aber auch durch die Abwanderung älterer Menschen ab 65 Jahren, die zum Beispiel aufgrund der besseren Infrastruktur nach Kappeln oder in eine andere Stadt ziehen. Bei den Familien und den Menschen zwischen 55 und 64 Jahren ist der Wanderungssaldo der Umlandgemeinden dagegen positiv.

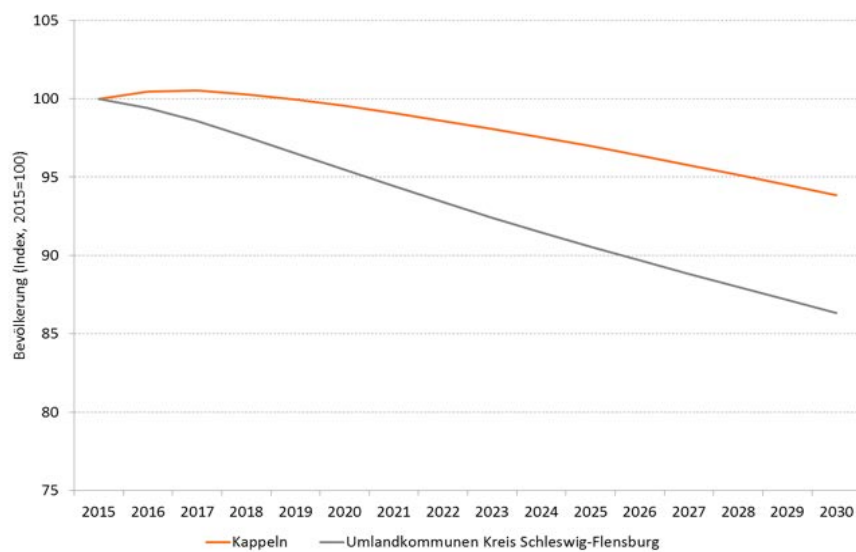
34 Wanderungsgewinne und -verluste nach Altersgruppen (2013-2015)
Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein



KÜNFTIGE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Ausgehend von der bisherigen demografischen Entwicklung und der aktuellen Bevölkerungsstruktur ist ein weiterer Bevölkerungsrückgang in Kappeln sowie den Umlandgemeinden zu erwarten.

Nach der aktuellen kleinräumigen Bevölkerungsprognose des Kreises Schleswig-Flensburg (Basisjahr 2015) sinkt die Einwohnerzahl Kappelns bis 2030 um rd. 7 %, die sechs Umlandgemeinden im Kreis verlieren sogar fast 14 % im Vergleich zum Basisjahr (vgl. Abbildung 35).



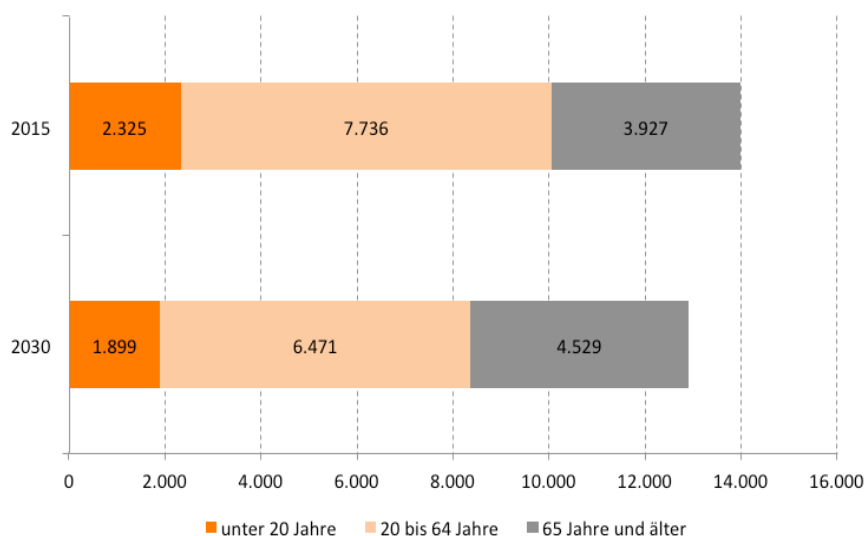
35 Bevölkerungsprognose für Kappeln und die Umlandgemeinden im Kreis Schleswig-Flensburg bis 2030
Quelle: Kreis Schleswig-Flensburg

Für die kleinräumige Bevölkerungsprognose für den Kreis Rendsburg-Eckernförde lagen im Februar 2018 noch keine Ergebnisse auf Gemeindeebene vor, sondern lediglich auf Ebene der Ämter. Daher wird angenommen, dass die Bevölkerungsentwicklung in den vier Gemeinden im Umland von Kappeln genauso verläuft wie im gesamten Amt Schlei-Ostsee*. Damit würde die Einwohnerzahl bis 2030 um rd. 7 % im Vergleich zu 2015 sinken.

*Ein direkter Rückschluss von der Entwicklung eines Amtes auf die Entwicklung in den angehörigen Gemeinden ist eigentlich nicht möglich. Es liegen allerdings keine anderen Daten unterhalb der Kreisebene vor, da der Kreis Rendsburg-Eckernförde 2017 zum ersten Mal eine kleinräumige Bevölkerungsprognose erstellt hat.

Neben dem vorausberechneter Bevölkerungsrückgang verändert sich auch die Bevölkerungsstruktur. Die Zahl der älteren Einwohner ab 65 Jahre in Kappeln und den zehn Umlandgemeinden wird bis 2030 um mehr als 500 von 3.927 auf 4.529 ansteigen**. Dagegen geht die Zahl der jungen Menschen unter 20 Jahren um rd. 350 zurück, die Zahl der überwiegend erwerbstätigen Bevölkerung sinkt von heute fast 8.000 auf weniger als 6.500 (vgl. Abbildung 36).

** Für die vier Gemeinden im Kreis Rendsburg-Eckernförde werden wiederum die Ergebnisse auf Amtsebene zugrunde gelegt



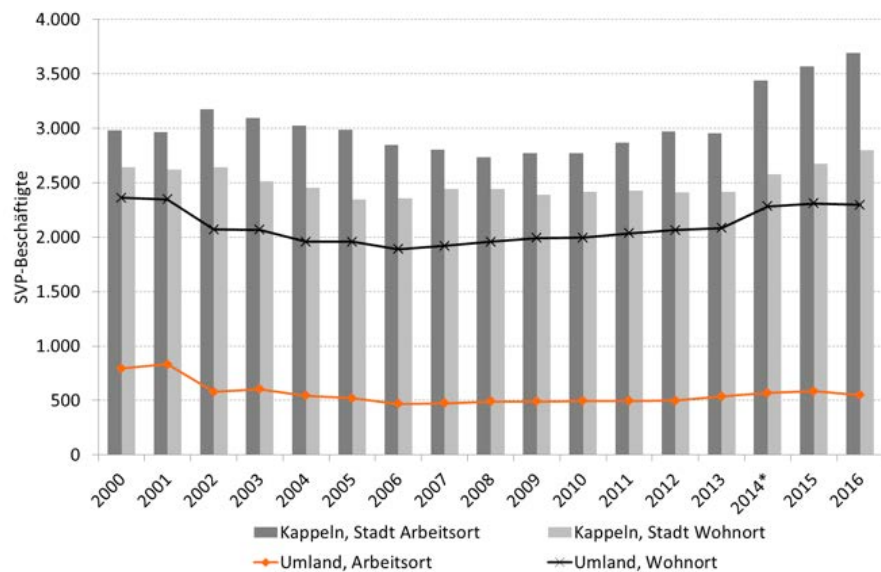
36 Bevölkerungsprognose Kappeln und Umland bis 2030
Quelle: Kreis Schleswig-Flensburg, Kreis Rendsburg-Eckernförde

WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE LAGE

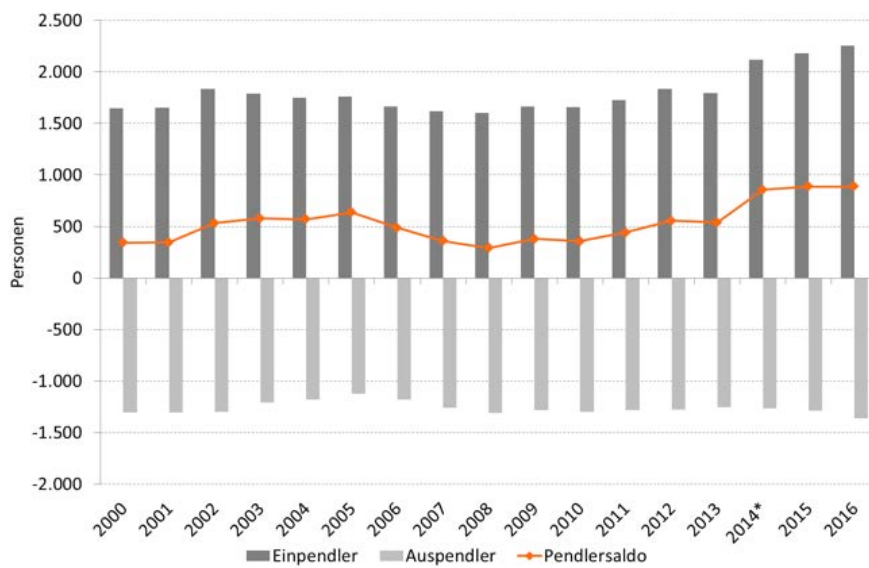
Kappeln ist staatlich anerkannter Erholungsort und liegt in einer beliebten Urlaubsregion direkt an der Schlei und unweit der Ostsee. Der Tourismus ist daher ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Stadt und im Umland. Durch die aktuelle Umwandlung des ehemaligen Marienstandortes Olpenitz in den Ferienpark „OstseeResort“ Olpenitz hat sich seine Bedeutung noch erhöht. Größter Arbeitgeber im Raum Kappeln sind die Kappeler Werkstätten, in denen insgesamt rd. 400 Menschen arbeiten.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVP-Beschäftigte) am Arbeitsort Kappeln lag in den Jahren 2000 bis 2013 bei durchschnittlich rd. 2.900 mit leichten Schwankungen. 2014 gab es eine Revision in der Beschäftigtenstatistik. Seitdem werden mehr Personengruppen als bisher bei der Zählung der SVP-Beschäftigten berücksichtigt. Insbesondere relevant für Kappeln ist die Berücksichtigung von behinderten Menschen, die in anerkannten Werkstätten oder ähnlichen Einrichtungen arbeiten. Die Revision erhöht daher die Zahl der SVP-Beschäftigten in der Stadt von 2.955 im Jahr 2013 auf 3.438 im Jahr 2014. Es dürfte sich größtenteils um Beschäftigte in den Kappeler Werkstätten handeln. Seit 2014 hat sich die Beschäftigung in Kappeln weiter positiv entwickelt, die Zahl der SVP-Beschäftigten am Arbeitsort lag 2016 bei fast 3.700 (vgl. Abbildung 37). Auch die Zahl der in Kappeln lebenden SVP-Beschäftigten ist seit 2013 merklich angestiegen.

37 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Kappeln und Umland
Quelle: Bundesagentur für Arbeit



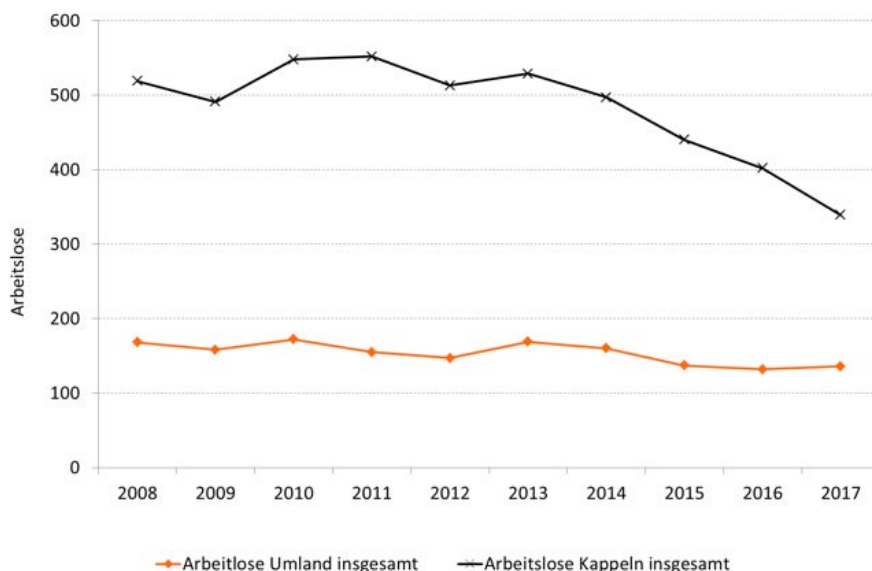
Kappeln fungiert als Zentrum für die umliegenden Gemeinden und ist damit auch Arbeitsort für viele Bewohner der Umlandgemeinden. Die Zahl der Einpendler lag in den Jahren 2000 bis 2013 bei durchschnittlich 1.700 mit leichten Schwankungen. Im Zuge der Revision erhöhte sich die Zahl der Einpendler auf mehr als 2.100, da viele Beschäftigte der Kappeler Werkstätten nicht in Kappeln wohnen. Bis 2016 erhöhte sich die Zahl der Einpendler auf rd. 2.250. Die Zahl der Auspendler lag dagegen in der Vergangenheit relativ gleichbleibend bei rd. 1.250. Es ergibt sich somit ein durchgehender Einpendlerüberschuss, der seit 2008 deutlich angewachsen ist.



38 Ein- und Auspendler in der Stadt Kappeln
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Wichtigste Zielorte für Auspendler von Kappeln sind die kreisfreien Städte Flensburg und Kiel, die Städte Schleswig und Eckernförde sowie die Gemeinden Damp und Süderbarup. Die Einpendler nach Kappeln kommen dagegen überwiegend aus den umliegenden Gemeinden des Kreises Schleswig-Flensburg sowie der Halbinsel Schwansen (Kreis Rendsburg-Eckernförde), wenngleich auch Beschäftigte aus Flensburg, Kiel oder Eckernförde nach Kappeln pendeln. In der Summe ist der Pendlersaldo (Stand 30.06.2016) mit Damp (-125), Flensburg (-100), Kiel (-51) und Hamburg (-46) deutlich negativ. Dagegen übersteigt die Zahl der Einpendler die der Auspendler u.a. in Süderbarup (+116), Rabel (+100), Rabenkirchen-Faulück (+67) und Dörphof (+61) deutlich.

Die Arbeitslosigkeit in Kappeln und im Umland ist von 2008 bis 2017 im Trend zurückgegangen. In Kappeln sank die Zahl der Menschen, die Leistungen nach SGB II und SGB III erhielten, um mehr als ein Drittel von 519 auf 339. Im Umland sank die Zahl der Arbeitslosen um fast 20 % von 168 auf 136. Damit waren knapp 4 % aller Einwohner von Kappeln arbeitslos und rd. 2,5 % der Bewohner der Umlandkommunen. In den beiden Kreisen Schleswig-Flensburg und Rendsburg-Eckernförde lag dieser Anteil bei 3,1 % bzw. 2,5 %.



39 Arbeitslose nach SGB II und SGB III in Kappeln und im Umland
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

3

BESTANDSANALYSE - HERAUSFORDERUNGEN & POTENZIALE

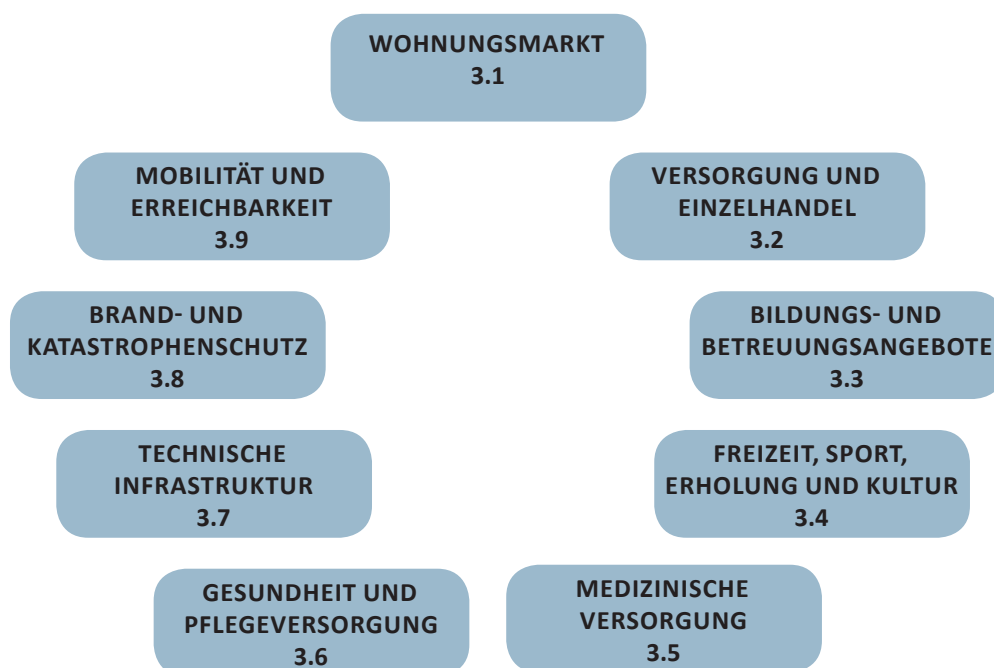


BEREICHE DER DASEINSVORSORGE

Die Bestandsanalyse hat das Ziel die wesentlichen Infrastrukturen und Angebote der Daseinsvorsorge in Kappeln und den Nahbereichsgemeinden aufzunehmen, zu verorten und zu bewerten. Die Analyse des Status Quo bildet die Grundlage für eine bedarfsgerechte Anpassung und Ausrichtung der Angebote an die sich stetig ändernden Rahmenbedingungen. Die Bestandsanalyse erkennt sowohl Herausforderungen als auch Entwicklungspotenziale der einzelnen Infrastrukturen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge.

Im Rahmen der Daseinsvorsorge übernehmen die öffentliche Hand, also Bund, Länder und Kommunen eine Gewährleistung und/oder Verantwortung für eine flächendeckende Versorgung mit bestimmten, lebenswichtigen Infrastrukturen und Dienstleistungen. Die Frage inwieweit die Verantwortung der Versorgung von lebenswichtigen Infrastrukturen und Dienstleistungen bei der öffentlichen Hand oder bei Privaten liegt, ist eine laufende politische Auseinandersetzung. Dementsprechend ist die Fragestellung, welche Bereiche zur Daseinsvorsorge gehören, nicht eindeutig zu klären. Das Konzept konzentriert sich vornehmlich auf Bereiche in denen Kommunen direkten Einfluss haben oder zumindest Koordinierungs-, Anreiz- oder Kontrollfunktionen und damit Steuerungsaufgaben übernehmen. Somit wurden keine Bereiche der Daseinsvorsorge zu Beginn ausgegrenzt, sondern eine breit aufgestellte Analyse durchgeführt. Nichtsdestotrotz wurden einzelne Bereiche wie die Energieversorgung, Landwirtschaft sowie Küsten- und Klimaschutz nicht berücksichtigt, da hier die Stadt keine bis wenige Koordinierungs-, Anreiz-, oder Kontrollfunktionen hat und dies bei höheren politischen Instanzen liegen.

Die Bestandsaufnahme des Zukunftskonzepts gliedert sich in neun Bereiche der Daseinsvorsorge, welche in eigenen Kapiteln bearbeitet werden. Die Bereiche sind in der unten stehenden Grafik dargestellt. In Kapitel 3.10 werden die Ergebnisse der Bestandsanalyse in einer SWOT- Tabelle zusammengefasst.



3.1 WOHNUNGSMARKT

.....

Der Wohnungsmarkt in Kappeln entwickelt sich trotz der rückläufigen Einwohnerzahlen insgesamt dynamisch. Es gibt kaum Leerstände und seit 2012 sind sowohl die Angebotsmieten für Mietwohnungen als auch die Angebotskaufpreise für Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser angestiegen. Auch die Bautätigkeit hat in den vergangenen Jahren deutlich angezogen, wobei ein beträchtlicher Teil der Fertigstellungen auf neue Ferienwohnungen bspw. im Ostsee Resort Olpenitz entfällt. Das Angebot an günstigen Wohnungen ist insgesamt als quantitativ ausreichend einzuschätzen. Es fehlt an kleineren, gut ausgestatteten sowie barrierearmen Wohnungen in guten Lagen (v.a. Innenstadtnähe).

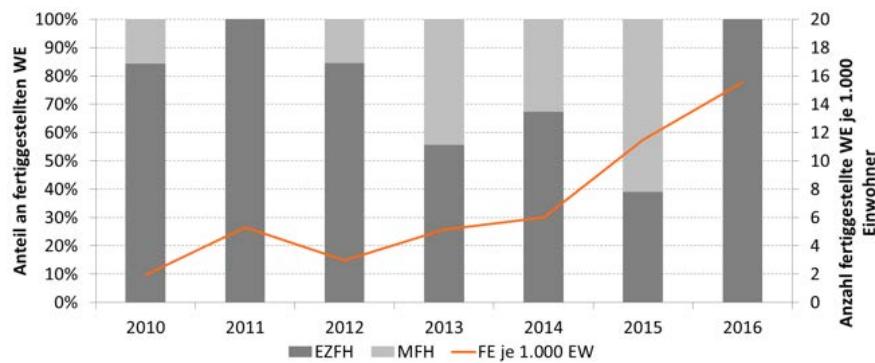
WOHNUNGSBESTAND

Ende 2016 gab es in Kappeln insgesamt 5.342 Wohnungen. Der überwiegende Teil der Wohnungen sind Ein- und Zweifamilienhäuser. Mehrfamilienhäuser gibt es überwiegend in der Innenstadt sowie im Ortsteil Ellenberg. Die übrigen Ortsteile von Kappeln sind wie auch die zehn Umlandgemeinden hingegen eher ländlich geprägt. Laut Zensus 2011 wurden in der Stadt Kappeln rd. 44 % der Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum selbstgenutzt (Umland: 57 %) und rd. 48% zu Wohnzwecken vermietet (Umland: 29 %). Überdurchschnittlich ist der Anteil der Ferien- und Freizeitwohnungen (4 % in Kappeln und 12 % im Umland; dagegen nur 2 % im Landkreis und in ganz Schleswig-Holstein). Dadurch erklärt sich u.a. der geringe Leerstand von 3 % in der Stadt und 2 % im Umland. Viele frei werdende Häuser oder Wohnungen werden entweder als selbstgenutzter Zweitwohnsitz oder als zu vermietende Ferienwohnung erworben.

BAUTÄTIGKEIT

Trotz des Bevölkerungsrückgangs in Kappeln (vgl. Kap. 2.4) wurde in den vergangenen Jahren in Kappeln mehr gebaut (vgl. Abbildung 40). Eine relevante Nachfrage nach Ein- und Zweifamilienhäusern gibt es nach Aussage der Stadt Kappeln immer wieder auf den noch freien Bauflächen. Der Neubau von Wohnungen in Mehrfamilienhäusern konzentriert sich hingegen auf Nachfrager von Ferien-Wohnungen, wie beispielsweise im Ostsee Resort Olpenitz. Aber auch ein beträchtlicher Teil der neuen Einfamilienhäuser der vergangenen Jahre sind dort als Ferienwohnung entstanden.

In den Umlandgemeinden wurden dagegen in den vergangenen Jahren nur einzelne neue Wohnungen in Einfamilienhäusern fertiggestellt.



40 Entwicklung Baufertigstellung Wohnungen in neuen Gebäuden in Kappeln
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder



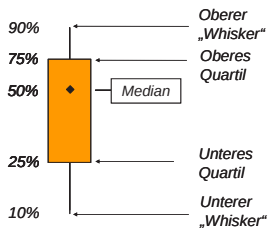
41 Das Ostsee Resort Olpenitz ist aktuell das größte Bauprojekt im Untersuchungsgebiet.

IMMOBILIENPREISE

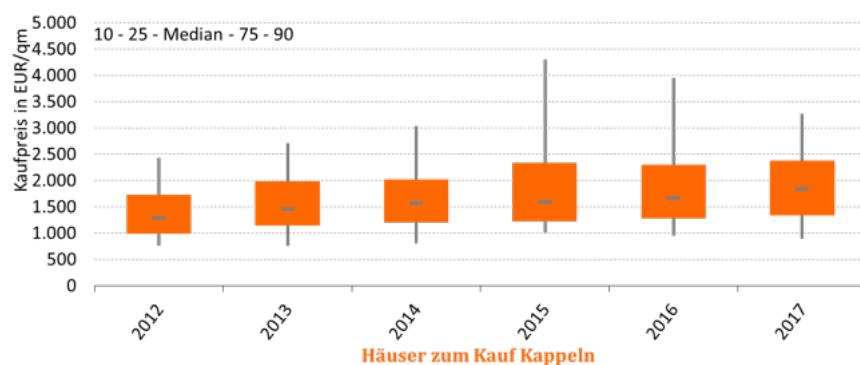
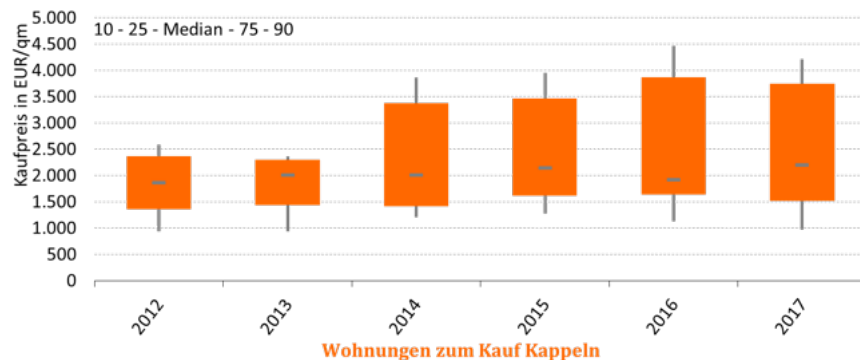
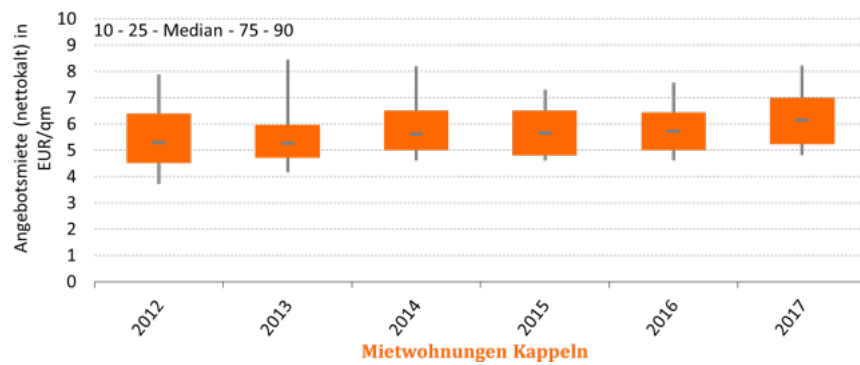
Die Nachfrage speist sich ergo überwiegend aus der Zuwanderung aus dem Umland sowie der überregionalen Nachfrage nach Ferienwohnungen in Kappeln. Dies spiegelt sich in den steigenden Immobilienpreisen wider (vgl. Abbildung 42):

- Der mittlere Angebotspreis (Median) für Mietwohnungen ist in Kappeln zwischen 2012 und 2017 um 16 % von 5,28 €/m² auf 6,12 €/m² Wohnfläche nettokalt gestiegen.
- Ähnlich haben sich die Kaufpreise für Wohnungen entwickelt. Während Wohnungen im Jahr 2012 im Mittel noch für 1.855 €/m² Wohnfläche verkauft wurden, waren es 2017 bereits 2.188 €/m² (+18 %). Im Gegensatz zu den Mietwohnungen hat bei den Wohnungen zum Verkauf auch die Spanne der Preise zugenommen. 2012 lagen 50 % der Angebote in einem Bereich von +/- 500 €/m² um den Median; 2017 ist die Spannweite der mittleren 50 % deutlich größer und liegt zwischen 677 und 1.553 €/m². Ausgehend davon, dass unterschiedliche Preise unterschiedliche Qualitäten widerspiegeln, zeugt dies davon, dass auch die Bandbreite an Qualitäten (Lagen und/oder Objekte) größer geworden ist.
- Der mittlere Angebotspreis für Häuser ist im Beobachtungszeitraum am stärksten gestiegen (+28 %). Während 2012 Häuser im Median noch für 1.285 €/m² Wohnfläche angeboten wurden, waren es 2017 schon 1.836 €/m².

42 Preisentwicklung auf dem Wohnungsmarkt in Kappeln Quelle: empirica-Preisdatenbank



Als „Box“ wird das durch die Quartile 25% bis 75% bestimmte Rechteck bezeichnet. Es umfasst 50% der angebotenen Objekte. Als weiteres Quartil ist der Mittelwert (Median*) in der Box eingezeichnet. Seine Lage innerhalb der Box vermittelt einen Eindruck der Streuung der Angebotspreise. Die Whiskerlänge – also die Länge der senkrechten Linie durch die Box – ist nach unten auf den Bereich oberhalb der 10%-Grenze und nach oben auf das Segment unterhalb der 90%-Grenze beschränkt. Innerhalb der Whiskergrenzen liegen somit 80% der beobachteten Angebotspreise. Besonders exponierte Objekte, besonders defizitäre Lagen sowie Ausreißer werden nicht dargestellt.

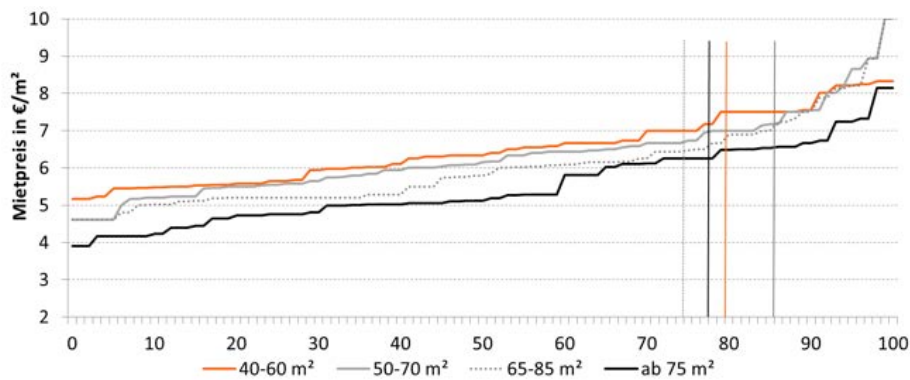


Es besteht insbesondere in attraktiven Lagen eine gewisse Konkurrenz zwischen dem Mietwohnungsmarkt und dem Markt für Ferienwohnungen, da aufgrund der höheren Erträge eine Vermietung von Ferienwohnungen oftmals lukrativer ist als die klassische Vermietung. Der Wohnungsleerstand ist sowohl in Kappeln als auch im Umland gering.

WOHNUNGEN FÜR KdU-BEZIEHER

*KdU steht für Kosten für Unterkunft und Wohnen. Diese werden als Geldleistungen zusammen mit den Leistungen zum Lebensunterhalt (Sozialhilfe, Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld) berechnet und ausbezahlt.

Die Wohnsituation für KdU-Bezieher* ist entspannt. Stellt man die festgelegten Angemessenheitsgrenzen des Kreises Schleswig-Flensburg den Werten der angebotenen Mietwohnungen im Jahr 2017 gegenüber, zeigt sich, dass diese auch für Bezieher von Kosten der Unterkunft mehrheitlich erschwinglich sind. In den jeweiligen Größenklassen sind zwischen 75 % und 80 % aller Angebote gemäß den festgelegten Richtwerten angemessen und daher für KdU-Bezieher geeignet (vgl.). Für Notfälle hält die Stadt Kappeln insgesamt 18 sog. Schlichtwohnungen zur Verfügung, von denen 13 belegt waren (Stand Ende 2017).



43 Anteil der KdU-angemessenen Wohnungen an allen inserierten Mietwohnungen

Insgesamt wohnten Ende 2017 rd. 100 Geflüchtete in Kappeln. Davon wurden 90 Personen zugewiesen. Für die Unterbringung hat die Stadt Kappeln insgesamt 25 Wohnungen angemietet.

MIETWOHNUNGEN FÜR KLEINERE HAUSHALTE

Nach Aussage der Experten bestehen insbesondere im Tourismus, aber auch im Einzelhandel und in der Pflege teilweise Schwierigkeiten, Fachkräfte in ausreichender Zahl zu gewinnen, weil es keine adäquaten Mietwohnungsangebote gibt. Der Großteil des Mietwohnungsbestandes stammt aus den 1970er Jahren und entspricht trotz inzwischen durchgeführten Sanierungen nicht den Ansprüchen und Bedürfnissen einer jungen arbeitenden Klientel. Diese suchen sich dann eher Wohnungen in den nächstgrößeren Städten und pendeln nach Kappeln zum Arbeiten. Hier mangelt es auch an besser ausgestatteten, aber bezahlbaren Angeboten an Mietwohnungen, insbesondere auch westlich der Schlei in Innenstadtnähe.

WOHNSITUATION VON ÄLTEREN

Aufgrund des demografischen Wandels und der Versorgungsfunktion von Kappeln für das Umland ist insbesondere die Wohnsituation der Älteren von Interesse. Viele Ältere wohnen in Ein- und Zweifamilienhäusern. Der überwiegende Wunsch von Älteren ist, möglichst lange selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben zu können. Gleichzeitig sind hierfür aber nicht immer die Voraussetzungen erfüllt, denn die meisten Ein- und Zweifamilienhäusern sind nicht barrierefrei bzw. barrierearm und bei eingeschränkter Mobilität teils ungeeignet bzw. beschwerlich.

Das Angebot an barrierefreien Wohnungen ist allerdings auch im Geschosswohnungsbau sehr begrenzt. 2017 wurden insgesamt 9 barrierefreie Wohnungen zur Miete (Median: 7,18 €/m²) und 10 barrierefreie Wohnungen zum Kauf (Median: 3.530 €/m²) angeboten. Das Betreute Wohnen in Kappeln ist deshalb auch sehr gefragt. Die 87 Wohnungen sind voll belegt und es gibt eine Warteliste mit mehr als 200 Personen.

QUALITATIVE NACHFRAGE IM MIETWOHNUNGSBEREICH

Ein Großteil des Mietwohnungsangebots konzentriert sich auf die Wohnsiedlung Ellenberg. Die Siedlung aus den 1970er Jahren hat eine eher schlechte Bausubstanz und die Wohnungen haben vereinzelt Sanierungsbedarfe. Im Umfeld wurden mit Mitteln der Sozialen Stadt bereits einige Freiflächen stark aufgewertet, aber der Stadtteil ist weiterhin eher wenig attraktiv für bestimmte Zielgruppen wie beispielsweise junge Berufstätige. Diese suchen eher modernere Wohnungen in und in der Nähe der Innenstadt. Ellenberg liegt eher außerhalb und ist durch seine sozialräumlich isolierte Lage östlich der Schlei keine attraktive Alternative für die entsprechende Zielgruppe. Da es die von ihnen präferierten Wohnungen jedoch nicht gibt, pendeln sie lieber zum Arbeitsplatz. Hier gibt es demnach einen Handlungsbedarf zur Errichtung innenstadtnaher, moderner und bezahlbarer Mietwohnungen, um diese Zielgruppe in Kappeln zu halten.

44 Wohnsiedlung Ellenberg



KONKURRENZ ZWISCHEN MIETWOHNUNGS- UND FERIEWOHNUNGSMARKT

Es gibt eine zunehmende Konkurrenz zwischen dem Mietwohnungs- und Ferienwohnungsmarkt. Dies liegt u.a. an der Preisdifferenz, die eine Ferienvermietung attraktiver scheinen lässt als eine klassische langfristige Vermietung. Dadurch kommt der Mietwohnungsmarkt zunehmend unter Druck – sowohl im Bestand als auch beim Geschosswohnungsneubau. Zwar ist der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, sollte aber gleichzeitig nicht zu Engpässen auf dem Mietwohnungsmarkt führen.

INFORMATIONEN- UND BERATUNGSBEDARFE THEMA ALTERSGERECHTER UMBAU

Wenn der große Wunsch der Befragten angestrebt werden soll, das Leben in den eigenen vier Wänden so lange wie möglich zu realisieren, sollten sich körperlich fitte Menschen proaktiv um den altersgerechten Umbau ihrer Immobilie bemühen. Die Kommunen können dies durch Beratungsleistungen unterstützen.

BETREUTES WOHNEN AUCH FÜR ÄLTERE AUS DEM UMLAND

Unter bestimmten Bedingungen zieht auch eine Gruppe Älterer einen Umzug in Betracht. Erfahrungsgemäß trifft dies auf rund 30 % der über 50-Jährigen zu. Auslöser sind zum Beispiel Einschränkungen in der Mobilität, Hilfebedürftigkeit oder Angst davor, Einsamkeit oder auch eine veränderte Prioritätensetzung. So wünschen viele Ältere, den hohen Pflegeaufwand für einen großen Garten und ein großes Haus aufzugeben und zum Beispiel mehr Zeit und Budget für Reisen zu nutzen.

Dies führt dazu, dass es auch in kleineren Städten wie Kappeln erfahrungsgemäß eine relevante Nachfrage nach altersgerechten Wohnangeboten gibt. Dies umfasst innenstadtnahen, barrierefreien Wohnraum in Kombination mit (optionalen) Dienstleistungen bis hin zur Pflege. So entspricht auch die Warteliste bei der einzigen entsprechenden Einrichtung in Kappeln den Erfahrungen in anderen vergleichbaren Städten. Die Einrichtung zieht nicht nur Ältere aus Kappeln an, sondern versorgt auch Ältere aus dem Umland (Zuzug 65+).

3.2 VERSORGUNG UND EINZELHANDEL

Dieses Kapitel basiert in großen Teilen auf dem im Jahr 2013 erstellten Einzelhandelsentwicklungsgutachten. Darüber hinaus wurden Gespräche mit verschiedenen Akteuren des Einzelhandels und der Wirtschaft geführt.

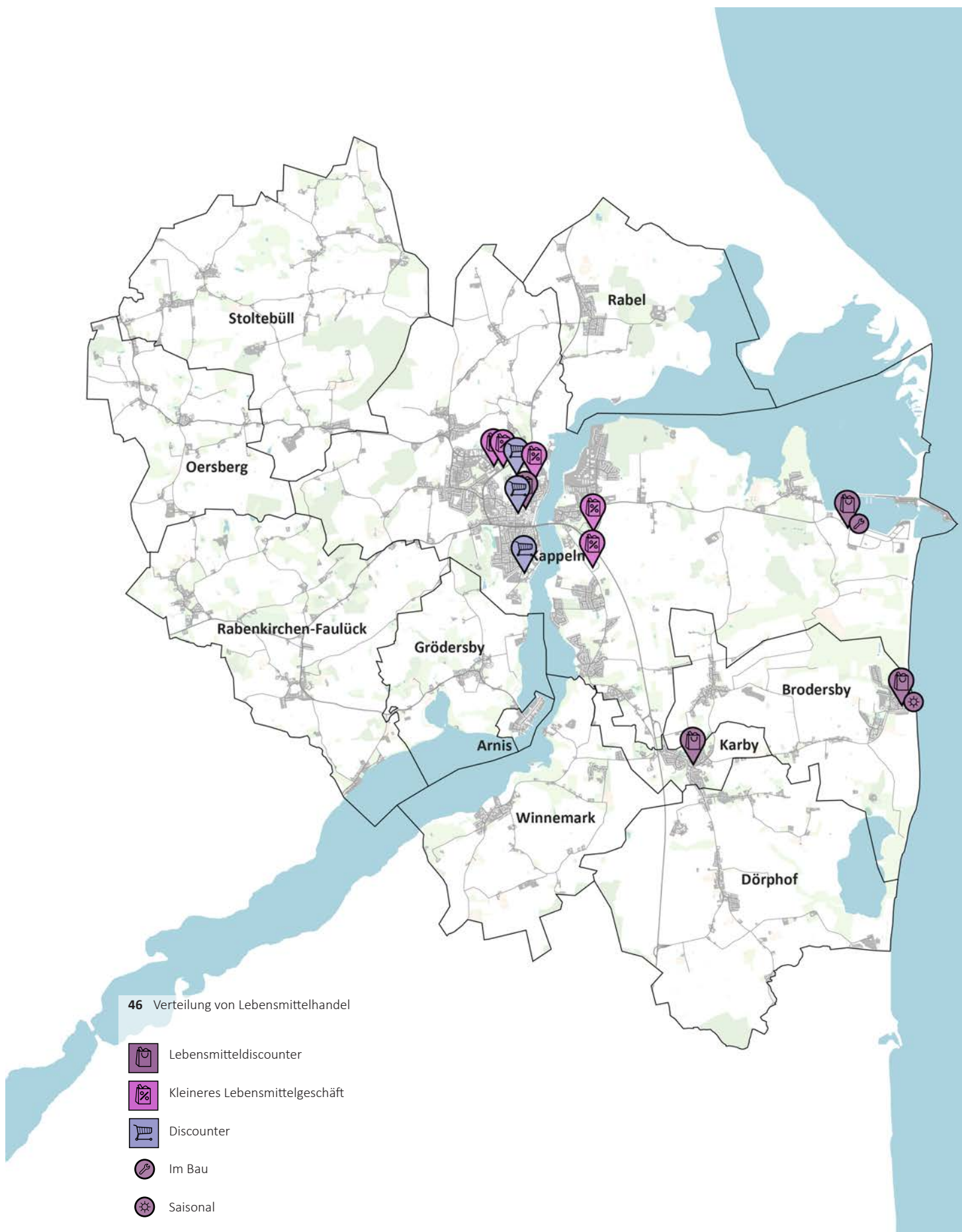
Kappeln's Innenstadt beherbergt mit rund 11.000m² 1/3 der Verkaufsfläche in der Gesamtstadt. Die hohe Verkaufsflächendichte in Kappeln lässt sich durch die Zentrumsfunktion für das ländliche Umland sowie insbesondere den Tourismus erklären. Das Nahversorgungsangebot gilt damit trotz nicht idealer Betriebsgrößen und Versorgungslücken als umfassend.



45 Die Kappeler Fußgängerzone bietet ein vielseitiges Einzelhandelsangebot

Bisher entfallen 54% (52 Mio. Euro Umsatz) der 32.400m² Gesamtverkaufsfläche in Kappeln auf den Bereich der Nahversorgung. Weitere 30% (30 Mio. Euro Umsatz) fallen auf den zentrumsrelevanten Bedarf. Die Branchenstruktur weist dabei eine räumliche Trennung der einzelnen Funktionen auf. Die nebenstehende Karte zeigt die Verteilung von Vollsortimentern, Discounter und kleineren Lebensmittelgeschäften.

Die Karte macht deutlich, dass für die Umlandgemeinden die Vollsortimenter und Lebensmittelcounter der Kappeler Innenstadt der Hauptversorgungsort sind. In Karby und Schönhagen (Gemeinde Brodersby) sind kleinere Lebensmittelgeschäfte mit überschaubarem Sortiment vorhanden. In Schönhagen kann das Lebensmittelgeschäft nur durch den hohen Besucher- und Touristenanteil saisonal geöffnet werden. In Karby ist ein langfristiger Weiterbetrieb des Kaufmannladens aus wirtschaftlicher und baulicher Sicht fraglich, da das Geschäftslokal nicht barrierefrei zugänglich ist. Im September 2017 wurde auf dem Areal des Ostseeresorts Olpenitz der Spatenstich für einen neuentstehenden EDEKA-Markt gefeiert. Der Lebensmittelmarkt soll insbesondere den Bedarf der zahlreichen Besucher und Touristen im Ostsee Resort Olpenitz decken.



Laut Einzelhandelsgutachten sind sowohl die Bevölkerungsentwicklung als auch die Kaufkraft als negativ bzw. unterdurchschnittlich zu bewerten. Die Arbeitsmarktdynamik und der Pendlersaldo gestalten sich hingegen positiv, sodass die Einzelhandelsentwicklung als stagnierend aber stabil zu beschreiben ist. Der schrumpfenden Zahl der rund 35.000 Personen die im Marktgebiet Kappeln leben, soll durch Investitionen in attraktive Übernachtungsmöglichkeiten ausgleichend ein wachsender Tourismus entgegengestellt werden. Diese Kundengruppe macht bisher eine 25%ige Potenzialreserve aus. So könnte die rückläufige Einzelhandelsnachfrage gedämpft werden.

Kappeln profitiert im Bereich der Ladenöffnungszeiten von der sogenannten „Bäderregelung“. Nach dieser Verordnung dürfen Verkaufsstellen in der Kappeler Innenstadt und am Weidefelder Strand an Sonn- und Feiertagen in dem Zeitraum vom 17. Dezember bis 8. Januar und vom 15. März bis 31. Oktober öffnen. Von der Bäderregelung ausgeschlossen sind kleinere Seitenstraßen der Fußgängerzone. Einzelne Händler fühlen sich dadurch benachteiligt. Darüber hinaus sind die größeren Lebensmittelgeschäfte in den Randlagen der Innenstadt nicht berechtigt Sonntags zu öffnen. Somit führt die aktuelle Abgrenzung der Bäderregelung einerseits zu einer Stärkung der Kappeler Innenstadt, andererseits könnte eine Aktualisierung bzw. Erweiterung des Geltungsbereiches den Einzelhandelsstandort Kappeln noch weiter stärken.



47 Die Beläge und das Straßenmobiliar des Einkaufsbereichs bedürfen einer baulichen und gestalterischen Aufwertung

Die bauliche Qualität des zentralen Einkaufsbereichs ist aktuell in einem unbefriedigenden Zustand. Unregelmäßige und holprige Beläge sowie ein in die Jahre gekommens Mobiliar prägen das Bild der Fußgängerzone. Die Nutzung von Werbebannern, Fahnen, Warentischen und Schildern im öffentlichen Raum und auf Gehwegen vermindern zudem die Attraktivität des Straßenbildes.

LEERSTÄNDE

Laut einer aktuellen Schnellerfassung der Wirtschaft und Touristik Kappeln GmbH vom August 2017 stehen insgesamt 11 Gewerberäume im Stadtgebiet Kappeln leer. Davon zwei in A- und zwei weitere in B-Lage. In der Kappeler Fußgängerzone (Schmiedestraße) konnte ein wesentlicher Leerstand besetzt werden. Das Problem leerstehender Geschäftslokale ist zudem saisonal abhängig. Somit sind in den Wintermonaten mehr Leerstände zu finden.

3.3 BILDUNGS- UND BETREUUNGSANGEBOTE

In diesem Kapitel werden die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen des Untersuchungsgebiets vorgestellt und untersucht. Als Bildungs- und Betreuungseinrichtungen werden hier sowohl Schulen (Grundschulen, Gesamtschulen, Gymnasium), als auch Kindergärten, Kindertagesstätten und kindergartenähnliche Einrichtungen verstanden. Die vorgestellten Erkenntnisse basieren auf der Analyse von bestehenden Voruntersuchungen, Konzepten und Gesprächen mit zuständigen Leiterinnen und Leitern von Einrichtungen sowie dem Sozialausschuss der Stadt Kappeln. Auch die Ergebnisse des Jugendworkshops, welcher mit Schülern der beiden Sekundarschulen durchgeführt wurde, werden berücksichtigt.

Abbildung 51 zeigt die räumliche Verteilung aller Betreuungs- und Bildungseinrichtungen. Es zeigt sich erneut die Bedeutung und Zentralität der Stadt Kappeln. Nichtsdestotrotz sind mit Karby und Grödersby auch Bildungseinrichtungen in den Umlandgemeinden angesiedelt.

SCHULBILDUNG

Das Schleswig-Holsteinische Schulgesetz (SchulG) vom 24.01.2007, sieht die Aufstellung kreisweiter Schulentwicklungspläne (SEP), sowie deren Fortschreibung für die Sicherstellung des Schulangebots als Teil der kommunalen Daseinsvorsorge vor. Der Schulentwicklungsplan des Kreises Schleswig-Flensburg (Fortschreibung 2012) sowie der Schulentwicklungsplan des Kreises Rendsburg-Eckernförde (Fortschreibung 2013) basieren auf den Daten des Statistischen Amtes und der Einwohnermeldeämter. Die Grundschule in Karby ist als Gemeinde des Kreises Rendsburg-Eckernförde ebenfalls in dem SEP von Schleswig Flensburg aufgeführt. Somit ist lediglich der SEP des Kreises Schleswig-Flensburg von Relevanz für das Zukunftskonzept und die zukünftige Sicherstellung eines hochwertigen Bildungsangebots.

Bedingt durch den fortschreitenden demografischen Wandel in der Region mit einer Abnahme der jungen Bevölkerung sind seit dem ersten SEP im Jahre 2008 bereits zahlreiche Bildungsinstitutionen aufgrund der zurückgehenden Einwohnerzahl geschlossen worden. Dieser Trend setzt sich auch nach der Fortschreibung des SEP im Jahre 2012 weiter fort. Dort wird für Kappeln und sein Umland als Planungsregion Fünf im Landkreis Schleswig Flensburg ein 44 prozentiger Schülerrückgang bis zum Jahre 2025 im Vergleich zu 2004 prognostiziert.

Der Schulentwicklungsplan befindet sich aktuell in der Fortschreibung und wird planmäßig 2018 beschlossen, daher können die Ergebnisse des aktualisierten Schulentwicklungsplan in diesem Konzept nicht berücksichtigt werden, nichtsdestotrotz ist aus Vorinformationen des Schulamtes Schleswig- Flensburg bekannt, dass sich keine der im Untersuchungsgebiet befindlichen Schulen mittelfristig in einer kritischen Situation befindet. Die Mindestgrößenverordnung sieht eine Schüleranzahl von 80 Schülerinnen und Schülern als Minimum vor, um den Betrieb einer Schule sicherzustellen. Mittelfristig (4 – 6 Jahre) kann in allen Schulen die Mindestgrößenanforderung erfüllt werden. Der Erhalt und Weiterbetrieb der Schulen im Untersuchungsgebiet ist somit mittelfristig gesichert. Die einzelnen Schulstandorte werden im Folgenden kurz vorgestellt:



48 Der Schulentwicklungsplan von 2012 befindet sich aktuell in der Fortschreibung

GORCH-FOCK-GRUNDSCHULE

Die Gorch-Fock-Schule besuchen derzeit ca. 245 Grundschülerinn und Schüler, wovon ca. 85 Kinder auf die Außenstelle in Habertwedt, Grödersby fallen. Schulträger ist der Nahbereichsschulverband Kappeln. Am Standort Ellenberg bestehen derzeit jeweils zwei Klassen in den Klassenstufen 1 - 4. In Habertwedt bestehen zwei jahrgangsübergreifende Eingangsklassen und jeweils eine dritte und vierte Klasse.

Das Hauptgebäude der Gorch-Fock-Schule im Ortsteil Ellenberg wurde in den 1960er Jahren als Schule für Grund- und Sekundarstufen erbaut. Mit einer Höchstzahl von über 700 Schülerinnen und Schülern in den 1970er Jahren ist das Gebäude heute mit seinen ca. 160 Schülern räumlich deutlich überdimensioniert. Auch der große Außenbereich der Schule ist für eine größere Schülerzahl ausgelegt. Somit können die großen Freiflächen aufgrund von mangelndem Aufsichtspersonal nicht im vollen Maße genutzt werden. Die Turnhalle der Schule wurde nach Asbestproblemen komplett saniert. Derzeit ist im Gespräch den Neubau der evangelischen Kindertagesstätte Ellenberg auf dem Gelände der Gorch-Fock-Schule zu platzieren.

Den Schulstandort Habertwedt besuchen derzeit ca. 85 Schüler. Diese Zahl kann derzeit nur erreicht werden, da Eltern freie Schulwahl für ihre Kinder haben und somit auch Schüler außerhalb eines Einzugsgebiets eine Schule besuchen können. Bei einer politischen Neuorientierung in der Frage der Schulwahl würde das Einzugsgebiet der Schule in Habertwedt die Mindestschülerzahl nicht mehr erreichen können. Das Dach der Schule in Habertwedt ist in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Derzeit wird geprüft, ob eine Sanierung oder ein Neubau wirtschaftlich sinnvoller ist. Die jährlichen Betriebs- und Modernisierungskosten belaufen sich auf 50.000 - 60.000€. Hinzu kommen Transportkosten für Kinder von Kappeln zur Schule und zurück von 150.000 - 200.000€.



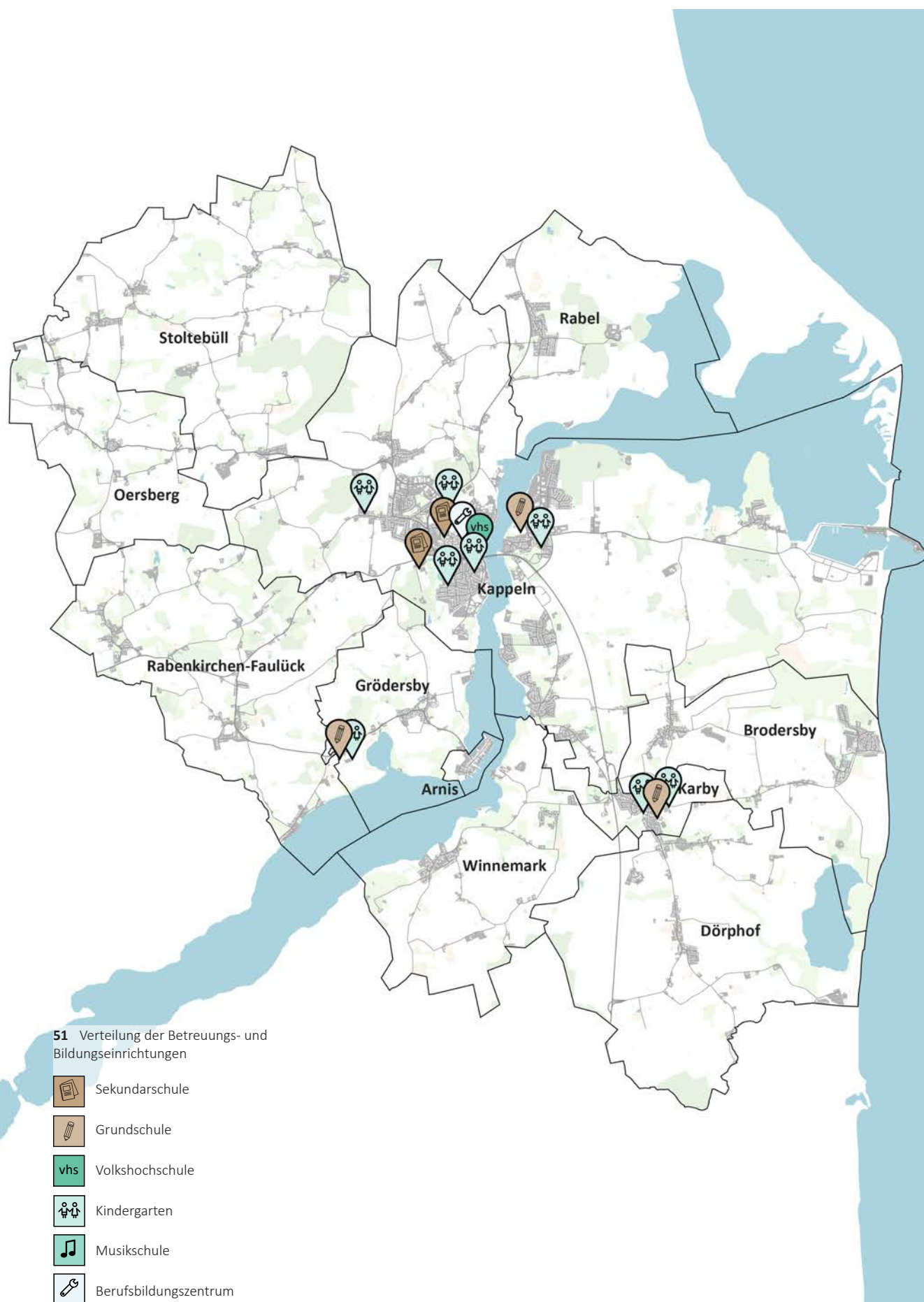
49 Links: Gebäude der Grundschule in Karby



50 Rechts: Hauptgebäude der Gorch-Fock-Schule im Ortsteil Ellenberg

GRUNDSCHULE KARBY

Die Grundschule liegt im Zentrum der Gemeinde Karby. Im Schuljahr 2016/2017 wird die Schule von insgesamt 120 Schülerinnen und Schüler besucht, die sich auf fünf Klassen aufteilen. Das Kollegium der Grundschule besteht aus neun Lehrkräften, einer Mitarbeiterin des Nahbereichsschulverbandes, einem Schulassistenten und qualifizierten Kursleiterinnen und Kursleitern im Nachmittagsbereich. Der Schulträger der Grundschule ist der Nahbereichsschulverband Kappeln.



KLAUS-HARMS-GYMNASIUM

Die Klaus-Harms-Schule liegt südwestlich der Kappeler Innenstadt und wird in den Jahrgängen 5 bis 12 von fast 700 Schülerinnen und Schülern besucht. Schulträger der Schule ist die Stadt Kappeln. Zum Einzugsgebiet der Schule gehören die Grundschulen Ostangelns, Kappelns und Nordschwansens. Seit Oktober 2012 ist das Gymnasium offiziell anerkannte UNESCO-Projektschule und zugleich offene Ganztagschule. Das nach dem Kasseler Modell erbaute Schulgebäude wurde in den 1970er Jahren errichtet und wurde seitdem sukzessiv saniert. Die Schulsporthalle wurde 2006 komplett saniert. Sanierungsrückstände bestehen aktuell in den Schultoiletten und im Außenbereich der Schule.

GEMEINSCHAFTSSCHULE AN DER SCHLEI

Die Kappeler Gemeinschaftsschule liegt westlich des Zentrums und hat aktuell ca. 430 Schülerinnen und Schüler. Der Schulkomplex besteht aus dem historischen Hauptgebäude, zwei Nebengebäuden (Ost- und Westtrakt), welche in den 1960er Jahren erbaut wurden sowie einem neu erbauten Mensagebäude. Das Schulgebäude wurde in den vergangenen Jahren sukzessiv saniert und befindet sich aktuell in einem guten baulichen Zustand. Aktuelle Sanierungs- und Erneuerungspläne betreffen die Toilettenanlagen und eine Akustikdecke im Musiksaal der Schule. Der Außenbereich ist geprägt durch eine große asphaltierte Fläche mit wenigen Spiel- und Bewegungsgeräten.

WEITERE BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Neben den Grund- und Sekundarschulen gibt es weitere Bildungsangebote: Dazu gehören die Volkshochschule Kappeln, das Berufsbildungszentrum und die Kreismusikschule.

KINDERBETREUUNG

Im Untersuchungsgebiet gibt es insgesamt acht Kindertagesstätten: Fünf im Stadtgebiet Kappeln, eine Kindertagesstätte im Ortsteil Habertwedt der Gemeinde Grödersby und zwei Kindertagesstätten in Karby. In der folgenden Tabelle sind alle Kindertagesstätten aufgelistet.

Kindertagesstätte	Gruppen	Kinder über 3 Jahre	Kinder unter 3 Jahre
St. Christophorus Öffnungszeiten: 07:00 - 14:30 Uhr	1 Regelgruppe 1 Altersgemeinschaft	20	11
Ev. Kita Ellenberg Öffnungszeiten: 07:00 - 17:00 Uhr	3 Regelgruppen 2 Krippen	66	20
DRK Kita Fröbelweg Öffnungszeiten: 07:00 - 16:00 Uhr	3 Regelgruppen 2 Krippen 1 Altersgem. 1 Tagespfl.	70	28
Waldorfkindergarten Öffnungszeiten: 07:00 - 16:00 Uhr	1 Regelgruppe 1 Altersgem. 2 Tagespfl.	36	9
Dänische Kita Öffnungszeiten: 07:00 - 16:00 Uhr	2 Regelgruppen 1 Krippe 1 Altersgem.	54	10
DRK Habertwedt Öffnungszeiten: 07:00 - 14:00 Uhr	1 Regelgruppe 1 Altersgem.	21	9
Ev. Kita Pezzettino Karby Öffnungszeiten: 07:00 - 14:00 Uhr	1 Regelgruppe	12*	6*
Ev. Kita Sternschnuppe Karby Öffnungszeiten: 07:00 - 16:00 Uhr	1 Altersgem.	12*	6*

* In Karby sind noch keine genauen Zahlen bekannt. Die hier angegebenen Zahlen basieren auf einer Annahme auf Basis der Zahlen der anderen Kindergärten.

Derzeit werden im Untersuchungsgebiet ca. 280 Kinder über 3 Jahre und ca. 120 Kinder unter 3 Jahre in den acht Kindertagesstätten betreut. Aktuell gibt es in Kappeln und Amt Kappeln 360 genehmigte Plätze von denen alle belegt sind. Von diesen 360 Plätzen sind rund 90 Krippenplätze.

Insgesamt ist die Platzsituation für Kita-Plätze in Kappeln sehr angespannt. In allen Kindertagesstätten gibt es Wartelisten für Betreuungsplätze. Dem steigenden Bedarf und Anspruch an Flexibilität als auch Qualität und Dauer der Betreuung versuchen die Kommunen und Träger in einem ständigen Austausch gerecht zu werden. Eine Reihe von baulichen Erweiterungsmaßnahmen wurden bereits getroffen. Auf den folgenden Seiten wird die bauliche Situation in den einzelnen Betreuungseinrichtungen dargestellt.

DRK- KITA IM FRÖBELWEG

Die Kita im Fröbelweg wurde im vergangenen Jahr umfassend saniert. Neben dem Anbau eines Speiseraums, wurden die Sanitäranlagen, Haustechnik (Lüftung, Heizung, Brandmelder und Beleuchtung) erneuert und alte Holzfenster gegen 3-fach verglaste Kunststoffelemente ausgetauscht. Die Sanierung wurde durch Zuschüsse aus dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz des Bundes zur Unterstützung der frühkindlichen Bildungsinfrastruktur finanziert.

WALDORF- KINDERGARTEN

Der Waldorf- Kindergarten benötigt zusätzliche Räumlichkeiten. Ein Neubau von zwei Krippengruppen inklusive Nebenräumen (Sozialraum, Küche, Sanitärräumen) wurde durch den Sozialausschuss und die Stadtvertretung beschlossen. Aktuell laufen die Bauarbeiten für den Neubau des Anbaus. Mit der Fertigstellung wird zum Herbst 2018 gerechnet.

DÄNISCHER KINDERGARTEN

Im dänischen Kindergarten wurde bereits 2016 weitere Betreuungsplätze im Obergeschoss des ehemaligen Schulleiterhauses errichtet. Darüber hinaus wurden die Gebäude der Krippe energetisch saniert. Die Baumaßnahme wurde mit 90% der förderfähigen Kosten durch Zuschüsse aus dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz des Bundes zur Unterstützung der frühkindlichen Bildungsinfrastruktur finanziert.

ST. CHRISTOPHORUS - KINDERGARTEN

Auch im St. Christophorus Kindergarten wurden Anbauarbeiten durchgeführt, um den Kindergarten um eine zusätzliche altersgemischte Gruppe zu vergrößern. Die erforderlichen baulichen Veränderungen sind alle umgesetzt und das Außengelände entsprechen den Anforderung für unter 3- jährige Kinder umgestaltet worden.

DRK HABERTWEDT

Der DRK- Kindergarten in Habertwedt befindet sich unmittelbar neben dem Außenstandort der Gorch-Fock-Schule. Der Kindergarten wird aktuell von ca 30 Kindern besucht. Mehr als die Hälfte der Kinder kommen aus Kappeln, wobei die Stadt Kappeln die Transportkosten übernimmt. Bei einer Vergrößerung der Anzahl an Kita-Plätzen scheint ein weiterer Betrieb des Kindergartens nicht tragbar. Baulich befindet sich das Gebäude in einem ordnungsgemäßen Zustand.

KINDERGÄRTEN KARBY

Die Kindergärten in Karby sind beide in der Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinde. Baulich befinden sich beide Kindergärten in einem aufwertungsbedürftigen Zustand und sind charakterisiert durch eine in die Jahre gekommene Bausubstanz. Für die Kindertagesstätte Sternschnupp ist ein Anbau für eine neue Küche geplant. Darüber hinaus wird aktuell ein Wechsel der Trägerschaft zum evangelischen Kirchenwerk geplant.

EVANGELISCHE KINDERTAGESSTÄTTE ELLENBERG

Nach Informationen des Sozialausschusses der Stadt Kappeln herrscht aktuell größter Bedarf in der Evangelischen Kindertagesstätte Ellenberg. Es besteht eine Warteliste von bis zu 15 Kindern. Das Gebäude der Kita ist aus den 1970er Jahren und wurde 2011 um eine Krippengruppe erweitert. Das Gebäude ist sehr verwinkelt, hat eine innenliegende Küche ohne Fenster, und keine Räumlichkeiten, um den Kindern ein gemeinsames Mittagessen zu ermöglichen. Darüber hinaus sind einzelne Räume der Kindertagesstätte von Schimmelbefall betroffen, was zu einer temporären Umsiedlung von Kindern in die nahegelegende Gorch-Fock Schule führte. Der derzeitige Standort der Kita bietet keine Möglichkeiten einer baulichen Erweiterung.

Aufgrund des akuten Platzbedarfs und der baulichen Missstände in der Kita Ellenberg wurde durch die Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Kappeln die Möglichkeit erwogen einen Neubau mit Erweiterungsmöglichkeiten zu errichten. Bei einem Abriss und Neubau an gleicher Stelle wäre zum einen die Baufläche zu klein, da Raum für eine zusätzliche Gruppe geschaffen werden müsste. Zum Anderen müsste während der Bauzeit ein Ausweichgebäude gefunden werden.

Aktuell wird ein Neubau der Kindertagesstätte mit sieben Gruppen plus Erweiterungsmöglichkeit am Standort der Gorch-Fock- Schule in Ellenberg erwogen. Hierzu gab es bereits Abstimmungsgespräche mit der Schulleitung, dem Sozialausschuss, der Stadtverwaltung Kappeln und dem Nahbereichsschulverband. Alle Beteiligten stimmen einer weiteren Konkretisierung der Planung zu. In einem nächsten Schritt sollen Abstimmungen mit der Bauverwaltung getroffen werden inwieweit eine Änderung des bestehenden Flächennutzungsplans durchgeführt werden muss, um den Neubau der Kita zu ermöglichen. Zusätzlich ist die Stadtverwaltung mit dem Träger der Kita in Ellenberg in Gesprächen, wie viele Räume in welcher Ausstattung nach der KitaVO notwendig sind, um eine in die Zukunft gerichtete siebengruppige Kindertagesstätte zu errichten und zu betreiben.

52 Das Gelände der Gorch-Fock-Schule bietet ein Flächenpotenzial für den Neubau einer Kindertagesstätte



3.4 FREIZEIT, SPORT, ERHOLUNG UND KULTUR

Im Untersuchungsgebiet finden sich eine Vielzahl von Sport- Freizeit- und Kultureinrichtungen die das öffentliche und kulturelle Leben der Stadt und der Gemeinden prägen. Die Sportvereine bilden neben den Freiwilligen Feuerwehren einen wesentlichen Teil des außerschulischen Angebots für Kinder und Jugendliche, als auch ein Bewegungsangebot für ältere Menschen. Darüber hinaus lassen sich verschiedene Kooperationen und Synergieeffekte zwischen schulischen Infrastrukturen und Sportvereinen beobachten. Im Bereich der Vereins- und Sportförderung wird bereits intensiv zwischen den verschiedenen öffentlichen Institution und Gemeinden kooperiert.

Abbildung 53 zeigt verschiedene Einrichtungen im Bereich Freizeit, Sport, Erholung und Kultur. In der Kategorie Kinderspielflächen werden lediglich Spielplätze gezeigt, die über mindestens drei Spielgeräte verfügen. In die Kategorie Sportstätte fallen jegliche Sportplätze als auch Sporthallen.

SPORTVEREINE

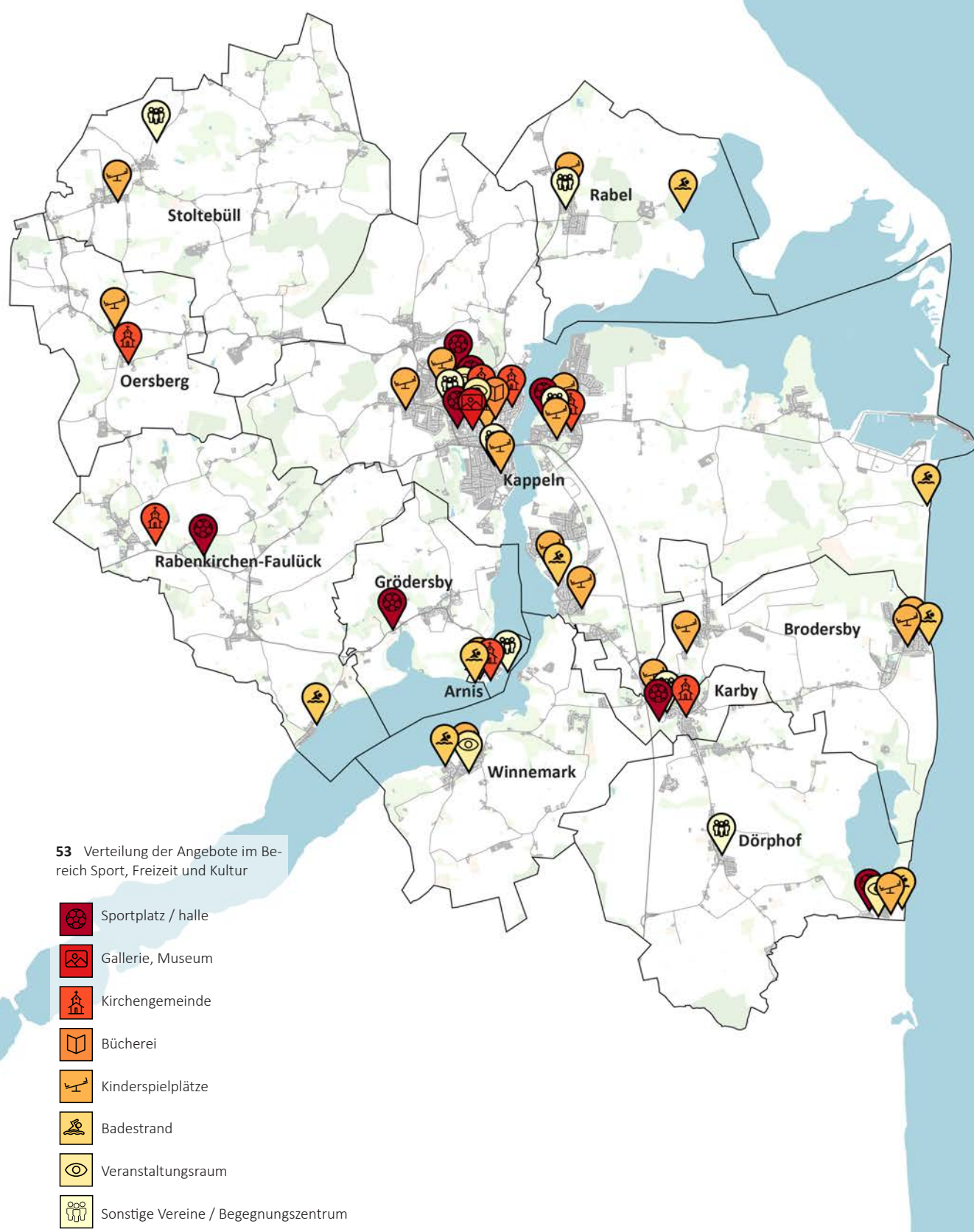
Die Sportvereine tragen maßgeblich zum gemeinschaftlichen und aktiven Freizeitleben in Kappeln und den Umlandgemeinden bei. Neben der Gesundheits- und Bewegungsförderung übernehmen die Vereine eine wichtige soziale Verantwortung in der Jugend- und Seniorenarbeit sowie in der Integrationsarbeit von Neubürgerinnen- und -bürgern in den Gemeinden.

Der größte Sportverein des Untersuchungsgebiets ist der Turn- und Sportverein Kappeln (TSV-Kappeln). Der Verein hat derzeit ca. 1550 Mitglieder und bietet 15 verschiedene Sportarten an. Nach dem TSV-Kappeln bildet der TSV-Nordschwanen Karby den zweitgrößten Sportverein im Untersuchungsgebiet. Der Verein ist ein Zusammenschluss der Sportvereine von Karby, Brodersby, Dörphof und Winnemark und zählt insgesamt 550 Mitglieder. Neben den beiden großen Turn- und Sportvereinen die eine Vielzahl von Sportarten anbieten gibt es eine Reihe von kleineren Vereinen mit einem spezielleren Angebot. Hierzu gehören der Kappeler Tennis Club, TSV Arnis, Tanzclub Kappeln, Rudervereinigung Kappeln, Judo & Karateverein Tokaido Kappeln und der SV Kopperby. Bedingt durch die exponierte Lage an Schlei und Ostsee gibt es darüber hinaus eine Reihe von Segel- und Wassersportvereinen.

SPORTSTÄTTEN

Innerhalb des Stadtgebiets von Kappeln gibt es drei größere Sportstätten, die sowohl von den Vereinen, als auch den Schulen genutzt werden. Dies sind zum einen der zentralgelegene A- und C-Platz in der Hindenburgstraße mit Rasenfußballplatz, Mini-Kunstrasenplatz und Sprunggrube. Zum anderen sind dies der nördlich des Zentrums liegende B-Platz bestehend aus zwei Rasenfußballplätzen sowie der westlich vom Stadtzentrum liegende Sportplatz im Hühholz mit Tartanlaufbahn, zwei Sprunggruben, Beachvolleyballfeld und zwei Tartanballsportplätze. Eine kleinere Sportfläche mit Asphalt-Fußballplatz befindet sich im Ortsteil Ellenberg unmittelbar neben der Gorch-Fock-Schule.

In den Umlandgemeinden finden sich eine Reihe von kleineren Sportstätten, insbesondere Bolzplätze. Die Gemeinde Karby verfügt über eine größere Sportanlage unmittelbar neben der Grundschule. In Rabenkirchen-Faulück befindet sich ein 9-Loch Golfplatz.



Die folgende Tabelle fasst die baulichen Missstände an den einzelnen Sportstätten zusammen:

Sportstätte	Nutzung	Missstände / Probleme
A-Platz	- TSV-Kappel - Gemeinschaftsschule	- Flutlichtanlage defekt - Zaunlage lückenhaft - 100m Laufbahn sanierungsbedürftig
B-Platz	- derzeit keine Nutzung möglich	- Maulwurfshügel - Flutlichtanlage defekt - Umkleiden und Sanitärräume lediglich in Container untergebracht
C-Platz	- TSV-Kappeln	- Flutlichtanlage defekt - Zaunanlage lückenhaft
Gorch-Fock-Schule	- Grundschule Kappeln	- 50-Meter Bahn sanierungsbedürftig - Weitsprunganlage sanierungsbedürftig - Asphaltplatz wird nicht genutzt, ist abgelegen und in einem schlechten Zustand

Die baulich größten Missstände bestehen aktuell am nördlich des Zentrums liegenden B-Platzes. Der Platz verfügt lediglich über Funktions- und Sanitärräume in einem temporär aufgestellten Container, die Flutlichtanlage ist nicht funktionstüchtig und der Platz kann aktuell aufgrund von Maulwurfshügeln nicht bespielt werden. Ein Bau eines Kunstrasenplatzes ist angedacht, derzeit jedoch aufgrund der hohen Investitionskosten nach hinten gestellt worden. Im April 2018 soll mit dem Bau eines Kunstrasenplatzes am C-Platz begonnen werden.

SPORTHALLEN

Sporthallen befinden sich auf dem Gelände des Klaus-Harms-Gymnasiums, der Gemeinschaftsschule, der Gorch-Fock Schule in Ellenberg und im Ortsteil Habertwedt (Gemeinde Grödersby) sowie in Karby. Darüber hinaus verfügt die Gemeinschaftsschule Kappeln über eine Mehrzweckhalle. Die Sporthalle der Gemeinschaftsschule soll in absehbarer Zukunft saniert werden. Durch die zusätzliche Nutzung von Sportvereinen sind die Sporthallen in Kappeln voll ausgelastet.

SPIELPLÄTZE

Alle Gemeinden und Städte im Untersuchungsraum verfügen über mindestens einen Spielplatz. Die Stadt Kappeln ist für insgesamt 18 Spielplätze verantwortlich. In den Umlandgemeinden werden die Spielplätze von den Gemeinden selbst gepflegt und instand gehalten. Die Anzahl und Dichte der Kinderspielplätze ist zunächst zufriedenstellend. Eine im Jahr 2017 durchgeführte Umfrage unter Grundschulern der Gorch-Fock-Schule ergab jedoch, dass 52 Prozent der befragten Kinder nur selten einen Spielplatz aufsuchen. Begründet wird dies überwiegend damit, dass zu wenige, veraltete oder kaputte Geräte oder eine mangelnde Sauberkeit auf den Spielplätzen zu finden ist. Auf der Wunschliste der Kinder für eine Verbesserung der Spielplätze standen eine Seilbahn, Nestschaukel, Kletternetz und ein Skatepark. Der Stadt fehlt

es an einem modernen Spielplatz. Während der Bürgerbeteiligungsveranstaltungen wurde mehrfach ein zusätzlicher innerstädtischer Kinderspielplatz gefordert und die Qualität und Ausstattung der bestehenden Spielplätze bemängelt.

LEHRSCHWIMMBECKEN

Das Untersuchungsgebiet verfügt über kein Hallenschwimm- oder Freibad. Im Jahr 2014 wurde die Schwimmhalle im Ortsteil Ellenberg, welche Teil der ehemaligen Marinewaffenschule war, geschlossen. Während der Bürgerbeteiligungsveranstaltungen wurde wiederholt und mehrfach die Errichtung einer neuen Schwimmhalle gefordert. Gewünscht wird hierbei eine Schwimmhalle, die neben der sportlichen Nutzung auch als Freizeitstätte und Schwimmschule erlebbar ist.

ERHOLUNGSGEBIETE UND NATURRÄUME

Die Sicherung und Qualifizierung von Freiflächen und Naturräumen im Innen- und Außenbereich kommt in Anbetracht der Zunahme an Siedlungsflächen, den Anforderungen des Klimawandels und der Intensivierung der Landwirtschaft eine wachsende Bedeutung zu. Die Stadt Kappeln und die Umlandgemeinden sind von idyllischen und landschaftlich wertvollen Naturräumen umgeben. Neben den hügeligen Kulturlandschaften sind dies insbesondere die wassernahen Naturräume und Strände an Schlei und Ostsee, aber auch reizvolle Wälder. Große Teile des Untersuchungsgebiets sind Landschaftsschutzgebiete. Darüber hinaus sind die Schlei und die Schleimündung ein europäisches Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutzgebiet. Neben der Schutzfunktion der Naturräume kann die Erholungsfunktion in einem verträglichen Maße qualifiziert werden. In weiten Teilen des Untersuchungsgebiets fehlt die Vernetzung und Zuwegung von Naturräumen. Die Erreichbarkeit der Erholungsgebiete von Wohngebieten mit Rad- und Fußwegen ist nicht immer gewährleistet. Im Bereich des Radtourismus verfügt das Untersuchungsgebiet über ein erhebliches Entwicklungspotenzial, es fehlt jedoch an der nötigen Radinfrastruktur wie breite Radwege, Beschilderung sowie Ladestationen für E-Fahrräder.

ÖFFENTLICHE PLÄTZE UND FREIFLÄCHEN

Der öffentliche Raum hat eine entscheidende Bedeutung für das gesellschaftliche Zusammenleben und die Lebensqualität in einer Stadt. Öffentliche Plätze, Promenaden, Blickbeziehungen und Freiflächen prägen das Stadtbild und die Außenwahrnehmung einer Stadt. Sie bieten Raum für Begegnung und Bewegung, für Märkte und Veranstaltungen. Der öffentliche Raum der Kappeler Innenstadt hat größtenteils einen städtischen Charakter mit gepflasterten und asphaltierten Straßen- und Platzflächen. Zentrum des öffentlichen Raums ist der alte Rathausplatz und der Deekelsen-Platz sowie die Schmiedestraße als Fußgängerzone und zentraler Einkaufsbereich. Darüber hinaus ist die Hafenpromenade insbesondere in den Sommermonaten ein wichtiger und beliebter öffentlicher Raum. Allgemein befinden sich die öffentlichen Räume in einem sanierungsbedürftigen Zustand bezüglich Mobiliar, Beläge und Begrünung.

GRILLPLATZ GRAUHÖFTER WEG

Der Grillplatz am Grauhöfter Weg, nördlich der Kappeler Innenstadt ist ein beliebter öffentlicher Treffpunkt und Veranstaltungsort. Der Touristikverein richtet in den Sommermonaten regelmäßig Veranstaltungen hier aus, die von bis zu 300 Personen besucht werden. Die Überdachung der Feuerstelle, die Sitzmöglichkeiten als auch der Badeeinstieg befinden sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand.

BEWEGUNGSRÄUME

Das Untersuchungsgebiet verfügt über eine gute Ausstattung an Sportstätten und Angeboten in traditionellen, wettbewerbsorientierten Vereinsportarten wie Fußball, Volleyball, Tennis, Handball, Leichtathletik, Turnen und Basketball. Im Bereich der Spiel- und Bewegungsräume ist das Angebot allerdings begrenzt. Als Bewegungsräume werden hier Trimm-Dich-Pfade, Kletterwände, Outdoot- Fitnessgeräte, Beachvolleyball, Skateranlagen oder Ähnliches verstanden. Diese Form der Bewegung und sportlichen Aktivität ist deutlich sozial orientierter und erlebt aktuell große Beliebtheit. Auch in Kappeln wird dieser Wunsch geäußert. Seit vielen Jahren wird auf Initiative von Bürgern eine Skateranlage in der Kappeler Innenstadt gefordert.

Mit Blick auf den demografischen Wandel sollten zudem Spiel- und Bewegungsräume geschaffen werden, die auch für ältere Menschen attraktiv sind. Eine solche gesundheitsfördernde Stadtstruktur mit Bewegungselementen in zentralen Lagen gibt es in Kappeln aktuell nicht.

KULTUREINRICHTUNGEN & VERANSTALTUNGSRÄUME

Die Stadt Kappeln und die Umlandgemeinden leben von ihren reizvollen und landschaftlich wertvollen Naturräumen. Neben den landschaftlichen und maritimen Reizen versucht die Stadt Kappeln auch im kulturellen Bereich ihr Profil zu stärken. Insbesondere in den Wintermonaten fehlt es an Angeboten sowohl für Bewohnerinnen und Bewohner als auch für Gäste. Der Untersuchungsraum verfügt zwar über ein vielseitiges Angebot an Veranstaltungsräumlichkeiten, vielen Bewohnerinnen und Bewohnern scheint dieses Angebot aber nicht vollumfänglich bekannt zu sein. Somit wird von Teilen der Bevölkerung beklagt, es fehle an öffentlichen Räumlichkeiten für kleinere Veranstaltungen, Vereinsaktivitäten und kulturelle Angebote. Beispielsweise der Kappeler Museumsverein sucht nach dauerhaft nutzbaren Räumlichkeiten für ein kleines Stadtmuseum. Der öffentliche Raum, kulturelles Leben und Veranstaltungen haben eine entscheidende Bedeutung für das gesellschaftliche Zusammenleben und die Lebensqualität in einer Stadt. Diese Räume und Angebote müssen auch im Inneren geschaffen werden. Im Folgenden werden die bestehenden Räumlichkeiten und Institutionen beschrieben.

KUNSTHAUS HÄNISCH

Das Kunsthaus Hänisch, eine kleine Stadtvilla in der Kappeler Innenstadt ist das einzige museale Ausstellungshaus des Untersuchungsraums. Das Kunsthaus basiert auf einem Verein von kunstinteressierten Mitgliedern, ehrenamtlichen und privaten Förderern, die sich die Vermittlung und Förderung von zeitgenössischer Kunst in Kappeln und der Region zur Aufgabe gemacht haben. Aktuell befindet sich das Kunsthaus in einer finanziell schwierigen Situation. Ein langfristiger Weiterbetrieb erscheint derzeit nicht möglich. Eine finanzielle Unterstützung durch die Stadt Kappeln sollte geprüft werden.

STADTBÜCHEREI KAPPELN

Die Stadtbücherei Kappeln befindet sich in der Fußgängerzone und bietet ein vielseitiges Angebot an Büchern und Printmedien, DVDs, CDs, Hörbüchern und Software. Darüber hinaus werden Lesungen und weitere Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der Stadtbücherei angeboten. Die Stadtbücherei wird jährlich von bis zu 50.000 Menschen besucht. Insbesondere in den Sommermonaten und an Schlechtwettertagen ist es schwer einen Sitzplatz in den Räumlichkeiten der Bücherei zu finden.

Das Gebäude der Stadtbücherei befindet sich im Besitz der Stadt Kappeln. Die Nutzung der Bücherei beschränkt sich auf das Erdgeschoss sowie den Hinterhof des Hauses, welcher in den Sommermonaten als Lesegarten genutzt wird. Die beiden oberen Geschosse sind als Wohnungen vermietet. Im vergangenen Jahr wurden Bereiche des Gebäudes wie die Küche, Sanitärräume und Heizungsanlagen saniert. Im Jahre 2018 soll das Mobiliar der Bücherei erneuert als auch neue Anstriche vorgenommen werden. Ein Gestaltungsentwurf der Büchereizentrale Schleswig-Holstein liegt bereits vor. Der Keller des Gebäudes ist weiterhin in einem sanierungsbedürftigen Zustand.

Die Sanierung der Stadtbücherei wertet den Standort in der Kappeler Innenstadt erheblich auf, nichtsdestotrotz besteht ein Platzproblem in den Räumlichkeiten der Bücherei. Neben dem Ausleihen von Medien werden Büchereien zunehmend als konsumfreier Aufenthaltsort genutzt. Auch kleinere Stadtbüchereien sollten hier eine Transformation von reinen Bildungsstätten zu multiplen Kultur-, Begegnungs- und Veranstaltungsorten durchleben. Eine weitere Qualifizierung der Stadtbücherei durch Nutzung der oberen Stockwerke, Anbauten oder Außenstandorte könnte das Schlechtwetter- und Kulturangebot Kappels erheblich verbessern.

54 Links: Die Kappeler Stadtbücherei in der Fußgängerzone / Schmiedestraße

55 Rechts: Die Räumlichkeiten der Stadtbücherei



DAS BUNTE HAUS

Mit der Schließung des H. C. Andersen- Förderzentrums wurde eine Nachnutzung als kulturelles und soziales Kompetenzzentrum unter dem Namen „Buntes Haus“ initiiert. Nach einer Umfrage mit Kappeler Vereinen und Initiativen wurde deutlich, dass zusätzliche Räumlichkeiten für Vereinsarbeiten, als auch soziale und kulturelle Arbeiten nötig sind. Aktuell beheimatet das Bunte Haus Teile der Volkshochschule, das neu entstehende Jugendzentrum und eine Vielzahl von Vereinen. Die Nutzung wird über zeitlich befristete Verträge mit der Stadtverwaltung beschlossen. Das Gebäude befindet sich baulich in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Sowohl im Hinblick auf Barrierefreiheit als auch auf eine energetische Sanierung sind Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten notwendig um einen weiteren und qualifizierten Betrieb zu gewährleisten.

WEITERE VERANSTALTUNGSRÄUME

Die Alte Maschinenhalle (ehem. Koslowski-Halle) ist eine ehemalige Sägerei südlich der Kernstadt in zweiter Reihe des Südhafens. Die Halle bietet Platz für Veranstaltungen für bis zu 220 Personen. Sie wurde 2017 vom ehemaligen Eigentümer Koslowski an das St. Nicolaiheim verkauft. Die neue Halle soll als Kulturzentrum und Veranstaltungsräum vermarktet werden.

Neben der Alten Maschinenhalle sind weitere Veranstaltungsräume im Untersuchungsgebiet verteilt. In der Kappeler Innenstadt sind dies die Mehrzweckhalle und Schulmensa der Gemeinschaftsschule, die Tagungsräume des Hotel Kappeln und des Pierspeichers. Darüber hinaus verfügt die evangelische Kirchengemeinde im Christophorus Haus über einen Veranstaltungsraum. Diese Veranstaltungsräume bieten Platz für bis zu 150 Personen. Außerhalb von Kappeln verfügt die Gemeinde Winnemark über eine Veranstaltungshalle für bis zu 150 Personen und die Gemeinde Dörphof über eine Veranstaltungshalle für bis zu 300 Personen. Für größere Veranstaltungen oder Tagungen für bis zu 250 Personen gibt es aktuell keine Räumlichkeiten im Untersuchungsgebiet. Von einigen Bürgerinnen und Bürgern wurde ein Veranstaltungs- oder Tagungsort dieser Größenordnung empfohlen.



56 Links: Das Umfeld der Mühle Amanda mit historischem Sägewerk

57 Rechts: Die Alte Maschinenhalle ist Kappeln's größte Veranstaltungshalle

MÜHLE AMANDA

Die Mühle „Amanda“ zählt zu den Hauptsehenswürdigkeiten der Kernstadt. Die aus dem Jahr 1888 stammende Mühle wurde 1976 durch die Stadt Kappeln erworben und steht seit 1977 unter Denkmalschutz. Im 1. OG der Mühle befindet sich die Tourist-Information der Stadt Kappeln. Mit einem Ausstellungsraum im 2. OG und einem Trauzimmer im 3. OG sind weitere Nutzungen in der Mühle untergebracht. Neben der Mühle befindet sich das historische Sägewerk der Mühle, welches seit 1996 als „working museum“ bewirtschaftet wird. Aufgrund verschiedener Missstände, die nachfolgend erläutert werden, müssen kurzfristig Alternativen für die in der Mühle untergebrachten Nutzungen gefunden werden:

- aus brandschutztechnischer Sicht entspricht die Mühle nicht den gesetzlichen Anforderungen. Hauptprobleme sind hierbei fehlende Brandschutzwände und nicht vorhandene Rettungswege für den Brandfall. Es ist fraglich, ob die brandschutztechnischen Probleme durch bauliche Maßnahmen gelöst werden können.
- selbst wenn es gelingen sollte, die Mühle brandschutztechnisch zu ertüchtigen, sind weder die im 1. OG untergebrachte Tourist-Information noch das Trauzimmer barrierefrei zu erreichen. Dies bedeutet konkret, dass bestimmte Personengruppen die in der Mühle angebotenen Leistungen aufgrund Unerreichbarkeit nicht in Anspruch nehmen können.

- zusätzlich entspricht die in der Mühle untergebrachte Tourist-Information nicht den Bestimmungen des Arbeitsschutzes, da für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kein Ruhe- beziehungsweise Pausenraum zur Verfügung steht.

Zum Areal des Mühlenumsfelds gehören zusätzlich das ehemalige Wohnhaus des Müllers und ein ehemaliger Schweinestall. Beide Gebäude sind leerstehend, sanierungsbedürftig und befinden sich, wie die dazugehörigen Gärten nicht im Eigentum der Stadt. Die vernachlässigten Gärten und die zunehmend verfallenden Gebäude führen zu einer zusätzlichen Abwertung des Mühlenumsfelds, gleichwohl bieten sie ein erhebliches Entwicklungspotenzial das Mühlenumsfeld als multifunktionalen und modernen Begegnungs- und Kulturraum zu qualifizieren.

BEGEGNUNGSZENTRUM

Das Begegnungszentrum befindet sich im Ortsteil Ellenberg und beheimatet das Jugendzentrum, die Kappeler Tafel und eine Reihe von anderen Vereinen und Freizeitaktivitäten. Darüber hinaus wird jeden zweiten Mittwoch im Monat ein Stadt Café in den Räumlichkeiten eingerichtet. Das aus den 1970er Jahren stammende Gebäude ist baulich in einem guten Zustand. Ein zweiter Standort des Begegnungszentrums soll im Jahr 2018 in der ehemaligen H. C. Andersen Schule entstehen.

SENIORENBEZOGENE ANGEBOTE

Der Senioren-Förderverein bietet eine Reihe von Angeboten und Veranstaltungen für Senioren an. Neben Zusammenkünften, Spieleabenden und Ausflügen in die nähere Umgebung werden auch kulturelle Angebote als auch kleinere und größere Reisen angeboten. Aktuell hat der Förderverein 700 Mitglieder. Die meisten Treffen und Veranstaltungen werden im Vereinsheim des Kappeler Kleingärtnervereins KIGV- der Kürbisklausel, oder dem Café „Zur Mühle“ angeboten. Daneben bestehen ein Verein für freie Alten- und Nachbarschaftshilfe, ein städtischer Seniorenbeirat und kleinere Seniorentreffs, die in unregelmäßigen Abständen stattfinden. Weniger das Angebot wird von den Senioren bemängelt, als die Erreichbarkeit der verschiedenen Orte mit dem ÖPNV.

EHRENAMT UND GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Besonders im Bereich der Kultur- und Sportförderung fundiert ein Großteil der Arbeit auf ehrenamtlichem Engagement. Die Wertschätzung und Stärkung des Ehrenamts ist eine entscheidende Aufgabe in der Förderung des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Bürgerschaftliches Engagement braucht Ermutigung, Förderung und Unterstützung.

In Kappeln und den Umlandgemeinden bestehen eine Vielzahl von gemeinnützigen Vereinen und Verbänden. Neben den präsentierten Sport- und Kulturvereinen sind dies die freiwilligen Feuerwehren, Schützenvereine, Landjugend, Fördervereine verschiedener Institutionen sowie eine Reihe kleinerer Vereine die sich speziellen Themen und Angeboten widmen.

Zentrale Handlungsfelder im Bereich der Vereinskultur in Kappeln und Nahbereich sind Strategien um Nachwuchs zu gewinnen, sowie Vorstandsaufgaben entlastend zu organisieren und attraktiv zu gestalten. Die konkrete Lebenssituation und die persönliche Motivation entscheiden maßgeblich darüber, welchem Verein jemand beitrifft und in welchem Umfang er oder sie sich einbringt. Dabei verändert sich normalerweise in den Jahren die Mitwirkungsintensität und -form.

3.5 MEDIZINISCHE VERSORGUNG

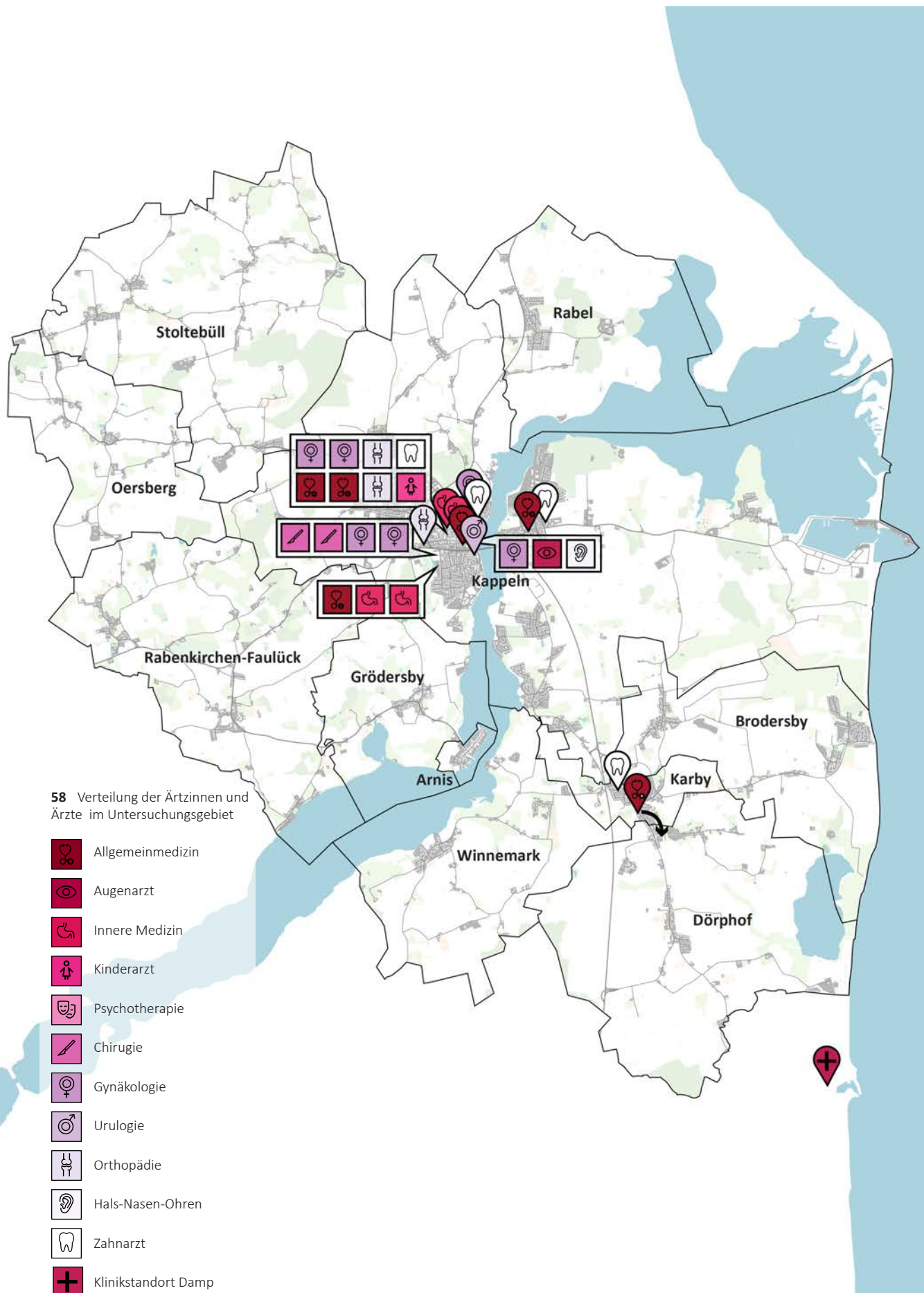
Die flächendeckende ambulante medizinische Versorgung ist ein wichtiger Teil der Daseinsvorsorge und in Deutschland größtenteils Aufgabe der Kassenärztlichen (und der Kassenzahnärztlichen) Vereinigungen (KV). Aufgrund der absehbaren demografischen Entwicklung (z.B. höhere Zahl älterer Menschen) sind zunehmend auch andere Akteure wie die Kommunen und die Landkreise gefordert, um die medizinische Versorgung insbesondere im ländlichen Raum sicherzustellen. Die folgenden Ausführungen basieren überwiegend auf Daten der Kassenärztlichen Vereinigung Schleswig-Holstein, ergänzt um Informationen aus Expertengesprächen und der Bürgerveranstaltung.

AKTUELLE SITUATION UND BEDARFSPLANUNG

In Kappeln sind fünf Hausärzte ansässig, in der Umlandgemeinde Karby zwei weitere. Die vier Apotheken und drei Sanitätshäuser der Region befinden sich alle in der Stadt Kappeln. Weiterhin sind fast alle allgemeinen Facharzttrichtungen mit mindestens einer Praxis in der Stadt vertreten. Die Hautarztversorgung wird seit Mitte 2017 wieder durch eine Zweigpraxis an 1,5 Tagen in der Woche sichergestellt. Es gibt zudem acht Zahnärzte in Kappeln, ein Medizinisches Versorgungszentrum Neurologie und Psychiatrie und ein kleines Belegkrankenhaus (Margarethen-Klinik) mit den Schwerpunkten Chirurgie, Gynäkologie, Urologie und innere Medizin. Zudem ist Kappeln Standort einer Rettungswache des Deutschen Roten Kreuzes.

Die meisten Arztpraxen befinden sich in der Innenstadt. Darüber hinaus gibt es Praxen in Kappeln-Ellenberg sowie in Karby. Die dortige Hausarztpraxis wird im Frühjahr 2018 nach Dörphof umziehen. Kappeln und die Umlandgemeinden profitieren zudem durch die medizinische Versorgung am Klinikstandort Damp südlich des Nahbereichs. Wie auch in anderen ländlichen Räumen gibt es in Kappeln viele medizinische Kooperationen, beispielsweise als Gemeinschaftspraxis, Ärztezentrum (Flensburger Straße 3a/b) oder Medizinisches Versorgungszentrum (Flensburger Straße 3).

Die ambulante ärztliche Versorgung in Deutschland unterliegt der sogenannten Bedarfsplanung. Das bedeutet, dass es in einer Region je nach Versorgungsgrad Beschränkungen geben kann, wie viele Ärzte einer Fachrichtung sich dort niederlassen dürfen. Bei den Hausärzten werden für die Bedarfsplanung die Mittelbereiche als Planungsregion betrachtet. Die Stadt Kappeln und die sechs Umlandgemeinden im Kreis Schleswig-Flensburg gehören zum Mittelbereich Kappeln, der außerdem noch alle übrigen Gemeinden des Amtes Geltinger Bucht umfasst. Die vier Umlandgemeinden im Kreis Rendsburg-Eckernförde gehören zum Mittelbereich Eckernförde. Der Versorgungsgrad im Mittelbereich Kappeln lag Mitte Oktober 2017 bei 109,6 % und damit knapp unter dem idealen Versorgungsgrad von 110 %. Damit war im Bereich Kappeln eine halbe Hausarztstelle nicht besetzt, die bereits bis Ende 2017 erfolgreich besetzt werden konnte. Im Mittelbereich Eckernförde liegt die Hausarztversorgung bei 110,2 % und entspricht damit dem idealen Versorgungsgrad. Damit ist die Hausarztversorgung in beiden relevanten Bereichen nach Maßstäben der KV besser als beispielsweise in Berlin (Versorgungsgrad 108,2 % Anfang 2017).



Die Bedarfsplanung für allgemeine Fachärzte erfolgt auf Kreisebene, wobei der Kreis Schleswig-Flensburg zusammen mit der Stadt Flensburg und der Kreis Rendsburg-Eckernförde zusammen mit der Stadt Neumünster betrachtet wird. Die Versorgung mit allgemeinen Fachärzten ist aktuell in beiden Kreisen gesichert, der Versorgungsgrad liegt zwischen 115 % (Augenärzte im Planungsbereich Flensburg/Schleswig-Flensburg) und mehr als 200 % (Psychotherapeuten im Planungsbereich Neumünster/Rendsburg-Eckernförde).

HANDLUNGSBEDARFE

Insgesamt ist die medizinische Versorgung in Kappeln und dem Umland aktuell nicht nur gesichert, sondern in Anbetracht der vergleichsweise geringen Einwohnerzahl Kappelns als gut einzuschätzen. Im Zuge des demografischen Wandels werden sich künftig nach Einschätzung der KVSH, aber auch der befragten Experten und der beteiligten Bürgerinnen und Bürger Handlungsbedarf auf zwei Feldern ergeben:

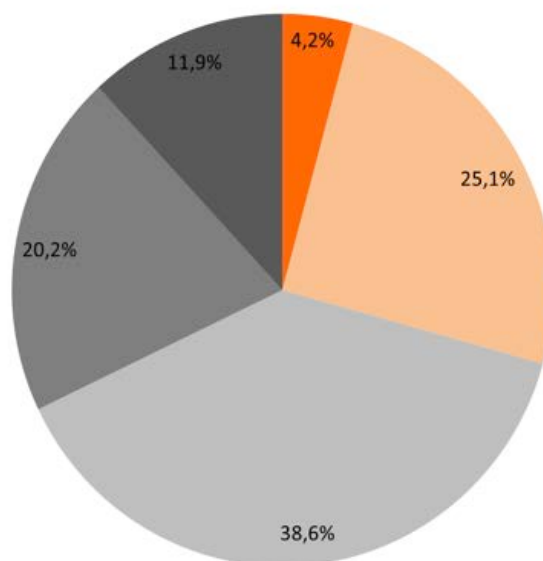
- Altersstruktur der Ärzteschaft und Wiederbesetzung von Arztstellen
- Künftige Entwicklung der Nachfrage nach ärztlicher Versorgung

ALTERSSTRUKTUR DER ÄRZTESCHAFT UND WIEDERBESETZUNG VON ARZTSTELLEN

Der demografische Wandel und die zunehmende Überalterung der ansässigen Hausärzte stellen im Bereich Kappeln – wie in vielen ländlichen Regionen – eine wachsende Herausforderung dar. Im Land Schleswig-Holstein beträgt das Durchschnittsalter der Hausärzte aktuell knapp 55 Jahre. Fast ein Drittel der Ärzte ist 60 Jahre oder älter und fast jeder achte praktizierende Hausarzt hat bereits das Rentenalter erreicht. Dagegen sind nur rd. 50 % der Ärzte unter 55 Jahre alt (vgl. Abbildung 61). Auch bei den Fachärzten gibt es bei einigen Spezialisierungen einen hohen Anteil älterer Mediziner (z.B. Nervenärzte).

59 Altersstruktur Hausärzte in Schleswig-Holstein

- <40 Jahre
- 40-49 Jahre
- 50-59 Jahre
- 60-65 Jahre
- >65 Jahre



Im Planungsbereich Kappeln ist die Altersstruktur der Hausärzte etwas günstiger als im Land insgesamt, aber er ist dennoch von Überalterung betroffen. Das Durchschnittsalter liegt bei 53,1 Jahren und ein Viertel der Ärzte ist 60 Jahre oder älter. Allerdings handelt es sich um einen vergleichsweise kleinen Planungsraum, so dass bereits kleine Veränderungen wie der Ruhestand eines Arztes größere Auswirkungen haben können.

Planungsbereich	Hausärzte	...unter 55	55 bis unter 60	60 und älter	Durchschnittsalter
Kappeln	16	56,3%	18,8%	25,0%	53,1
Flensburg	119	45,4%	21,8%	32,7%	55,1
Schleswig	71	45,1%	14,1%	40,8%	56,2
Eckernförde	38	44,7%	21,1%	34,3%	54,9
Schleswig-Holstein	1973	50,1%	18,3%	31,6%	54,6

Das relativ hohe Durchschnittsalter der Ärzteschaft bedeutet, dass in den kommenden fünf bis zehn Jahren voraussichtlich mindestens ein Viertel der Arztstühle neu besetzt werden muss. Allerdings ist das Berufsbild Landarzt für viele junge Mediziner wenig attraktiv. Ursachen dafür sind u.a. die langen Arbeitszeiten, die hohen Investitionskosten bei der Eröffnung oder Übernahme einer Praxis sowie die Präferenz von größeren, gut angebundenen Standorten.

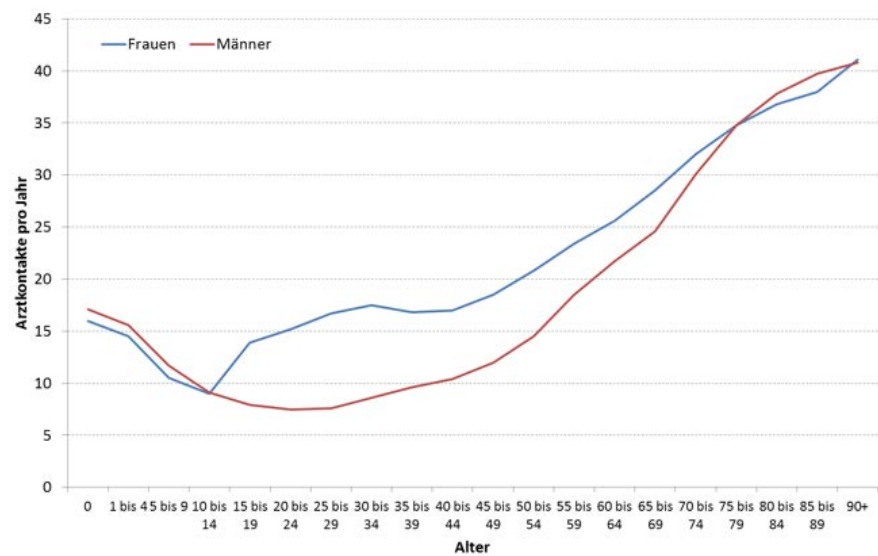
60 Altersstruktur der Hausärzte im Planungsbereich Kappeln und angrenzenden Planungsbe-
reichen

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein, Stand: 01.09.2017

Kappeln kann zwar durch seine vergleichsweise attraktive Lage an Schlei und Ostsee punkten und verfügt damit über einen gewissen Vorteil gegenüber anderen ländlichen Regionen. Dennoch werden Kommunen und Kreise künftig noch stärker als bisher gefordert sein, um junge Ärzte für die zu besetzenden Stellen zu gewinnen.

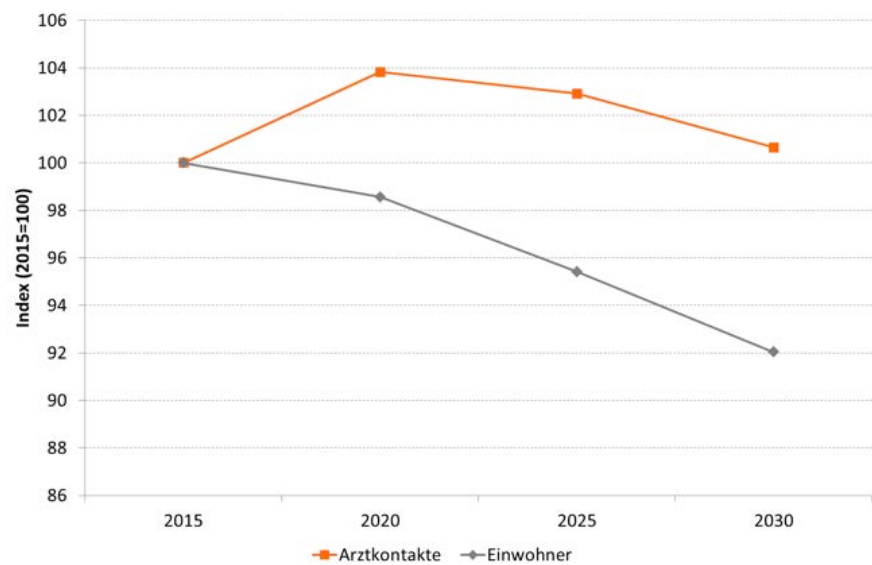
KÜNFTIGE ENTWICKLUNG DER NACHFRAGE NACH ÄRZTLICHER VERSORGUNG

Eine aktuelle Projektion der Kassenärztlichen Bundesvereinigung zur Entwicklung der Arztzahlen in Deutschland bis 2030 kommt zu dem Schluss, dass im ambulanten Bereich die Nachfrage nach ärztlicher Versorgung moderat stärker steigen wird als das Angebot. Besonders betroffen von dieser Entwicklung sind Hausärzte und der ländliche Raum. Die demografische Entwicklung ist in doppelter Hinsicht kritisch für die medizinische Versorgung im ländlichen Raum. Zum einen sinkt die Zahl der erwerbsfähigen Bevölkerung und damit auch die Zahl der potenziellen Ärzten. Zum anderen steigt parallel zur Zahl der älteren Einwohner auch die Nachfrage nach medizinischer Versorgung, da mit zunehmendem Alter auch die Zahl der Arztkontakte pro Jahr zunimmt (vgl. Abbildung 63).



61 Arztkontakte pro Jahr nach Alter und Geschlecht
Quelle: BARMER GEK

Nimmt man die aktuelle Bevölkerungsprognose für Kappeln und das Umland als Basis und verschneidet diese mit der Zahl der Arztkontakte nach Altersgruppen, ergibt sich ein steigender ärztlicher Versorgungsbedarf bis 2020, trotz sinkender Einwohnerzahl (vgl. Abbildung 64). Danach wird der ärztliche Versorgungsbedarf leicht zurückgehen, aber auch 2030 noch über dem heutigen Niveau liegen. Damit ergibt sich für die kommenden Jahre vor allem für die Hausärztinnen und Hausärzte eine steigende Arbeitsbelastung.



62 Entwicklung Arztkontakte und Einwohner bis 2030

3.6 PFLEGEVERSORGUNG UND GESUNDHEIT

Mit der wachsenden Zahl älterer Menschen erhöht sich die Zahl der Pflegebedürftigen, da mit zunehmendem Alter auch das Risiko von Erkrankungen und Pflegebedürftigkeit ansteigt. Durch den demografischen Wandel erhöht sich aber nicht nur die Nachfrage nach Pflegeleistungen – gleichzeitig sinkt auch die Zahl der potenziellen Fachkräfte in der Pflege durch die sinkende Anzahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter und alle damit verbundenen Konkurrenzen.

Die folgenden Ausführungen basieren auf Auskünften der Pflegeeinrichtungen in Kappeln und Daten aus der Pflegestatistik des Landes, ergänzt um Informationen aus Expertengesprächen (u.a. mit der Heimaufsicht des Kreises Schleswig-Flensburg) und der Bürgerveranstaltung. Die Pflegebedarfspläne der Kreise stammen aus den Jahren 2001 (Rendsburg-Eckernförde) bzw. 2006 (Schleswig-Flensburg) und wurden daher nicht berücksichtigt.

AKTUELLE SITUATION

Auf der Angebotsseite ist zwischen ambulanter Versorgung (ambulante Pflegedienste, Versorgung im Betreuten Wohnen, teilstationären (Kurzzeit-/Tagespflege) und vollstationären Pflegeangeboten (z.B. Altenpflegeheime) zu unterscheiden.

Im Untersuchungsgebiet gibt es vier Altenpflegeheime bzw. Seniorenresidenzen, die vollstationäre und teilstationäre Pflege (Kurzzeitpflege) anbieten. Drei Einrichtungen befinden sich in Kappeln, eine vierte in Stoltebüll (vgl. Abbildung 68 auf Seite 71). Diese bietet auch Tagespflege an. Eine weitere Tagespflege befindet sich in Kappeln. Die Eröffnung einer dritten Tagespflegereinrichtung ist im Laufe des Jahres 2018 in der Gemeinde Dörphof geplant. Weiterhin sind drei ambulante Pflegedienste in Kappeln und dem Umland tätig. Es gibt ein Angebot des Betreuten Wohnens in Kappeln. Darüber hinaus gibt es eine als Verein organisierte Hospizgruppe.

Die Angebote konzentrieren sich dabei mit Ausnahme der Einrichtung in Stoltebüll auf die Stadt Kappeln. Auf der östlichen Seite der Schlei gibt es lediglich ein kleines Alten- und Pflegeheim im Kappeler Ortsteil Heide. Andere Angebote wie betreute Wohngruppen, Wohngemeinschaften für Ältere oder Mehrgenerationenwohnen gibt es in Kappeln und Umgebung nicht.

63 Übersicht der Pflegeangebote in Kappeln und Umland

Name	Ort	vollstationär	Tagespflege	Kurzzeitpflege	ambulanter Pflegedienst	Plätze
Mühlen-Residenz	Kappeln	x		x		60
Margarethen-Residenz	Kappeln	x		x		60
Tagespflege an der Reeperbahn	Kappeln		x			12
Ostangler Seniorenresidenz	Stoltebüll	x	x	x		30 + 14 (Tagespflege)
Alten- und Pflegeheim Haus Maja	Kappeln	x		x		16
MKG Pflegezentrum Kappeln	Kappeln				x	/
Ambulante Pflege Angeln (APA)	Kappeln				x	/
PflegeCrew Frische Brise	Kappeln				x	/

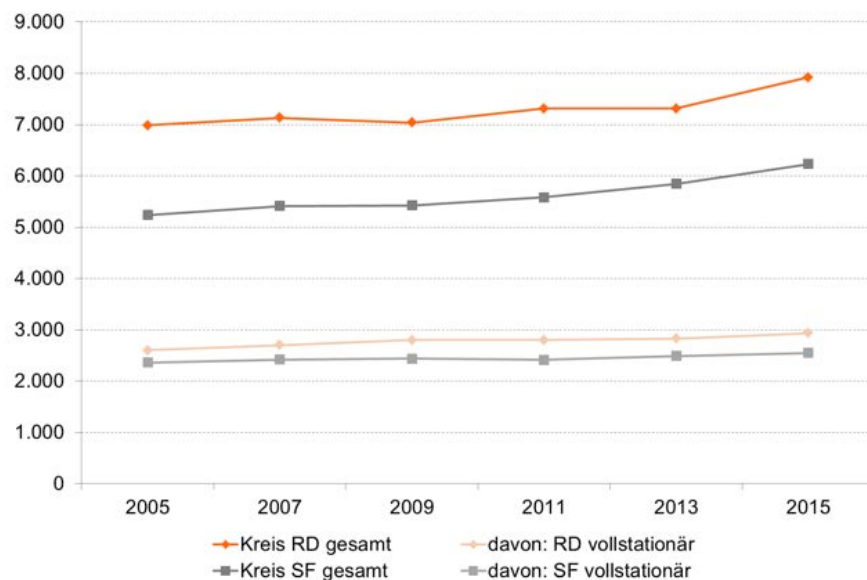
Die Auslastung der bestehenden stationären Angebote ist sehr hoch, gleiches gilt für die Tagespflege und das Betreute Wohnen in Kappeln*. In den meisten Einrichtungen gibt es daher Wartelisten. Bei den ambulanten Angeboten gibt es allerdings nach Aussage beider Landkreise noch freie Kapazitäten.

Name	Ort	Art	Plätze	Auslastung	Anmerkung
Mühlen-Residenz	Kappel	vollstationär	60	98%	Warteliste
Margarethen-Residenz	Kappel	vollstationär	60	100%	
Seniorenwohnen in der Reeperbahn	Kappel	Betreutes Wohnen	87	100%	Warteliste mit 238 Personen
Tagespflege an der Reeperbahn	Kappel	Tagespflege	12	100%	Warteliste
Ostangler Seniorenresidenz	Stoltebüll	vollstationär	30	k.A.	
Ostangler Seniorenresidenz	Stoltebüll	Tagespflege	14	k.A.	
Alten- und Pflegeheim Haus Maja	Kappel	vollstationär	16	100%	Warteliste

64 Auslastung über Pflegeangeboten und des Betreuten Wohnens in Kappeln und Umland

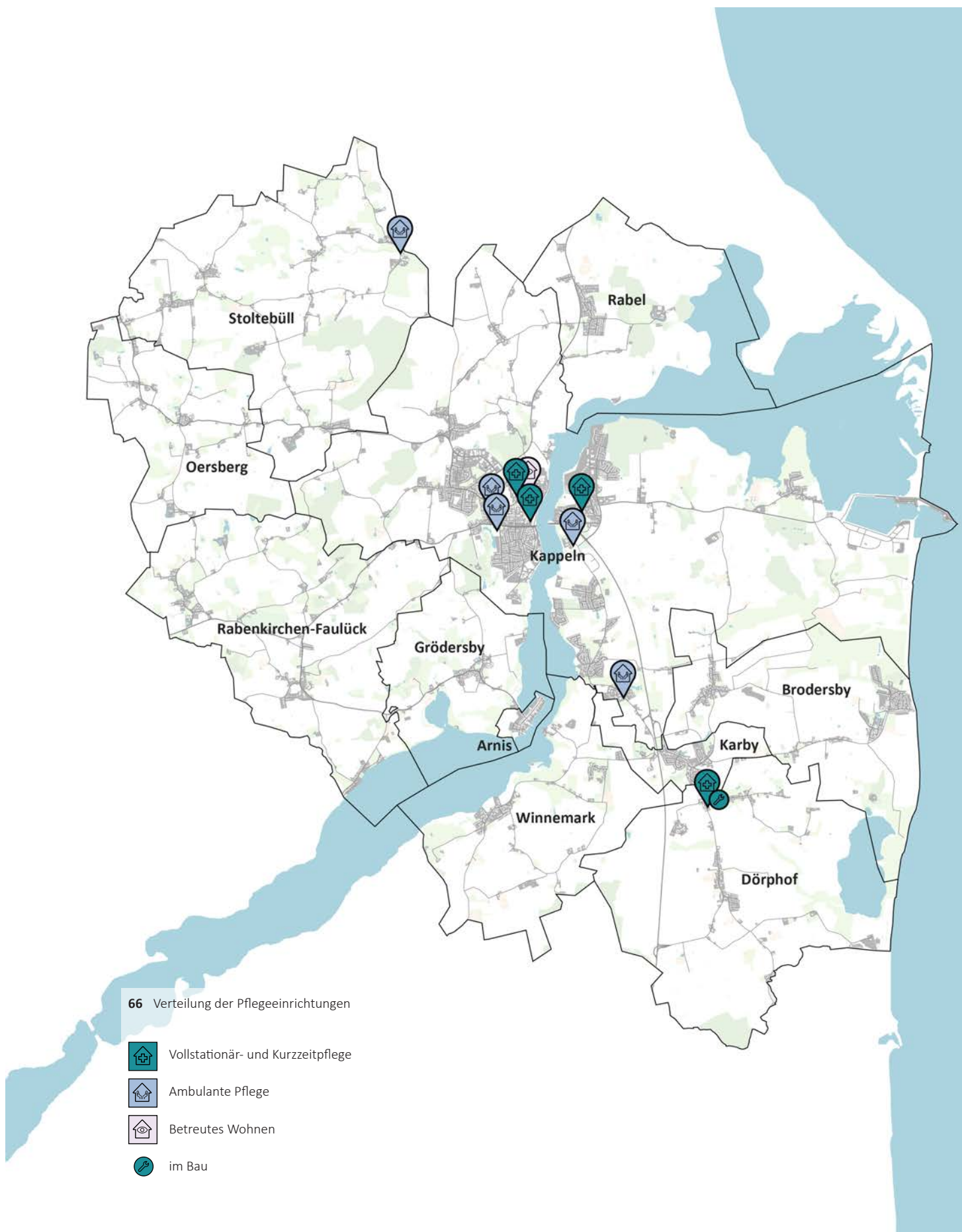
* Von der Ostangler Seniorenresidenz waren auch auf Nachfrage keine Auskünfte zur Auslastung zu erhalten.

Einen Überblick über die Nachfrage nach Pflegeleistungen gibt die Pflegestatistik. Im Jahr 2015 lebten im Kreis Rendsburg-Eckernförde (RD) 7.921 Pflegebedürftige nach dem Pflegeversicherungsgesetz und im Kreis Flensburg-Schleswig (SF) 6.230 Pflegebedürftige. Besonders im Vergleich zum Jahr 2011 sind die Zahlen stark angestiegen: 2015 waren im Kreis Rendsburg-Eckernförde 610 Personen mehr als 2011 Empfänger von Pflegeleistungen, im Kreis Schleswig-Flensburg stieg die Zahl der Empfänger im gleichen Zeitraum um 647 an. Insgesamt fand von 2005 an ein Anstieg um 19 % (Schleswig-Flensburg) bzw. 13 % (Rendsburg-Eckernförde) statt.



65 Entwicklung Pflegebedürftige seit 2005

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2005-2015



Die Mehrheit der Empfänger von Pflegeleistungen in beiden Kreisen (63 % in RD bzw. 59 % in SF) wurden 2015 zu Hause durch Angehörige und/oder ambulante Pflegedienste versorgt. Diese Anteile liegen weitgehend im Landesdurchschnitt von rd. 62 %. Der Anteil der vollstationär Betreuten ist in Rendsburg-Eckernförde bis 2009 angestiegen und danach weitgehend konstant geblieben. In Schleswig-Flensburg ist der Anteil seit 2009 in der Tendenz rückläufig.

Nach einer aktuellsten amtlichen Prognose* (Status-Quo-Szenario) der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus dem Jahr 2010 wird die Zahl der Pflegebedürftigen in Schleswig-Holstein von rd. 89.500 im Jahr 2015 bis auf rd. 123.000 im Jahr 2030 ansteigen.

Laut Pflegestatistik lag im Land Schleswig-Holstein der Anteil der Empfänger von Pflegeleistungen bei den 65-Jährigen und Älteren im Jahr 2015 bei 11,3 %. Nimmt man an, dass diese landesweite Quote auch für Kappeln und Umgebung gilt und künftig konstant bleibt, dann erhöht sich die Zahl der pflegebedürftigen Personen im Alter ab 65 Jahren im Untersuchungsgebiet bis 2030 von rd. 440 auf rd. 510. Hier ist allerdings davon auszugehen, dass der tatsächliche Anteil der Pflegebedürftigen an den Älteren in Kappeln unterschätzt wird, da die Älteren tendenziell aus dem Umland in die bestehenden Einrichtungen nach Kappeln ziehen, und damit auch die Anzahl der Pflegebedürftigen in Kappeln überproportional höher ist als im Umland.

*Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2010): Demografischer Wandel in Deutschland - Auswirkungen auf Krankenhausbehandlungen und Pflegebedürftige im Bund und in den Ländern.

HANDLUNGSBEDARF

Mit vorhandenen Wartelisten ist die Auslastung der bestehenden stationären Angebote, der Tagespflege und des Betreuten Wohnens schon jetzt sehr hoch. Östlich der Schlei gibt es nur eine kleinere stationäre Einrichtung. Das Gros der Pflegeleistungen wird durch Angehörige und ambulante Pflegedienste geleistet. Im Zuge des demografischen Wandels werden sich künftig nach Einschätzung der Einrichtungen und der befragten Experten Handlungsbedarfe auf folgenden Feldern ergeben:

FACHKRÄFTEBEDARF

Der Fachkräftemangel in der Pflege ist bundesweit ein viel diskutiertes politisches Thema. Bereits heute macht sich der Fachkräftemangel in vielen Regionen bemerkbar, im Dezember 2017 kamen auf 100 gemeldete Stellen in den Pflegeberufen nur 29 Arbeitslose**. Auch in Kappeln können freie Stellen nicht oder nur mit Verzögerung neu besetzt werden. Hauptursachen dafür sind die vergleichsweise geringe Bezahlung im Pflegebereich und das geringe Ansehen des Berufes bei gleichzeitig körperlich anstrengender und teilweise auch psychisch belastender Tätigkeit. In den Jahren 2015 und 2016 hat die Heimaufsicht in insgesamt drei Einrichtungen in den beiden Kreisen Rendsburg-Eckernförde und Schleswig-Flensburg aufgrund von Personalmangel einen Belegungsstopp verhängt. Durch die demografische Entwicklung wird die Zahl der Pflegebedürftigen in Kappeln und Umland künftig steigen, während gleichzeitig die Zahl der arbeitsfähigen Einwohner deutlich sinkt. Damit wird sich der Fachkräftemangel künftig noch weiter verschärfen.

BETREUUNGSFORMEN FÜR DEMENZERKRAKTE UND INNOVATIVE EINRICHTUNGEN

Nach Einschätzung der Einrichtungen und Experten fehlen in Kappeln und Umgebung spezielle Betreuungs- und Wohnformen für Menschen mit Demenzerkrankungen wie beispielsweise eine Demenz-Wohngemeinschaft. Bisher gibt es derartige Angebote nur in größerer Entfernung, beispielsweise in Flensburg oder Rendsburg.

**Bundesministerium für Gesundheit: Beschäftigte in der Pflege. (www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/pflege/pflegekraefte/beschaeftigte.html)

Auch gibt es bisher im Untersuchungsgebiet keine bzw. zu wenige innovative Angebote wie Betreutes Wohnen, Pflegewohngemeinschaften oder Quartierskernkonzepte. Gleichzeitig ist es nicht nur der Wunsch der meisten Älteren, möglichst lange in der eigenen Häuslichkeit wohnen zu bleiben, sondern auch die Politik hat mit den Pflegestärkungsgesetzen I bis III die ambulante Versorgung nochmals deutlich gestärkt. Entsprechend gibt es einen zunehmenden Bedarf an nicht-stationären Wohnformen. Innovative Einrichtungen und Betreibermodelle können diesem Wunsch eher entsprechen als klassische Pflegeheime, wobei Letztere immer zentraler Bestandteil bei der Versorgung älterer Menschen sein werden. Dieser Bedarf ist u.a. an der lange Warteliste für das Betreute Wohnprojekt in der Kappeler Innenstadt abzulesen.

NACHFOLGEREGELUNG INHABERGEFÜHRTE EINRICHTUNGEN

Insbesondere bei kleineren, inhabergeführten Einrichtungen stellt sich die Nachfolgesituation teilweise problematisch dar, da kleinere Einrichtungen wenig attraktiv für größere Unternehmen sind. Gleichzeitig sind kleinere Einrichtungen aufgrund ihres oft familiären Charakters bei Bewohnern und Angehörigen beliebt.

3.7 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Das Kapitel der technischen Infrastruktur konzentriert sich auf die Breitbandversorgung. Leistungsstarkes Breitbandinternet ist nicht nur eine Voraussetzung für digitale und damit gesellschaftliche Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen. Es ist auch wichtig für Wertschöpfung und wirtschaftliche Attraktivität insbesondere ländlicher Regionen wie dem Nahbereich Kappeln und daher entscheidend für die Daseinsvorsorge der Region. Andere Bereiche der technischen Infrastruktur wie die Energieversorgung oder der Küstenschutz werden nicht berücksichtigt, da hier die Steuerungs- und Anreizfunktionen der Gemeinde begrenzt bis nicht vorhanden sind.

BREITBANDVERSORGUNG

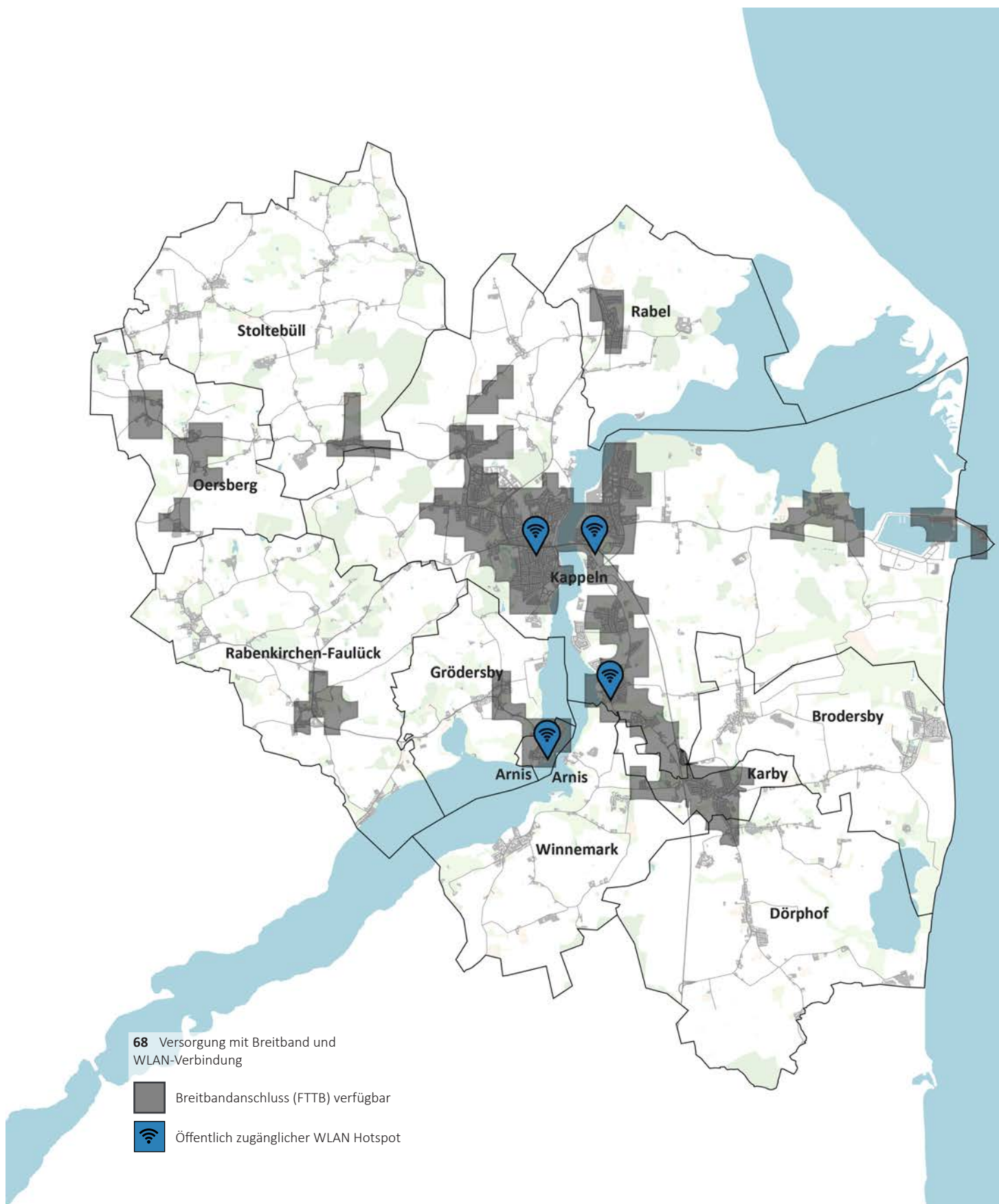
In Deutschland sind Breitbandnetze (vor allem VDSL und Kabel-TV-Netze) zwar in der Fläche vorhanden, verfügen aber nur über eine vergleichsweise geringe Leistungsfähigkeit. Die Dynamik des Ausbaus wird zum einen durch unterschiedliche Ansätze von Bund und Ländern behindert. Die Bundesregierung will mit einem Technologiemix bis 2018 für alle Haushalte 50 Mbit/s im Downstream erreichen. Einzelne Bundesländer verfolgen stattdessen Infrastrukturziele für den Glasfaserausbau. Die Landesregierung Schleswig-Holstein unterstützt laut seiner Breitbandstrategie („Breitband 2030“) die Entwicklung nachhaltiger Breitband-Infrastrukturen, die auf Basis von Glasfasernetzen errichtet werden. Bis 2025 sollen der überwiegende Teil der Haushalte in Schleswig-Holstein (mindestens 90%) und bis 2030 die verbleibenden Haushalte über einen Glasfaseranschluss verfügen.

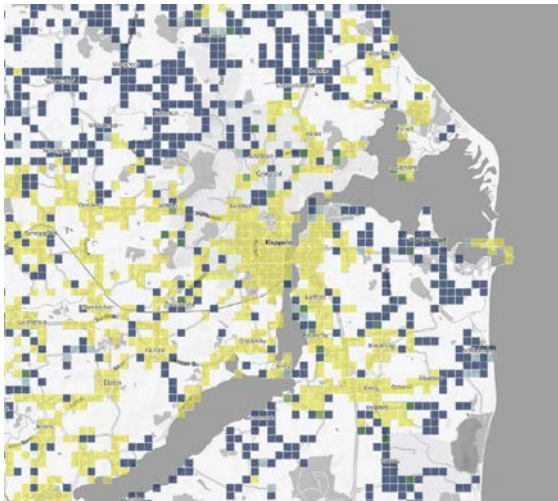
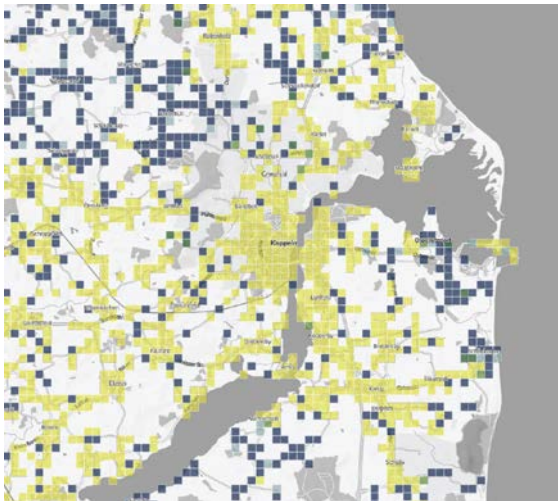
Zur Unterstützung der Kommunen im Land ist in Schleswig-Holstein 2010 ein Breitband-Kompetenzzentrum (BKZSH) eingerichtet worden. Seine Hauptaufgabe sieht das BKZSH in der umfassenden Beratung, Begleitung und Unterstützung der Akteure in Schleswig-Holstein, die den Ausbau eines flächendeckenden Glasfasernetzes vorantreiben und dazu beitragen, dass Schleswig-Holstein bis 2030 mit schnellstem Breitband versorgt wird, um den technologischen Anforderungen an das Internet von morgen zu genügen und zugleich den Wirtschaftsstandort und die Attraktivität des ländlichen Raumes massiv aufzuwerten.

Auf dem Geoportal des BKZSH, dem Breitbandinformationssystem Schleswig-Holstein (BISH), zeigen interaktive Karten durch verräumlichte Daten den Ausbaustatus der Glasfaserinfrastruktur. Noch nicht angeschlossene Gemeinden haben in der Vergangenheit Breitbandzweckverbände für den Ausbau von Glasfaseranschlüssen, auch Fiber-to-the-home/building/property (FTTH/B/P) genannt, gegründet, um Partner für den Ausbau zu finden. Die meisten Gemeinden des Nahbereichs Kappeln sind je nach Lage in einem der zwei Breitbandzweckverbänden Mitglieder.

Die Gemeinden des Amtes Kappeln Land Oersberg, Rabenkirchen-Faulück, Grödersby und Arnis gehören noch keinem Zweckverband für den FTTH-Ausbau an. Die Gemeinden gelten allerdings seit 2012 als bereits angeschlossen im Sinne eines Glasfasernetzes bis zu den Verteilern in den Kernbereichen, nicht jedoch zu den Haushalten. Die nebenstehende Abbildung 70 zeigt die Versorgung mit Breitbandanschluss FTTB für den Untersuchungsraum sowie öffentliche WLAN- Hotspots. Die Abbildungen auf Seite 76 zeigen die Breitbandversorgung differenziert nach unterschiedlichen Übertragungsraten.

Die Gemeinden Rabel und Stoltebüll sind im „Breitbandzweckverband Angeln“ (BZA) organisiert. Dieser konnte im vergangenen Jahr die GVG-Glasfaser GmbH als Part-



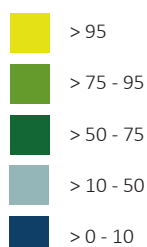


69 Oben: Breitbandverfügbarkeit in % der Haushalte mit Übertragungsrate >2MBits/s

70 Mitte: Breitbandverfügbarkeit >6MBits/s

71 Unten: Breitbandverfügbarkeit >30MBits/s

Quelle: BISH Breitband-Informationssystem Schleswig-Holstein



ner für den Ausbau gewinnen. Nun muss die Nachfrage von mindestens 60% der Haushalte sichergestellt werden, damit der Ausbau des Glasfasernetzes bis in die Wohnungen und Häuser (FTTH) beginnen kann.

Der „Breitbandzweckverband der Gemeinden des Amtes Schlei-Ostsee und der Stadt Kappeln“ (BZV) setzt sich für den Ausbau des Glasfasernetzes in den teilnehmenden Gemeinden ein. Davon sind Winnemark, Karby, Dörphof, Brodersby und die Stadt Kappeln im Betrachtungsbereich des vorliegenden Zukunftskonzeptes. Nachdem im Jahr 2015 die Infrastrukturvorplanung für eine glasfaserbasierte Breitbandversorgung der Haushalte sowie eine Wirtschaftlichkeitsermittlung vorgenommen wurde, konnte im Jahr 2016 die Suche nach einem Internetbetreiber in einem EU-weiten Ausschreibungsverfahren erfolgreich abgeschlossen werden. Außerdem wurde die Gesamtfinanzierung des 32-Millionen-Projektes sichergestellt. Ziel ist, möglichst 100% (mindestens aber 95%) der Haushalte und Betriebe im Verbandsgebiet mit Glasfaserleitungen direkt anschließen zu können, um sie mit einer idealen Internetverbindung zu versorgen.

Soweit eine ausreichende Nachfrage nach entsprechender Versorgung (mindestens 60% der Haushalte) im jeweiligen Abschnitt vorhanden ist, erfolgt der Ausbau des Glasfasernetzes. So konnte dieser bereits im März 2017 in der Gemeinde Güby starten und soll bei ausreichender Nachfrage im Jahr 2020 im gesamten Zweckverbandsgebiet beendet sein.

ENERGIEVERSORGUNG UND KLIMASCHUTZ

Das Untersuchungsgebiet verfügt über vereinzelte Primärenergieproduktionsstätten wie Windräder, Solar- und Photovoltaikanlagen sowie Biomassekraftwerke. Bedingt durch ausgewiesene Schutzgebiete ist ein weiterer Ausbau von Windrädern in weiten Teilen des Untersuchungsgebiet nicht zulässig. Aktuell gibt es für den Untersuchungsraum kein Energie- oder Klimaschutzkonzept, das Maßnahmen und Handlungsempfehlungen für eine dezentrale und nachhaltige Energieproduktion darlegt und Energieeinsparpotenziale erkennt. Somit gibt es aktuell keine nennenswerten Klimaschutzmaßnahmen im Untersuchungsgebiet. Die Stadt bemüht sich aktuell einen Antrag zur geförderten Einstiegsberatung in den kommunalen Klimaschutz zu stellen, mit dem Ziel, sich praktische Maßnahmen zur CO₂ - Reduzierung aufzeigen zu lassen.

3.8 BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ

Feuerwehr und Katastrophenschutz gehören zu den wichtigsten kommunalen Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Sie stützen sich insbesondere im ländlichen Raum stark auf eine Vielzahl von ehrenamtlichen Helfern. Gleichzeitig bildet die Freiwillige Feuerwehr einen wichtigen Bestandteil des sozialen und kulturellen Lebens in den Kommunen.

Die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr mit ihren traditionellen Aufgaben wie Brandschutz, Hilfestellungen bei Unfällen und Wasserschäden wird nicht nur durch den demografischen Wandel beeinflusst, sondern auch durch sich verändernde Arbeitsmarktstrukturen und Lebensverhältnisse. Die Zunahme von Arbeitsplatzpendlern, die Diversifizierung von Freizeitangeboten für Jugendliche und ein oftmals insgesamt abnehmendes Interesse an ehrenamtlichem Engagement haben konkrete Auswirkungen auf die Feuerwehren. Das betrifft z.B. die Sicherstellung der Tagesalarmierung, da weniger Menschen am Wohnort für ehrenamtliche Tätigkeiten verfügbar sind und bei der Alterung der Aktiven Nachwuchs fehlt. Gleichzeitig sind Rückgang und Alterung der Bevölkerung nicht zwangsläufig mit rückläufigen Einsatzzahlen verbunden.

Die folgenden Ausführungen basieren überwiegend auf Daten der Freiwilligen Feuerwehren in der Stadt Kappeln, ergänzt um Informationen aus den Gesprächen mit Experten und den Bürgermeister*innen der Umlandgemeinden. Von den Kreisfeuerwehrverbänden Schleswig-Flensburg und Rendsburg-Eckernförde waren keine Daten verfügbar, so dass sich die Analyse auf die Stadt Kappeln konzentriert.



72 Feuerwehrstandorte in Kappeln (oben links), Winnemark (oben rechts) und Rabel (unten links)

AKTUELLE SITUATION

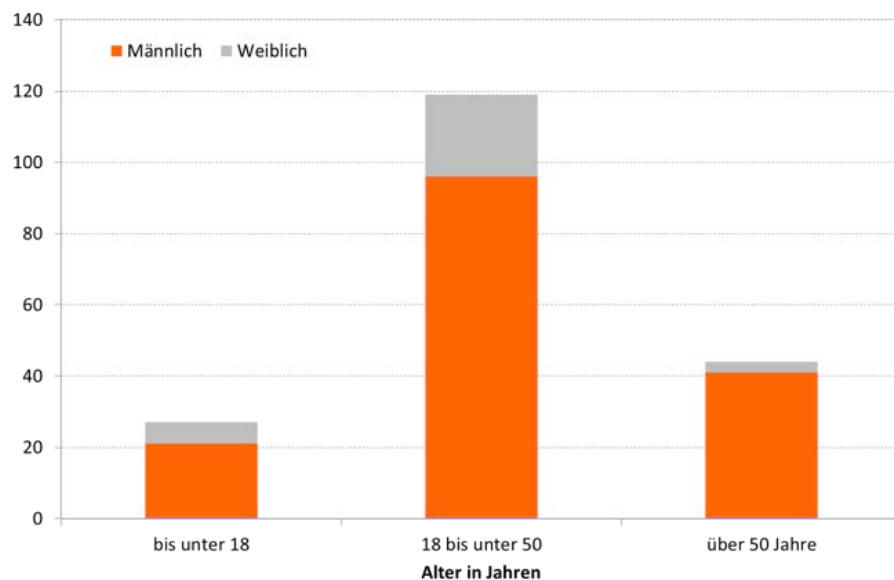
In der Stadt Kappeln gibt es sechs Ortswehren (Innenstadt, Ellenberg, Kopperby, Mehly, Olpenitz und Stutebüll) mit insgesamt 162 aktiven Mitgliedern und 70 nicht mehr aktiven Mitgliedern. Außerdem gibt es eine Jugendfeuerwehr mit insgesamt 26 Mitgliedern (Stand jeweils Anfang März 2018). Der Frauenanteil bei den aktiven Mitgliedern und der Jugendfeuerwehr liegt bei rd. 17 %. Die Entwicklung der Mitgliedschaften im aktiven Feuerwehrdienst ist in Kappeln stabil mit leicht positiver Tendenz.

Die im Einsatzfall wichtigste Altersgruppe der 20- bis unter 50-Jährigen stellt aktuell einen Anteil von 73 % der 162 Aktiven innerhalb der sechs Ortswehren in Kappeln, auf die älteren Aktiven ab 50 Jahre entfallen dementsprechend 27 %.

Eine Übersichtskarte der Standorte der Freiwilligen Feuerwehren ist auf der nebenstehenden Abbildung 76 auf Seite 79

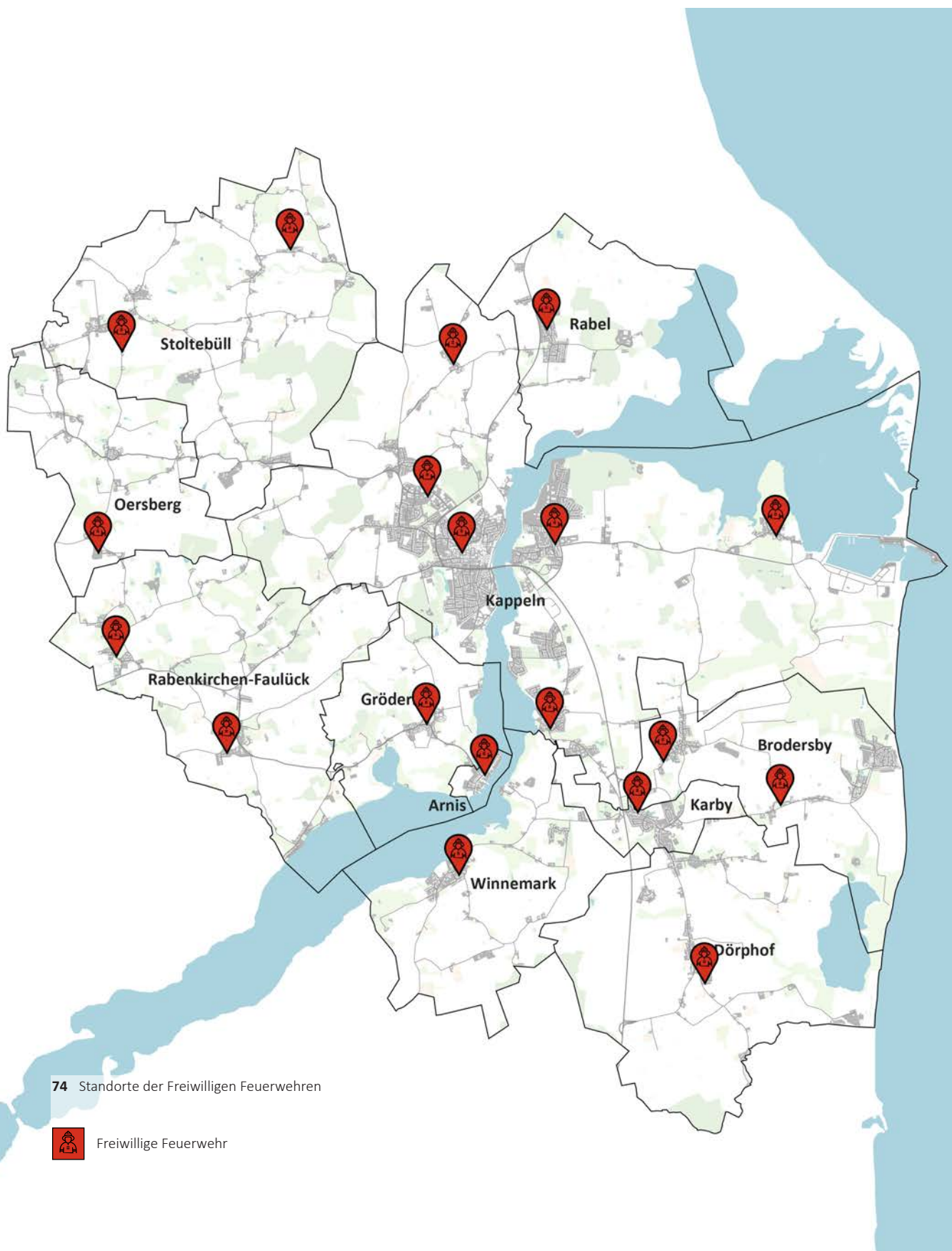
73 Altersstruktur der aktiven Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren in Kappeln

Quelle: Stadt Kappeln



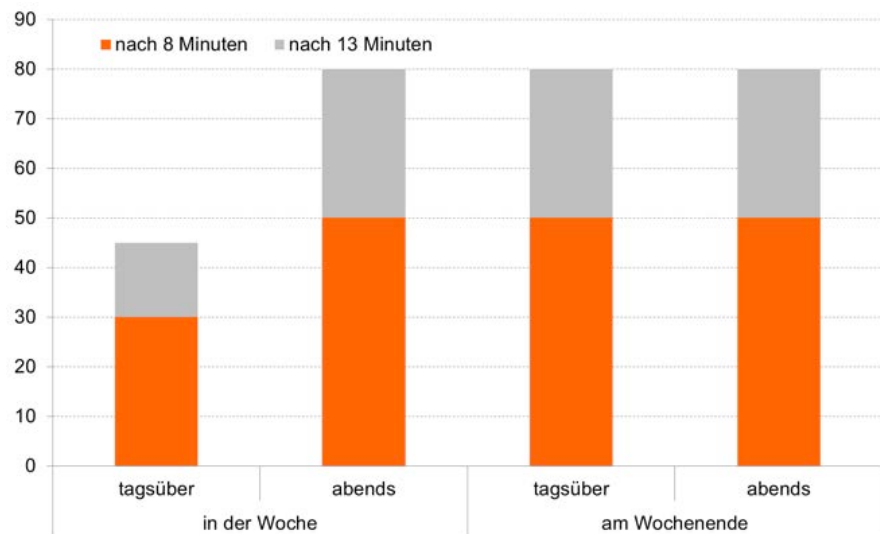
Bis zum Jahr 2030 werden die heute rd. 40 über 50-jährigen Mitglieder voraussichtlich nicht mehr aktiv sein. Unter der Annahme, dass künftig die Jugendfeuerwehr nicht deutlich mehr Mitglieder als heute umfasst und dass alle heutigen Mitglieder der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst wechseln, reduziert sich die Zahl der Aktiven bis 2030 voraussichtlich um rd. 15.

Die durchschnittliche Anzahl der ausrückbereiten Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr liegt an jedem Abend (unter der Woche und am Wochenende) und tagsüber an den Wochenenden bei 50 innerhalb von acht Minuten und weiteren 30 innerhalb von weiteren fünf Minuten. Tagsüber während eines Wochentages liegt sie bei 30 Aktiven innerhalb von acht Minuten und 15 weiteren innerhalb von fünf weiteren Minuten. Die Differenz ergibt sich, da einige Aktive nicht in Kappeln oder der näheren Umgebung arbeiten und dementsprechend unter Woche tagsüber im Einsatzfall nicht zur Verfügung stehen.



75 Anzahl der ausrückbereiten Einsatzkräften nach 8 bzw. 13 Minuten (Alarmbereitschaft)

Quelle: Stadt Kappeln



Die Zahl der Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren in Kappeln liegt zwischen 70 und 110 pro Jahr mit steigender Tendenz. Dabei haben die kleineren Ortswehren zwischen acht und zehn Einsätze pro Jahr, die größte mehr als 50. Die Feuerwehr Kappeln kann im Bedarfsfall aufgrund der sechs Standorte im Stadtgebiet auch Teile der zehn Umlandgemeinden innerhalb der Alarmbereitschaftszeiten erreichen.

In den Umlandgemeinden gibt es insgesamt 13 Freiwillige Feuerwehren: In Stoltebüll, Rabenkirchen-Faulück und Brodersby gibt es jeweils zwei Ortswehren, in den übrigen sieben Kommunen jeweils eine. Nach Aussage der Bürgermeister sind die Freiwilligen Feuerwehren im Umland aktuell gut aufgestellt, da in den vergangenen Jahren durch Nachwuchskampagnen die Zahl der aktiven Mitglieder erhöht werden konnte. Somit ist die Einsatzfähigkeit der Feuerwehren sichergestellt, Mindest- und Sollstärken werden erreicht und auch die Ausstattung ist gut. Allerdings besteht auch in den Umlandgemeinden das Problem, dass unter der Woche tagsüber weniger Einsatzkräfte ausrückbereit sind als am Wochenende oder abends, da viele aktive Mitglieder nicht mehr vor Ort arbeiten.

HANDLUNGSBEDARF

Aktuell sind die Freiwilligen Feuerwehren in Kappeln und den zehn Umlandgemeinden gut aufgestellt und können ihre Aufgaben entsprechen der gesetzlichen Vorgaben erfüllen. Damit dies auch künftig vor dem Hintergrund der demografischen Veränderung so bleibt, bestehen aus Sicht der Gesprächspartner insbesondere folgende Handlungsbedarfe.

SICHERSTELLUNG DER FLÄCHENDECKENDEN ALARM- UND EINSATZBEREITSCHAFT

Aufgrund des beschriebenen gesellschaftlichen Wandels wird die Zahl der tagsüber unter der Woche einsatzbereiten Feuerwehrmitglieder in Zukunft weiter auf dem heutigen Niveau bleiben oder sogar noch weiter sinken. Die Sicherung der Einsatz-

bereitschaft auch tagsüber an Wochentagen stellt somit eine große Herausforderung dar. Das gilt insbesondere, wenn die Zahl der aktiven Mitglieder künftig zurückgehen sollte.

NACHWUCHSGEWINNUNG

Die Nachwuchsgewinnung bleibt für die Freiwilligen Feuerwehren sehr wichtig – nicht nur bei Kindern und Jugendlichen, sondern auch bei Gruppen, die bisher unterrepräsentiert sind (z.B. Neubürger, Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund). Dabei steht das Ehrenamt generell unter Druck, da es in allen Bereichen zunehmend schwieriger wird, Engagierte zu finden.

KOMMUNIKATION UND ABSTIMMUNG

Damit die beschriebenen Herausforderungen bewältigt werden können, ist eine noch bessere Kommunikation und Abstimmung zwischen den Freiwilligen Feuerwehren in Kappeln und den Umlandgemeinden notwendig. Eine möglichst enge Zusammenarbeit beispielsweise bei Anschaffungen, Lagerungen oder Fortbildungen kann helfen, die Feuerwehren zukunftssicher aufzustellen.

3.9 MOBILITÄT UND ERREICHBARKEIT

Mobilität ist ein entscheidendes Bindeglied der Daseinsvorsorge und Grundlage für die Nutzung von Infrastrukturen und Dienstleistungen. Die Mobilität der Menschen findet auf unterschiedliche Weise statt. Es gibt die individuelle Mobilität per Fuß, Fahrrad oder dem eigenen Auto. Und es gibt die kollektive Mobilität mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, wie Bahn und Bus.

Der Begriff der Daseinsvorsorge beschreibt primär Dienstleistungen des Staates. Die nachfolgende Bewertung der Situation beschränkt sich auf die öffentlichen Verkehrsmittel, weil Verkehrswege für Auto, Fahrrad und Füße zur Infrastruktur gehören. Ein besonderes Augenmerk der Daseinsvorsorge gilt den Interessen von Menschen ohne Auto. Auch im ländlichen Raum gibt es zahlreiche Menschen ohne Zugang zu einem Auto, entweder aus finanziellen oder gesundheitlichen Gründen.

Die individuelle Mobilität wird von uns mitbetrachtet, weil das private Auto für viele Menschen ohne Alternative ist. Erwähnt werden bei den Maßnahmen daher Konzepte für die Verkehrsberuhigung und die Bereitstellung sowie Ordnung des Parkraums zur Vermeidung von Belastung.

NAHVERKEHRSPÄNE

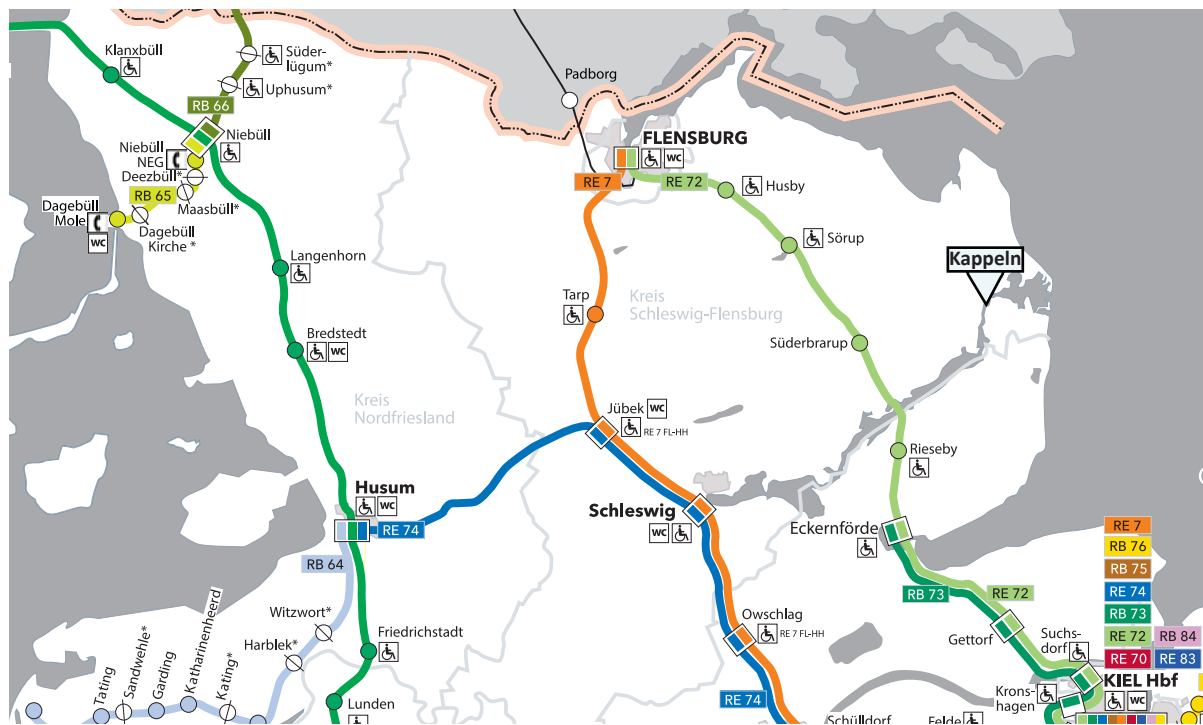
Sowohl im Kreis Schleswig-Flensburg, wie auch im Kreis Rendsburg wird sich der ÖPNV in den nächsten Jahren fundamental ändern. Linienwege werden sich ändern und die Häufigkeit der Abfahrten wird völlig neu geplant, so dass eine Analyse der Erreichbarkeit im Status quo nicht zielführend ist.

Im April 2017 hat der Kreistag des Kreises Schleswig-Flensburg einen neuen Nahverkehrsplan für den Zeitraum 2017 bis 2021 beschlossen. In einem Nahverkehrsplan für den öffentlichen Verkehr legt ein Kreis üblicherweise die Rahmenplanung für die Entwicklung des ÖPNV. Dazu gehören Aussagen zur Planung, zur Finanzierung, zur Organisation und zur Vergabe der Linien. Wenn ein gültiger Nahverkehrsplan vorliegt, müssen Genehmigungsanträge für Linien die im Nahverkehrsplan festgelegten Anforderungen erfüllen. Dies gilt unabhängig davon, ob Busunternehmen den Busverkehr ohne Zuschüsse anbieten (Genehmigungswettbewerb) oder die Linien durch den Kreis ausgeschrieben und anschließend finanziert werden (Ausschreibungswettbewerb).

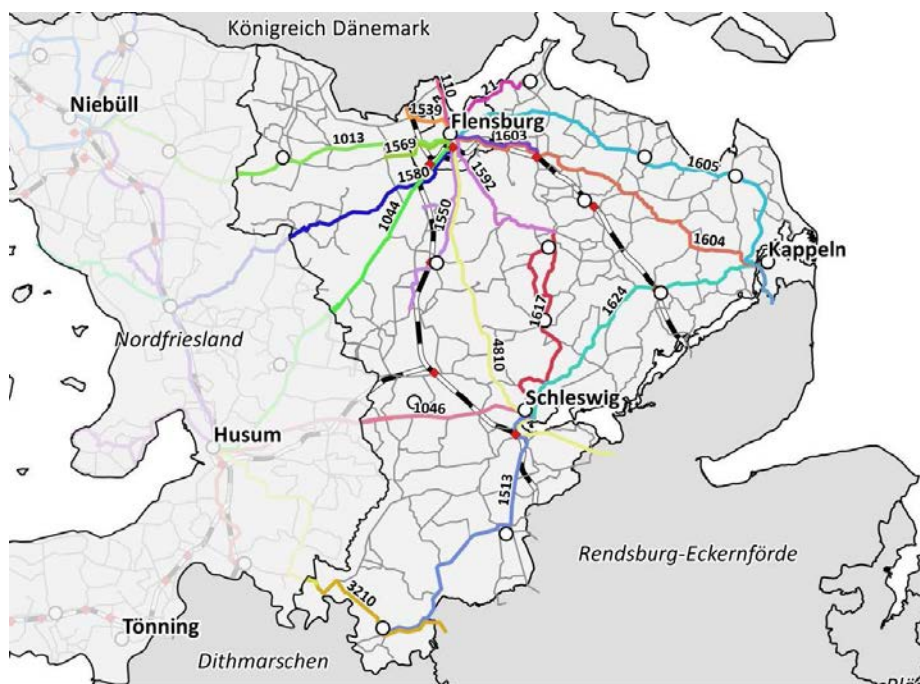
Kreis Schleswig-Flensburg

Der Beschluss des Nahverkehrsplanes durch den Kreis Schleswig-Flensburg im Jahr 2017 ändert die Rahmenbedingungen für den ÖPNV in Kappeln grundsätzlich.

- Der Linienverkehr im Kreis Schleswig-Flensburg wurden in Linienbündel eingeteilt. Dies bedeutet, dass die Linien eines Linienbündels gleichzeitig neu vergeben und durch ein Unternehmen betrieben werden. Die Linien im Raum Kappeln und Nahbereich sind vollständig dem Linienbündel Ost zugeordnet und werden zum 01.01.2021 neu vergeben.
- Es soll ein Integraler Taktfahrplan (ITF) umgesetzt werden. Dies bedeutet,



76 Oben: Auszug aus dem Bahnlinienplan für Schleswig Holstein,
Quelle: Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH (NAH.SH GmbH)



77 Auszug aus dem Nahverkehrsplan
für den Kreis Schleswig-Flensburg

-  Eisenbahn
-  Linie höherer Netzkategorie im übrigen ÖPNV
-  Sonstige Linie im übrigen ÖPNV
-  PNV-Zugangsstelle

dass die meisten Buslinien überwiegend im regelmäßigen Takt (Abfahrten und Ankünfte zur gleichen Minute jede Stunde oder jede zweite Stunde o.ä.) fahren werden. Zudem werden die Fahrpläne so ausgerichtet, dass sich die Busse verschiedener Linien an ausgewählten Knotenpunkten treffen und somit ein Umstieg mit kurzen Übergangszeiten in alle Richtungen möglich ist. Weil auch die Regionalzüge in Schleswig-Holstein nach den Prinzipien des ITF geplant wurden, sind durch den ITF auch gute Anschlüsse zwischen Bahn und Bus möglich.

- Das künftige Liniennetz im Kreis Schleswig-Flensburg wird sehr differenziert sein. Stark nachgefragte Linien fahren im Stundentakt (Netzebene 1), weitere wichtige Linien im Zweistundentakt (Netzebene 2) und übrige Linien fahren entsprechend ihrer Bedeutung abgestimmt auf die Anforderungen der Schülerbeförderung und Daseinsvorsorge (Netzebene 3). Kappeln und sein Verflechtungsraum wird von folgenden Linien der Netzebenen 1 und 2 berührt:
- Netzebene 1 (Stundentakt):
 - Flensburg - Steinbergkirche - Gelting – Kappeln, Linie 1605
 - Schleswig - Süderbrarup – Kappeln, Linie 1624
 - Kappeln – Kopperby – Eckernförde, Linie 3010
- Netzebene 2 (Zweistundentakt)
 - Husby - Sörup - Sterup – Kappeln, Linie 1604
- Netzebene 3 (mindestens 2 Fahrten pro Tag Mo-Fr)
 - übrige Linien

Kreis Rendsburg-Eckernförde

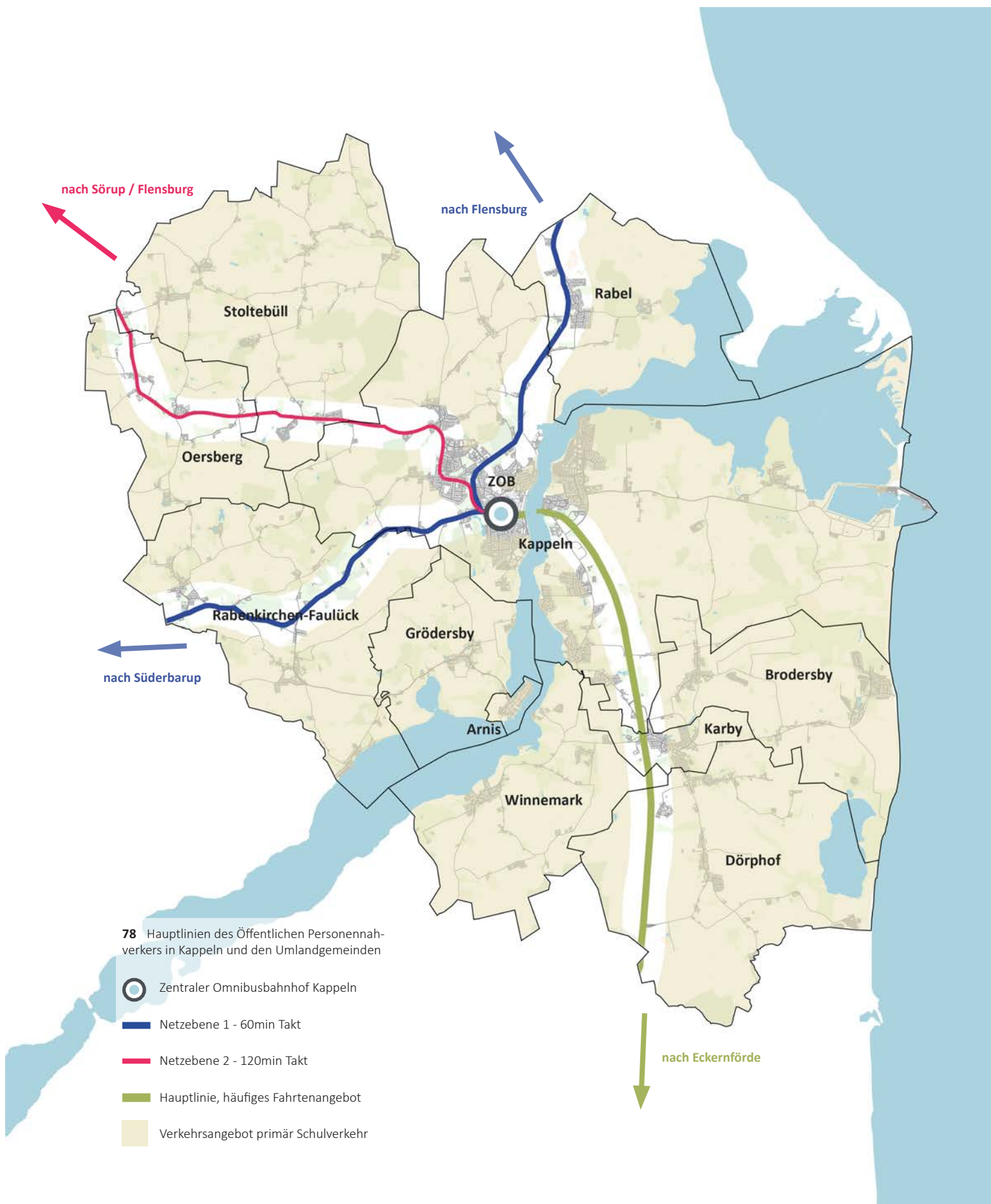
Der Kreis Rendsburg-Eckernförde plant mit einem neuen ÖPNV-Konzept, einen neuen Nahverkehrsplan und der nachfolgenden Neuvergabe der Linien in seinem Kreisgebiet ebenfalls die Einführung eines ITF. Die entsprechenden Planungen, die nachfolgende Aufstellung des Nahverkehrsplanes, das anschließende Wettbewerbsverfahren und die daran anschließende Betriebsaufnahme finden um ein oder zwei Jahre zeitversetzt zum Kreis Schleswig-Flensburg statt.

Die Schlüssigkeit des künftigen Verkehrsangebotes im Bereich der Kreisgrenze hängt von künftigen Abstimmungen zwischen den beiden Kreisen in ihrer Funktion als Aufgabenträger für den ÖPNV ab. Die im Kreis Rendsburg-Eckernförde gelegenen Gemeinden des Amtes Schlei Ostsee, also Winnemark, Brodersby, Karby und Dörphof, sind von den künftigen Festlegungen für ihr Kreisgebiet direkt betroffen.

Es ist davon auszugehen, dass die auch heute schon bestehende Linie Kappeln – Kopperby – Eckernförde (Linie 3010) nicht nur im Nahverkehrsplan des Kreises Schleswig-Flensburg, sondern auch im künftigen Nahverkehrsplan des Kreises Rendsburg-Eckernförde enthalten sein wird.

ERREICHBARKEIT ORTSTEILE ABSEITS DER HAUPTLINIEN

Im gesamten Verflechtungsraum werden Ortsteile, die nicht direkt an den klassifizierten Hauptlinien des künftigen ÖPNV-Angebotes liegen nur von einzelnen Fahrten angefahren, die zudem meist an den Belangen der Schülerbeförderung ausgerichtet sind. Weil die Mobilität der Bewohner in diesen Ortsteilen ohne Kfz auch in Zukunft eingeschränkt sein wird, werden im Kapitel 4.9 Maßnahmen vorgeschlagen, die für die Verbesserung der Anbindung der abgelegenen Orte geeignet sind oder vertiefend geprüft werden sollten. Dazu zählen Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität per Fahrrad, Bürgerbusse und weitere besondere Bussysteme.

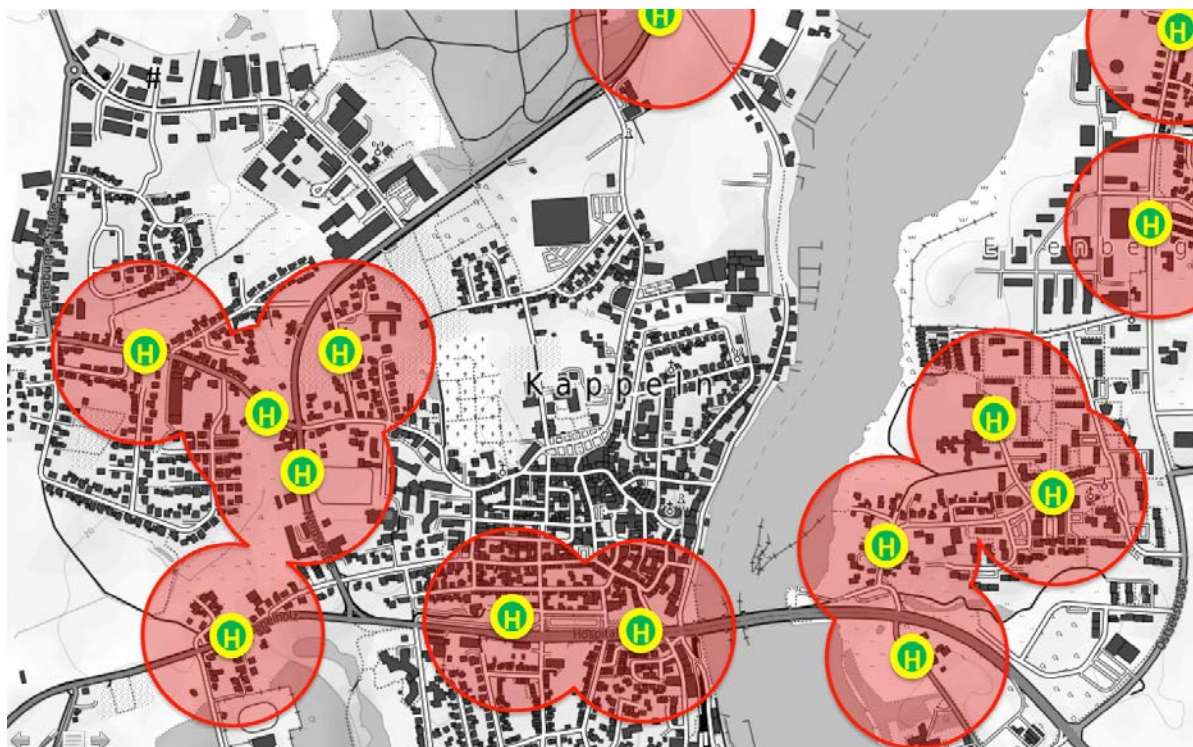


Im Rahmen der Bürgerversammlung und in zahlreichen Einzelgesprächen wurde wiederholt eine akzeptable Anbindung von Olpenitz für seine Gäste und Mitarbeiter gefordert. Mit dem Bau der Ferienressorts Schlei Terrassen und Ostseeressort Olpenitz wird der Verkehr in den nächsten Jahren deutlich zunehmen.

ERREICHBARKEIT DER ZIELE IN KAPPELN

Zahlreiche private und öffentliche Einrichtungen der Daseinsvorsorge sind in Kappeln vorhanden und übernehmen Funktionen für das Umland. Damit der ÖPNV als Bestandteil der Daseinsvorsorge finanzierbar bleibt, muss er aber weitere Ziele anbinden, um möglichst viele Fahrgelderlöse zu erzielen. Wichtige Ziele sind:

LfN	Einrichtung	Fußweg
1	Rathaus Kappeln	Busbahnhof: 600 m
2	Geschäfte im Bereich der Innenstadt	Busbahnhof: 615 m Haltestelle Hafen: 415 m
3	Edeka	Busbahnhof: 1.300 m Haltestelle Wassermühlenholz: 480 m
4	weiterer Discounter	Busbahnhof: 1.500 m Haltestelle Wassermühlenholz: 680 m
5	Bibliothek	Busbahnhof: 600 m Haltestelle Hafen: 470 m



79 Haltstellendichte in der Kappeler Innenstadt, Erschließung und Erreichbarkeit



Bushaltestelle



Laufumkreis von 300m

Im aktuellen Verkehrskonzept des ÖPNV ist die Entfernung zum Busbahnhof relevant, weil nur von hier eine Erreichbarkeit aller Orte im Verflechtungsraum gewährleistet ist. Wenn nach Umsetzung des ITF gute Übergänge zwischen den verschiedenen Buslinien gegeben sind, kann eine Verbindung mit Umstieg am Busbahnhof akzeptabel sein.

INFRASTRUKTUR FÜR DIE VERKNÜPFUNG VON BUSLINIEN

Der ZOB in Kappeln erhält mit dem oben skizzierten Integralen Taktfahrplan eine große Bedeutung für die Nutzer des ÖPNV. Durch neue und regelmäßige Umsteigeverbindungen werden Verbindungen von den Orten im Verflechtungsraum zu allen umliegenden Zentren geschaffen. Der ZOB wird dieser neuen Funktion nicht gerecht. Dies gilt sowohl für Einwohner der Region, wie auch für Touristen und Tagesausflügler.

Wetterschutz: Die Kapazität der Wetterschutzhäuschen wird dem voraussichtlich steigenden Bedarf nicht gerecht.

Information: Die Information über die Abfahrt der Busse, die Anfahrt an Haltestellen und das Umfeld des Busbahnhofs wird den Anforderungen an eine moderne Umsteigeanlage nicht gerecht.

Aufenthaltsqualität: Als Tor zur Stadt gibt der ZOB keine positive Visitenkarte ab. Eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität und eine städtebauliche Anbindung des ZOB an die Altstadt fehlt.



BARRIEREFREIHEIT

Das Personenbeförderungsgesetz (PBefG) sieht in seiner Fassung vom 20.7.2017 vor, dass ab 01.01.2022 die vollständige Barrierefreiheit im ÖPNV herzustellen ist. Die aktuellen Nahverkehrspläne legen Standards fest, wie die Barrierefreiheit im jeweiligen Kreisgebiet umgesetzt werden soll.

- Fahrzeuge: Festlegung von Mindeststandards zur Umstellung auf Niederflrbusse durch die Nahverkehrspläne, die bei der Neuvergabe der Linien zu berücksichtigen sind. Die heute im Untersuchungsraum eingesetzten Busse sind zu einem großen Anteil nicht barrierefrei, sondern hochflurig.
- Niveaufreie Haltestellen: Umsetzung der baulichen Voraussetzungen, die einen niveaufreien Einstieg in den Bus ermöglichen; dafür ist die Herstellung einer erhöhten Bordsteinkante (z.B. Kasseler Bord) an allen Haltestellen durch die zuständi-

gen Straßenbaulastträger erforderlich. Ausnahmen (örtlich, zeitlich) können im Nahverkehrsplan definiert werden. Im Untersuchungsgebiet ist der Anteil von Haltestellen mit entsprechenden Bordsteinkanten gering.

- Haltestellendichte: Es stellt sich aber die Frage, ob die Einrichtung zusätzlicher Haltestellen die Zugangsbarrieren für Mobilitätsbehinderte nicht ebenfalls senken können – auch wenn es nicht barrierefreie Haltestellen sind. Für viele Menschen ist die Entfernung zur nächsten Haltestellen ein größeres Problem, als die Einstiegsverhältnisse selbst, weil man z.B. mit einem Rollator oder Rollstuhl nicht so große Entfernungen zurücklegen kann.
- Vertrieb und Information: Die Information im Bus, an der Haltestelle, der Verkauf von Fahrkarten, die Information vor der Fahrt und viele andere Teile der Dienstleistung ÖPNV sind barrierefrei zu gestalten. Dabei sind die Anforderungen von Rollstuhlfahrern, Blinden und Gehörlosen sehr unterschiedlich.

FAHRRADVERKEHR

Das Fahrrad ist als Transportmittel in Kappeln gut angenommen und im Straßenleben erkennbar. Es wird Rad gefahren und im Zuge der Beteiligungsprozesses konnte ein großer Konsens zur Förderung des Radverkehrs festgestellt werden. Dieser Formulierung gilt es nachzugehen, um den Radverkehr als attraktive Alternative zum Auto auch in Kappeln und den Umlandgemeinden zu stärken.

Entlang des klassifizierten Straßennetzes gibt es zwar Fahrradinfrastruktur, diese entspricht in weiten Teilen jedoch nicht mehr den aktuellen Anforderungen und Sicherheitsstandards. In weiten Teilen des Untersuchungsgebiets wird der Radverkehr im Mischverkehr geführt und hat selten eigene, baulich geschützte Radwege, Radfahrstreifen oder Vorfahrtsrechte durch die Ausweisung von Fahrradstraßen. Das innerörtliche Straßennetz in Kappeln und anderen Orten des Verflechtungsbereiches ist nicht speziell auf die Förderung des unmotorisierten Verkehrs ausgerichtet. Spezielle Unfallschwerpunkte, die den Radverkehr betreffen wurden im Zuge des Zukunftskonzepts nicht analysiert, jedoch weisen die großen Knotenpunkten im Innenstadtbereich keine Infrastrukturen zur Erhöhung der Sicherheit für den Radverkehr auf.

Auch in Bezug auf den Radtourismus ist die Gestaltung und Beschilderung der Radwege im Untersuchungsgebiet mangelhaft. Ebenso ist die Anbindung des Weidefelder Strands und des entstehenden Ostseeressorts Olpenitz mit dem Rad in einem aufwertungsbedürftigen Zustand. Hier besteht ein großes Entwicklungspotenzial für den Tourismus und die Schaffung einer alternativen Anbindung an das Zentrum Kappeln für den unmotorisierten Verkehr.

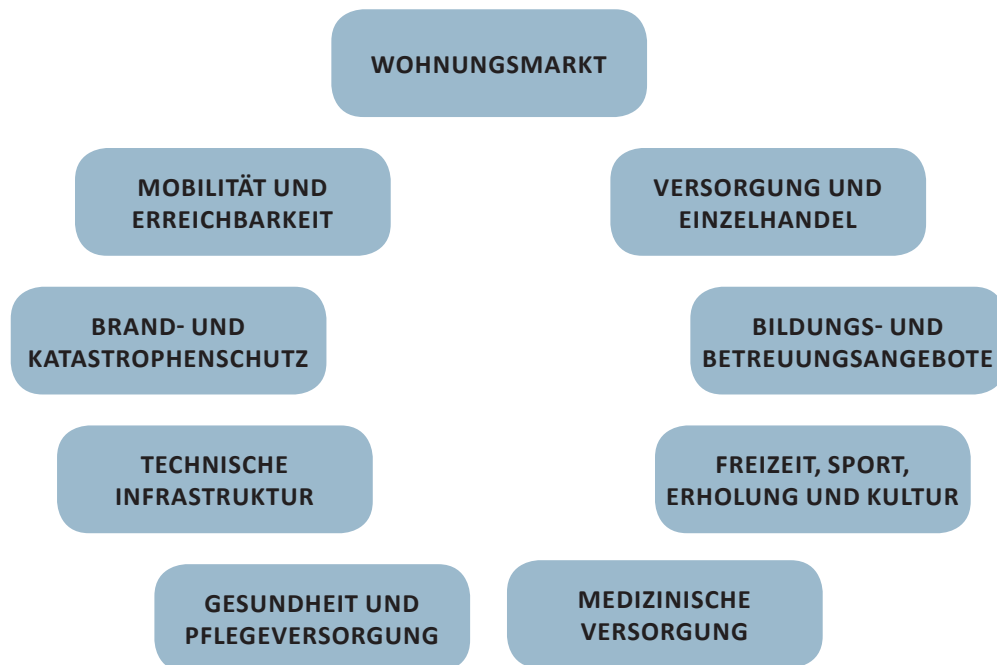
RUHENDER VERKEHR

Die Verkehrssituation in Kappeln wird in den Sommermonaten insbesondere an Tagen mit schlechtem Wetter durch einen außerordentlich starken Parksuchverkehr geprägt. Dabei ist der Parkdruck auf dem Großparkplatz an der Wassermühlenstraße besonders groß, aber auch in den Wohnquartieren von Kappeln zu spüren.

3.10 SWOT- ANALYSE

.....

Auf den folgenden Seiten werden die Ergebnisse der Bestandsanalyse in einer SWOT-Tabelle zusammengefasst. SWOT steht für **Strenght-Weakness-Opportunity-Threat** (deutsch: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken). Die SWOT-Analyse ist ein effektives Instrument der Positionsbestimmung und strategischen Planung bzw. Neuausrichtung. Es werden sowohl allgemeine Trends und Rahmenbedingungen als auch konkrete Situationen in Kappeln und den Nahbereichsgemeinden berücksichtigt. Die SWOT- Tabelle dient somit der zusammenfassenden Darstellung der Bestandsanalyse und ist Grundlage für die Herleitung von Handlungsempfehlungen und Maßnahmen.



STÄRKEN**SCHWÄCHEN****WOHNUNGSMARKT**

- + Breites Angebot an Ein- und Zweifamilienhäusern
- + Kaum Leerstände
- + Attraktive Lage Kappeln an Schlei und Ostsee

- Geringe Zahl kleiner, gut ausgestatteter Mietwohnungen
- Kaum barrierearme Wohnungen
- Mangel an Mietwohnungen im niedrigen / mittleren Preissegment
- Fehlende Wohnangebote in und in der Nähe der Innenstadt
- Teilweise schlechte Bausubstanz und Sanierungsbedarf
- Nutzung von Wohnraum als Ferienwohnung

VERSORGUNG UND EINZELHANDEL

- + Guter Einzelhandelsbesatz in der Kappeler Innenstadt
- + Bäder-Regelung steigert die Kaufkraft und Zentralität des zentralen Einkaufsbereichs
- + Innerstädtische Nahversorgung ist durch zwei Lebensmittelgeschäfte gewährleistet
- + Wenig Leerstände in der Fußgängerzone

- Aufenthaltsqualität in der Kappeler Innenstadt ist mangelhaft
- Lebensmittelvollversorger und Discounter sind größtenteils am Stadtrand von Kappeln
- Geringfügige/ Saisonale Lebensmittelversorgung in den Umlandgemeinden
- Barrierefreie Zugänge zu Geschäften ist nicht immer gewährleistet
- Wintersaison stellt Einzelhandel vor große Herausforderungen
- Schwere Erreichbarkeit der Haupteinkaufsstraßen mit ÖPNV, Rad- und Fußverkehr

BILDUNG- UND BETREUUNGSANGEBOTE

- + Dezentrales Betreuungsangebot
- + Mindestgrößenanforderung kann in allen Schulen mittelfristig gewährleistet werden
- + Anpassungen an demografischen Wandel wurden bereits getroffen

- Außenbereiche der Schulen sind aufwertungsbedürftig
- Sichere Erreichbarkeit der Schulen mit dem Fahrrad ist nicht immer gewährleistet
- An allen Kitas gibt es Wartelisten
- Mangelnde Ferienbetreuung von Kindern

FREIZEIT, SPORT, ERHOLUNG, KULTUR

- + Angebot an Sportstätten ist groß
- + Vielseitiges Vereinssportangebot

- Es mangelt an modernen Bewegungsräumen
- Das Schlechtwetterangebot ist gering
- Geringes Ferienangebot für Kinder und Jugendliche
- Wegenetz und Beschilderung von Wander- und Radwegen ist begrenzt
- Es mangelt an Hauptamtlichen in der Vereinsarbeit
- Sanierungsstau bei Sportstätten
- Kein Lehr- und Sportschwimmbecken
- Veralterte Spielplatzgeräte und mangelnde Sauberkeit

CHANCEN**RISIKEN**

- + Entwicklung Olpenitz kann Umwandlung von Wohnraum in Ferienwohnug verringern

- Fehlende Wohnungen wirken negativ auf wirtschaftliche Entwicklung
- Zunehmende Konkurrenz zwischen Geschosswohnungsbau und Ferienwohnungen um Baugrundstücke

- + Steigende Zahl von Touristen kann Kaufkraft erhöhen und zu einer weiteren Belebung der Innenstadt führen
- + Aufwertung der Fußgängerzone, um zentrale Plätze
- + Neubau eines EDEKA-Lebensmittelmarkts im Ostseeressort Olpenitz
- + Neubesetzung des Markant-Lebensmittelmarkts in der Kappeler Innenstadt

- Erreichbarkeit der Innenstadt für immobile Personen nicht gewährleistet
- Weiteres Anwachsen des Einzelhandels in den Ortsrandlagen
- Schließung des Lebensmittelgeschäfts in Karby

- + Neubau des evangelischen Kindergartens Ellenbergs auf dem Gelände der Gorch-Fock-Schule und Entwicklung eines Bildungscampus
- + Erweitertes Angebot an Kinderbetreuung kann Kappeln als Standort für junge Familien qualifizieren

- Schließung der Außenstelle in Habertwedt
- Attraktivitätsverlust durch Wartelisten an Kita's

- + Die umgebende Landschaft bietet ein erhebliches Entwicklungspotenzial als Naherholungsgebiet
- + Motivation von Jugendlichen für projektbasiertes Ehrenamt in Vereinen
- + Die Umnutzung der H-C-Andersen Schule zum Bunten Haus birgt ein großes Potential zur Entwicklung einer neuen Kultur- und Begegnungsstätte
- + Aufwertung der öffentlichen Räume

- Demografische Entwicklung führt zu struktureller Änderung des Ehrenamts in Vereinen
- Weitere Vernachlässigung von Sportstätten

STÄRKEN

SCHWÄCHEN

MEDIZINISCHE VERSORGUNG	+ Breites Facharztangebot + Aktuell gute und gesicherte Hausarztversorgung nach Kennzahlen der Krankenversicherungen + Belegkrankenhaus und Rettungsstandort ermöglichen überdurchschnittlich gute Versorgung + Gute Versorgung mit Apotheken und Sanitätshäusern	- Alterung der Hausärzteschaft - Keine Hausbesuche durch Allgemeinärzte
PFLEGE	+ Einrichtungen mit gutem Standard (z.B. überwiegend EZ) + Gute ambulante Versorgung	- Hohe Auslastung der bestehenden Einrichtungen und Wartelisten - Nachfrage im Bereich Tagespflege und Betreutes Wohnen kann nicht komplett bedient werden - Bereits heute Fachkräftemangel - Keine Betreuungs- und Wohnformen für Demenzzranke (z.B. Demenz-WG) - Keine besonderen/innovativen Konzepte - Teilweise Einschränkung beim Standard in der stationären Pflege (geteiltes Badezimmer)
TECHNISCHE INFRASTRUKTUR	+ Neun der elf Gemeinden und Städte im Untersuchungsgebiet sind in einem Zweckverband für den Ausbau von Breitband organisiert + Bereits bestehende kleinere dezentrale Kraftwerke (Biogasanlagen, Windräder, Solaranlagen)	- Derzeit sind noch weite Teile des Untersuchungsgebietes nicht ausreichend mit Breitbandinternet versorgt - Arnis, Grödersby, Rabenkirchen-Faulück und Oersberg sind nicht in Zweckverbänden für den Ausbau von Breitband organisiert - Lokale Energieproduktion ist begrenzt - Keine nennenswerten Klimaschutzaktivitäten
BRAND UND KATASTROPHEN- SCHUTZ	+ Durchschnittsalter der freiwilligen Feuerwehr konnte in den letzten Jahren gesenkt werden + Stabile Entwicklung der Mitgliederzahlen in Kappeln mit positiver Tendenz + Verwurzelung der Jugendlichen in den Umlandgemeinden	- Geringe Zahl ausrückbereiter Einsatzkräfte (tagsüber unter der Woche)
MOBILITÄT UND ERREICHBARKEIT	+ Beförderung der Schülerinnen und Schüler zu den Schulen + Ortschaften sind angeschlossen	- Fußwege zu Haltestellen sind zu lang - Barrierefreiheit der Haltestellen ist nicht gewährleistet - Schwere Erreichbarkeit von Zielen in der Kappeler Innenstadt und Lebensmittelgeschäften (Discounter) - Verkehrsangebote abends und am Wochenende prekär - Fehlende Anschlüsse zwischen den Linien - Mangelnde Infrastruktur für den Radverkehr - Keine bis wenige Infrastruktur für E-Fahrzeuge

CHANCEN

RISIKEN

+ Weitere Profilierung als Ärztezentrum für die Region + Profilierung als Wellness- und Gesundheitsstandort	- Keine/verzögerte Nachbesetzung der frei werdenden Hausarztsitze - Bis 2020 noch steigender Arztbedarf/Versorgungsbedarf - Im Ergebnis droht künftig weniger gute medizinische Versorgung
+ Möglichkeit neue Konzepte/Angebote zu entwickeln	- Steigende Zahl Hochbetagter und damit potenziell Pflegebedürftiger - Zunehmender Fachkräftemangel - Keine Nachfolger für kleine, inhabergeführte Einrichtungen
+ Der Ausbau für das Breitbandinternet bietet ein erhebliches Entwicklungspotenzial für die lokale Wirtschaft und private Haushalte + Qualifizierung des digitalen Rathauses, um Behördengänge zu reduzieren	- Versäumnisse im Klimaschutz - Ungewisse Breitbandzukunft für die Gemeinden Arnis, Grödersby, Rabenkirchen-Faulück und Oersberg
+ Kontinuierliche Einbeziehung und Mobilisierung der Jugendlichen und anderer, bisher wenig veriteter Gruppen + Kooperation und Zusammenarbeit zwischen den Wehren	- Alterung der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren und Gefahr der Verringerung der Zahl der aktiven Mitglieder - Altersgruppe der 20- 65- Jährigen wird kleiner - Steigende Tendenz der Einsatzzahlen
+ Umsetzung des neuen Nahverkehrsplans in beiden Kreisen stellt Anschlüsse zwischen den Linien und zum Bahnverkehr in Süderbarup und Eckernförde her + Verstetigung des Verkehrsangebots, zumindest auf den wichtigen Linien	- Sinkende Einwohnerzahl erschwert Finanzierbarkeit des ÖPNV - Fehlende Flexibilität der Schulen (Schulanfänger- und Schulschlusszeiten) verhindert benutzbaren ÖPNV für alle anderen Menschen - Zunehmende Verkehrsbelastung durch Ostseeressort Olpenitz und Schleierassen in Ellenberg

4

LEITBILDER UND ZIELE

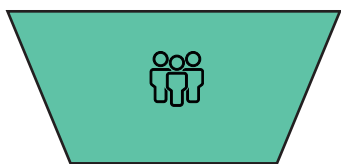


Die Bestandsanalyse hat den aktuellen Status der Daseinsvorsorgeeinrichtungen und Infrastrukturen präsentiert. Missstände und Probleme einzelner Bereiche wurden herausgearbeitet und jüngst durchgeführte Sanierungen und Anpassungen dargestellt. Die SWOT-Analyse hat eine Vielzahl an Herausforderungen und Risiken aufgezeigt. Neben baulichen Missständen von Daseinsvorsorgeeinrichtungen sind es strukturelle Herausforderungen wie der demografische Wandel, ebenso geografische Rahmenbedingungen, wie die Randlage der Stadt am östlichen Rand der Halbinseln Angeln und Schwansen. Die externe Bewertung des Status Quo und eine Beurteilung der bedarfsgerechten und zukünftigen Anpassung der Daseinsvorsorgeeinrichtungen wurde durch eine Vielzahl von Beteiligungsformaten und Beiträgen aus der Bürgerschaft ergänzt.

Unter Berücksichtigung der sich stetig ändernden Rahmenbedingungen ist die Aufgabe des Zukunftskonzeptes eine bedarfsgerechte Anpassung der einzelnen Bereiche aufzuzeigen und einzuleiten. Das Zukunftskonzept bietet für den Untersuchungsraum die Chance, eine strategische Neuausrichtung der Entwicklung vorzunehmen und die Stadt Kappeln mit ihrem umliegenden Nahbereich zu einer neuen Kontur zu entwickeln.

Im Folgenden werden acht übergeordnete Leitbilder und Ziele für den Untersuchungsraum formuliert. Gemeinsam ergeben die Leitbilder eine Strategie zur langfristigen Sicherung und Qualifizierung der Daseinsvorsorge in Kappeln. Die Leitbilder wurden unter Beteiligung der Expertengespräche und der Lenkungsgruppe als auch durch die Beiträge der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Beteiligungsveranstaltungen erarbeitet. Hier hat auch die Kappeler Jugend im Rahmen des Jugendworkshops mitgewirkt. Die untenstehende Grafik symbolisiert die acht Leitbilder und Ziele des Zukunftskonzeptes Daseinsvorsorge für Kappeln und Nahbereich.

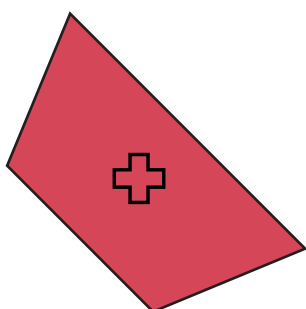




BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT UND ÜBERÖRTLICHE KOOPERATION FÖRDERN

Die Beteiligungsformate im Rahmen der Erstellung des Zukunftskonzepts haben gezeigt, dass in Kappeln eine besonders aktive Bürgerschaft Mitspracherecht bei zentralen Maßnahmen der Stadtentwicklung einfordert. Eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern engagiert sich ehrenamtlich im Betrieb und Erhalt von kulturellen und sozialen Einrichtungen und trägt somit zur Grundversorgung im Bereich der Daseinsvorsorge bei.

Es gilt, dieses bürgerschaftliche Engagement zu fördern und auch in Zukunft sicherzustellen. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und einer strukturellen Veränderung des Ehrenamts bedarf es gezielter Maßnahmen und Anreize zur Förderung des Ehrenamts. Darüber hinaus gilt es, durch frühzeitige Einbindung und vielfältige Beteiligungsprozesse mit allen Bevölkerungsgruppen konstruktive Ideen zu entwickeln und daraus abgeleitete Vorschläge mit breiter Unterstützung umzusetzen. Neben der Kooperation und Beteiligung nach innen, gilt es die überörtliche Kooperation mit dem Umland zu stärken. Die Stadt Kappeln ist angewiesen auf ihr Umland und umgekehrt. Diese Symbiose aus Stadt und Umland gilt es zu stärken, Austausch und Kooperation zu fördern, Konkurrenz und Abgrenzung zu vermeiden - Es geht nur gemeinsam.

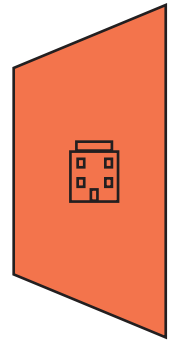


PFLEGE UND MEDIZINISCHE VERSORGUNG SICHERN UND QUALIFIZIEREN

In Anbetracht einer älter werdenden Bevölkerung und ebenso eines zunehmenden Altersdurchschnitts der Ärzteschaft im Untersuchungsraum sind strategische Maßnahmen erforderlich die medizinische Versorgung und Pflegeversorgung in Kappeln und Umland auch in Zukunft sicherzustellen und weiter zu qualifizieren. Es gilt, die Margaretenklinik als städtisches Krankenhaus langfristig zu erhalten sowie ansiedlungswillige, junge Ärzte zu gewinnen. Die Stadt Kappeln kann im Bereich der medizinischen Versorgung und Pflege als Mediator auftreten und die verschiedenen Akteure zusammenzubringen, um gemeinsam an einer Stärkung und Qualifizierung des Gesundheitswesens zu arbeiten.

HOCHWERTIGE INNERSTÄDTISCHE WOHNANGEBOTE ENTWICKELN

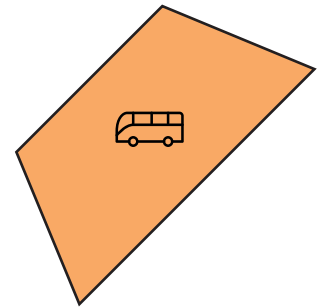
Dem Ziel der Stadt der kurzen Wege folgend, sollten Innenstadtpotenziale für zusätzliche Wohnangebote genutzt werden. Besonders an besser ausgestatteten Wohnangeboten auch in Bezug auf zeitgemäße Grundrisse, neue energetische Zielmarken und Barrierefreiheit gibt es laut Experten- und Bürgern hohe Bedarfe. Auch wenn die Stadt Kappeln hier nicht immer handlungsfähig ist, kann sie doch unterstützend auf die Prozesse einwirken und Akteure verknüpfen. Neben der reinen Aktivierung von möglichen Neubaupotenzialen können auch im Rahmen eines neu aufzuerlegenden Sanierungsprogrammes baukulturell wertvolle Gebäude gesichert und aufgewertet werden. Vereinzelte Leerstände wie z.B. in dem historischen Postgebäude könnten so den nachgefragten Wohnwünschen Raum bieten.



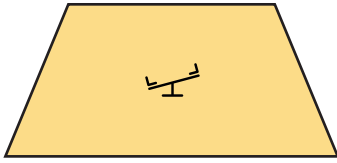
In Anbetracht des zunehmenden Anteils an Ferienwohnungen durch Umwandlung und Neubau sollten neben Wohnungen im hochwertigen Sektor auch Mietwohnungen im niedrigen bis mittleren Preissegment geschaffen werden. Es gilt, Wohnungsmarktakeure zu gewinnen, die moderne, demografiefeste und vielseitige Wohnangebote schaffen wollen.

MOBILITÄT OPTIMIEREN

Die Verbesserung der Erreichbarkeit der Daseinsvorsorgeeinrichtungen und Optimierung der Mobilitätsangebote wird im Hinblick auf eine älter werdende Bevölkerung, zunehmender Nachfrage nach Mobilität sowie negativer Externalitäten des motorisierten Individualverkehrs zu einer immer bedeutenderen Aufgabe für Kappeln und sein Umland. Aktuell sind die Bürgerinnen und Bürgern zu einem Großteil auf ein eigenes Auto angewiesen. Zudem wird das Verkehrsaufkommen vor dem Hintergrund der entstehenden Feriensiedlungen in Olpenitz und Ellenberg weiter zunehmen.

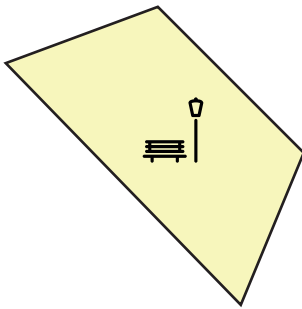


Es gilt, auch nach der Umsetzung des aktualisierten Nahverkehrsplans, den öffentlichen Personennahverkehr attraktiver zu gestalten und zusätzliche Angebote zu schaffen. Darüber hinaus müssen Infrastrukturen für den Radverkehr geschaffen und zukunftsweisende Technologien wie E-Fahrzeuge oder selbstfahrende Fahrzeuge gefördert werden. Die Erreichbarkeit der Kappeler Infrastrukturen und Dienstleistungen im Bereich der Daseinsvorsorge muss auch ohne eigenen Pkw gewährleistet sein. In Betracht des wachsenden Verkehrsaufkommen, insbesondere in den Sommermonaten gilt es, mit verbesserten Angeboten im ÖPNV und Radverkehr Alternativen zum Pkw zu fördern ohne die Mobilität von Personen und Gütern einzuschränken.



ANGEBOTE FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND SENIOREN ERWEITERN

Der demografische Wandel lässt Kappeln und seine Umlandgemeinden älter und bunter werden. Ziel des Zukunftskonzepts muss es sein, ein vielfältiges Infrastrukturangebot für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen zu schaffen und Begegnungen zu ermöglichen. Zum einem sind dies qualitätsvolle Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche, zum anderen vielfältige Freizeit-, Sport-, Kultur- und Erholungsangebote die Kappeln zu einer lebens- und liebenswerten Stadt machen. Es gilt Orte und Angebote zu schaffen, die lokale Beziehungen und Verwurzelungen mit der Stadt und Umland verstärken, insbesondere bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Erweiterung der Angebote für Kinder und Jugendliche verbessert neben der Freizeitgestaltung auch die Standortfaktoren Kappelns als attraktiver Wohn- und Arbeitsort für qualifizierte und junge Familien. Dabei müssen Angebote geschaffen werden die das ganze Jahr über und auch bei Schlechtwetter genutzt werden können. Kappeln will eine attraktive und lebenswerte Stadt sein, für jung bis alt.



ÖFFENTLICHEN RAUM AUFWERTEN, BARRIEREN REDUZIEREN

Der öffentliche Raum hat eine entscheidende Bedeutung für das gesellschaftliche Zusammenleben und die Lebensqualität in einer Stadt. In Kappeln bedürfen die öffentlichen Räume wie der Deekelsen-Platz, die Hafenpromenade und die Fußgängerzone einer deutlichen Aufwertung. Durch innovatives Stadtmobiliar sowie Angebote und Aktivitäten für alle Altersgruppen sollen Orte des Verweilens und der körperlichen Bewegung geschaffen und Begegnungen ermöglicht werden. Damit die Stadt und öffentlichen Einrichtungen und Angebote der Daseinsvorsorge für alle zugänglich sind, muss so weit möglich die Barrierefreiheit von Gebäuden und öffentlichen Räumen angestrebt werden.

INNERSTÄDTISCHEN EINKAUFSBEREICH QUALIFIZIEREN

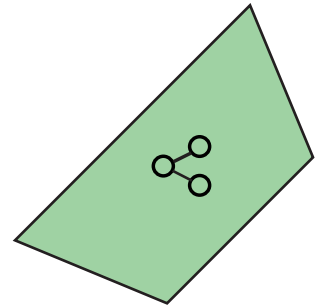
Die Kappeler Innenstadt soll ein attraktiver Ort des Einkaufens und Flanierens werden und eine langfristige und nachhaltige Versorgung der Stadt und des Umlands als zentraler Versorgungsbereich sicherstellen. Die Stärkung der Innenstadt als Zentrum der Nahversorgung muss im Hinblick auf konkurrierende und unverhältnismäßig große Einzelhändler und Discounter sowie dem zunehmenden Onlinehandel durch strategische Maßnahmen forciert werden. Zum einen durch eine verbesserte Erreichbarkeit des zentralen Versorgungsbereichs, zum anderen durch eine vielfältige und qualifizierte Angebotsentwicklung und städtebauliche Aufwertungen der Einkaufsbereiche. Eine kleinteilige Gewerbestruktur in Erdgeschosszonen der Innenstadt führt zur Belebung Innenstadt und sollte gefördert werden. Für immobile Menschen in Randlagen und Gehöften müssen Angebote geschaffen werden, um die Grundversorgung sicherzustellen.



DIGITALE WAHRNEHMUNG UND KOMMUNIKATION VERBESSERN

Die Digitalisierung der Lebensbereiche ermöglicht es ländlichen Regionen die Vorteile des Informationszeitalters zu nutzen und sich, auch als abgelegene Region, neu zu positionieren. Mit schneller Internetverbindung kann in einer zunehmenden Zahl von Arbeitsbereichen von überall gearbeitet als auch am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilgenommen werden. Grundvoraussetzung hierfür ist der Ausbau des Breitbandinternets, drahtloser Internetzugangspunkte und eine Verbesserung der Onlinekommunikation.

Für die Stadtverwaltung gilt es, ihre Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern von Kappeln und Umland in Form eines virtuellen Rathauses oder einer eigenen Stadt-App zu optimieren. In der Außendarstellung gilt es, nicht nur Touristen und temporäre Besucher anzusprechen, sondern auch Kappeln als attraktiven Wohn- und Arbeitsort zu positionieren. Die digitale Außendarstellung und Online-Kommunikation muss verbessert werden.



5

MASSNAHMEN UND HANDLUNGSEMPFEHLUNG



Bei der Realisierung der formulierten Leitbilder und Ziele stehen die Stadt Kappeln und ihr Nahbereich vor einer Vielzahl von Herausforderungen, tragen jedoch das Potenzial in sich, die Vorteile der Digitalisierung und Potentiale des wachsenden Tourismus zu nutzen und gleichzeitig die traditionellen Stärken dezentraler Strukturen mit aktuellen und neuen Anforderungen zu kombinieren. Daraus kann ein neues Selbstbewusstsein, eine neue regionale Identität entstehen. Die Stadt Kappeln stellt für den Untersuchungsraum das siedlungsstrukturelle Grundgerüst für die Bewältigung regionaler Anpassungsprozesse, sowohl bei der Infrastrukturversorgung als auch bei der räumlichen Organisation der Daseinsvorsorge. In Kappeln bündeln sich die sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Einrichtungen. Eine Stärkung und Qualifizierung dieser Einrichtungen und Angebote bedeutet keine Schwächung der Umlandgemeinden, sondern eine langfristige Sicherstellung der Daseinsvorsorge für den gesamten Untersuchungsraum.

Ziel des Zukunftskonzeptes Daseinsvorsorge ist es, eine realisierbare Strategie mit konkreten Maßnahmen und Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Im Folgenden werden für jeden Bereich der Daseinsvorsorge sowohl konkrete Maßnahmen als auch allgemeine Handlungsempfehlungen präsentiert.

Hinweis: der Analyseteil des Zukunftskonzeptes nennt verschiedene Missstände, deren Behebung für die Sicherung einer nachhaltigen Daseinsvorsorge zwar als immanent wichtig eingestuft wird, die in den folgenden Handlungsempfehlungen allerdings nicht weiter betrachtet und mit Lösungsvorschlägen unterlegt werden können. Dies liegt darin begründet, dass die aufgezeigten Missstände teilweise entweder keine Daseinsvorsorgeinfrastruktur im Sinne der Städtebauförderung betreffen (beispielsweise Missstände aus den Bereichen Wohnungsmarkt, Einzelhandel usw.) oder aufgrund der Detailschärfe erst in den folgenden Vorbereitenden Untersuchungen näher betrachtet werden (beispielsweise Aufwertung von öffentlichen Plätzen).

5.1 WOHNUNGSMARKT

Die Handlungsmöglichkeiten von Kappeln und Umland am Wohnungsmarkt sind eingeschränkt, insbesondere da es keine kommunale Wohnungsbaugesellschaft in Kappeln gibt. Die Maßnahmen konzentrieren sich daher auf den Bereich Kommunikation und Information und haben das Ziel, zusätzliche Investitionen für den Wohnungsmarkt (insbesondere Segment Mietwohnungen) zu gewinnen. Diese sollten vor allem auch das Ziel haben, sich demografiefest aufzustellen und mit den entsprechenden Angeboten auch Jüngere in Kappeln zu halten.

DIALOG UND ABSTIMMUNG MIT WOHNUNGSMARKTAKTEUREN

Die Akteure des Wohnungsmarktes in der Region sollten sich regelmäßig in einer Gesprächsrunde zu aktuellen Themen austauschen. Mögliche Themen sind beispielsweise Sanierungsvorhaben oder die Erhöhung der Attraktivität der Innenstadt. Teilnehmen sollten neben der Stadt Kappeln und interessierten Umlandgemeinden die größeren Vermieter in Kappeln (GeWoBa Nord, BGP) sowie potenzielle Investoren. Das Ziel dieser Runde ist die frühzeitige Information über geplante Maßnahmen der Stadt sowie gegenseitiger Austausch, Abstimmung und Diskussion. Die Stadt Kappeln sollte außerdem gezielt auf die größeren Bestandshalter zugehen und für (qualitätsvollen) Geschosswohnungsneubau werben.

INFORMATION DER EIGENTÜMER ÜBER FÖRDERMÖGLICHKEITEN BEI MODERNISIERUNG

Die Kommune sollte die Wohnungsunternehmen und kleineren Vermieter über Fördermöglichkeiten informieren und diese aktiv bewerben, da durch Investitionen in den Wohnungsbestand die Attraktivität von Kappeln als Wohnstandort steigt.

5.2 VERSORGUNG UND EINZELHANDEL

Aufgrund der privatwirtschaftlichen Organisationsstruktur im Einzelhandel ist der Einfluss der Gemeinden und Städte geringer als in anderen Bereichen der Daseinsvorsorge und beschränkt sich im wesentlichen auf rahmengebende Steuerung und die Initiierung von Modellprojekten. Gleichwohl kann die Stadtverwaltung durch strategische Maßnahmen attraktive Einzelhandelsbetriebe an geeigneten Standorten stärken oder ermöglichen. Der Schwächung der Innenstadt als Zentrum der Nahversorgung durch konkurrierende und unverhältnismäßig große Einzelhändler und Discounter in den Außenbereichen von Kappeln sollte entgegengewirkt werden.

Eine städtebauliche Aufwertung des zentralen Einkaufsbereichs (Fußgängerzone-Schmiedstraße-Querstraße) wird in diesem Konzept jedoch nicht explizit als Handlungsempfehlung aufgeführt, da sie nicht Teil der Daseinsvorsorge ist und im Rahmen der nachgestellten vorbereitenden Untersuchungen genauer untersucht wird.

MOBILER LEBENSMITTELLADEN IN DEN ORTSCHAFTEN

Die Versorgung mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen des täglichen Bedarfs ist in den Ortschaften und Gehöften nur mit dem eigenen Auto oder durch die Hilfe von Anderen möglich. Angesichts einer wachsenden Zahl von älteren und

immobilen Menschen, insbesondere in den Ortschaften und Randlagen könnte ein mobiler Lebensmittelladen ein Angebot in der Grundversorgung schaffen. Neben der Versorgungsfunktion übernimmt ein mobiler Lebensmittelladen auch soziale Funktionen der Begegnung und Heimatverbundenheit.

QUALIFIZIERUNG DES WOCHENMARKTS

Der Kappeler Wochenmarkt findet jeden Donnerstag auf dem Deekelsen-Platz statt. Der Wochenmarkt stärkt die Innenstadt, hat frequenzbringende Wirkung und übernimmt soziale Funktionen. Um den Wochenmarkt auch in Zukunft konkurrenzfähig zu machen, sollte die Vermarktung verbessert werden. Eine Erweiterung des Angebots durch kleinere Konzerte oder Lesungen sowie ein Essensangebot von zubereiteten Speisen oder Mittagsimbissen sollte ermöglicht werden.

AKTUALISIERUNG DER BÄDER-REGELUNG

Kappeln profitiert im Bereich der Ladenöffnungszeiten von der Bäder-Regelung. Kleinere Seitenstraßen der Schmiedestraße sind jedoch ausgeschlossen von der Regelung, was zu einem erheblichen Wettbewerbsnachteil führt. Eine Aktualisierung und Erweiterung der Bäder-Regelung sollte geprüft werden.

5.3 BILDUNGS- UND BETREUUNGSANGEBOTE

Qualitätsvolle Schul- und Betreuungsangebote sind wichtige Faktoren für die Attraktivität von kleineren Städten und ländlichen Räumen. Die Stadt Kappeln und die Umlandgemeinden haben bereits die Auswirkungen des demografischen Wandels erfahren und dementsprechend reagiert. Der sich in Arbeit befindliche Schulentwicklungsplan wird hier weitere Weichen stellen. Die Mindestschüleranzahl ist in allen Schulstandorten mittelfristig gesichert. Im Untersuchungsraum ist eine dezentrale Versorgung mit Schulstandorten verschiedener Stufen und vielfältigen Angeboten gesichert. Diese Dezentralität der fünf Schulstandorte sollte auch in Zukunft beibehalten werden, gleichwohl ist die Zukunft der Gorch-Fock-Außenstelle in Habertwedt in Betracht der hohen Transport- und Betriebskosten langfristig ungewiss. Mit einer möglichen Schließung der Einrichtung sollte langfristig gerechnet und über entsprechende Nachnutzungen der Gebäude nachgedacht werden.

Im Bereich der Betreuungsangebote wurden bereits eine Reihe von baulichen Maßnahmen in den letzten Jahren getroffen, um dem steigenden Angebot und Qualitätsansprüchen gerecht zu werden. Nichtsdestotrotz muss das Angebot an Kita-Plätzen erweitert werden. Weitere konkrete Maßnahmen sind folgende:

KINDERGARTENNEUBAU ELLENBERG

Das Kappeler Angebot an Kita-Plätzen muss erweitert werden. Ein Neubau der evangelischen Kindertagesstätte in Ellenberg auf dem Standort der Gorch-Fock-Schule ist zu empfehlen. Die baulichen Missstände, mangelnde Erweiterungsmöglichkeiten und ein bereits initiiertes Planungs- und Realisierungsprozess bestärken dies. Bei einem Neubau des Kindergartens sollte eine Neuordnung des Außenbereichs und Aufwertung der Spielgeräte der Gorch-Fock-Schule durchgeführt werden.

AUFWERTUNG DER SCHULAUSSENBEREICHE

Die Außenbereiche der Gemeinschaftsschule und der Klaus-Harms-Schule sind aufwertungsbedürftig. Die zu einem Großteil versiegelten Flächen der Pausenhöfe weisen in die Jahre gekommenes Mobiliar und Spielgeräte auf. Eine Gestaltungs- und Aufwertungsoffensive ist zu empfehlen.

SANIERUNG DER SCHULTOILETTEN

Die Schultoiletten der beiden Sekundarstufen sind sanierungsbedürftig. Eine Generalsanierung ist zu empfehlen.

FERIENBETREUUNGSPLAN

Das bestehende Angebot an Ferienbetreuung kann die Nachfrage nicht bedienen. Insbesondere in einer wirtschaftlich durch den Sommertourismus dominierten Region ist die Ferienbetreuung für Kinder in Schulferien von großer Bedeutung. Es müssen zusätzlich Angebote für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen geschaffen werden. Zusätzlich sollte durch eine verbesserte Kommunikation zwischen den verschiedenen Institutionen (Sportvereine, Jugendzentrum, Schulen) ein abgestimmtes Ferienprogramm aufgebaut werden. Hierfür bedarf es einer frühzeitigen Abstimmung und Beteiligung verschiedener Akteure als auch der Jugendlichen, um Vorschläge und Ideen bezüglich eines wünschenswerten Ferienangebots einzubringen. Die Stadtverwaltung kann bei der Umsetzung koordinierende Aufgaben bei der Zusammenstellung der Ferienangebote übernehmen und die verschiedenen Akteure zusammenbringen.

5.4 FREIZEIT, SPORT, ERHOLUNG UND KULTUR

Die Stadt Kappeln und die Umlandgemeinden bieten bereits ein vielseitiges Sport-, Freizeit-, und Kulturangebot. Es gilt dieses auch in Zukunft zu sichern und in einigen Bereichen weiter zu qualifizieren. Dem strukturellen Wandel im bürgerschaftlichen Engagement sollte mit strategischen Maßnahmen begegnet werden, um den Erhalt und Betrieb von Sport-, und Kulturaktivitäten auch in Zukunft sicherzustellen. In Betracht der zunehmenden Bedeutung des Tourismus in Kappeln ist die Qualifizierung und Erweiterung des Freizeit- und Kulturangebots sowie die Aufwertung der öffentlichen Räume auch eine wirtschaftliche Investition. Im Folgenden werden konkrete Maßnahmen im Bereich Freizeit, Sport, Erholung und Kultur genannt.

EHRENAMTSBÖRSE

Das vielfältige Sport- und Kulturangebot kann in Kappeln zu einem Großteil nur durch den Einsatz von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern geleistet werden. Das bürgerschaftliche Engagement ist ein wichtiger Bestandteil des Gemeinschaftslebens und braucht Ermutigung, Förderung und Umsetzung. Um eine erste Anlaufstelle und Plattform für potentielle Ehrenamtliche zu schaffen, könnte eine online Ehrenamtsbörse eingerichtet werden. Die Online-Plattform stellt Informationen über freie Stellen und Ansprechpartner zur Verfügung, um potentielle Freiwillige mit Institutionen und Vereinen zusammenzubringen.

NEUER ZENTRALER KINDERSPIELPLATZ

Die Kappeler Innenstadt verfügt über einen größeren innerstädtischen Spielplatz am Rathaus. Die Lage des Kinderspielplatzes unmittelbar neben dem großflächigen Parkplatz entlang der Wassermühlenstraße wurde aufgrund der hohen Verkehrs von vielen Bürgerinnen und Bürgern bemängelt. Ein zusätzlicher innerstädtischer Kinderspielplatz ist wünschenswert. Ein geeigneter Standort sollte im Rahmen von vorbereitenden Untersuchungen der Kappeler Innenstadt lokalisiert werden.

SKATEPARK

Die Forderung nach einem Skatepark wird schon bereits seit zehn Jahren von verschiedenen Jugendlichen geäußert und im Stadtrat diskutiert. Eine bereits durchgeführte Online-Petition mit über 600 Unterstützern zeigt die öffentliche Zustimmung zu dem Projekt. Auch im Rahmen der Bürgerbeteiligungsveranstaltungen des Zukunftskonzepts wurde der Wunsch nach einer Skateanlage geäußert. Die Bestandsanalyse hat gezeigt, dass dem Untersuchungsgebiet moderne und alternative Bewegungsräume, außerhalb des klassischen Vereinssports fehlen, die sowohl der sportlichen Betätigung als auch der sozialen Interaktion und Begegnung verschiedener Gruppen dienen.

Ein Skatepark kann ein Treff- und Sammelpunkt für Jugendliche, aber auch ein „Hingucker“ und lebendiger öffentlicher Raum sein. Entscheidend ist dabei die Lage des Skateparks: Abgelegen und versteckt entwickelt sich ein Skatepark mitunter zu einem dunklen und wenig einladenden Ort. Je präsenter und zugänglicher die Skateanlage ist, desto mehr kann die Anlage eine Stadt beleben und bereichern. Im Rahmen des Erstellungsprozesses wurden als potentielle Standort der Hafenkai am Südhafen, der alte Brückenkopf auf Ellenberger Seite und der Deekelsen- Platz genannt. Eine Prüfung dieser Standorte sollte im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen durchgeführt werden.

LEHRSCHWIMMBECKEN

Die Bürgerbeteiligungsveranstaltungen haben gezeigt, dass das Schwimmbad schmerzlich vermisst wird. In allen Veranstaltungen wurde das Schwimmbad stets als die wichtigste Einrichtung genannt. Sogar der Neubau eines Lehrschwimmbekens ist aufgrund der absehbareren laufenden Kosten und der begrenzten Größe des Kappeler Einzugsgebietes schwer zu realisieren, gleichwohl sollte für eine Umsetzungskonzeption eine interkommunale Kooperation z.B mit der Gemeinde Süderbrarup geprüft werden.

VERANSTALTUNGSMANAGEMENT

Das Untersuchungsgebiet verfügt über eine Vielzahl von Veranstaltungsräumen. Die Gespräche mit Experten und der Lenkungsgruppe haben gezeigt, dass die Planung von zusätzlichen größeren Räumlichkeiten nicht zwingend notwendig ist. Vielmehr bedarf es eines besseren Veranstaltungsmanagements der zur Verfügung stehenden Veranstaltungsräume. Vielen Bewohnerinnen und Bewohnern ist das gesamte Angebot an Räumlichkeiten nicht bewusst. Das Veranstaltungsmanagement sollte die Kommunikation und Organisation der Räumlichkeiten übernehmen und alle Betreiberinnen und Betreiber in regelmäßigen Abständen an einen Tisch bitten. Eine Auflistung der Räumlichkeiten mit genauen Angaben der Räumlichkeiten könnte auf einer Webseite, App, Newsletter und durch einen Infoflyer zur Verfügung gestellt werden.

UMGESTALTUNG DES MÜHLENUMFELDS

Die Mühle Amanda zählt zu den Hauptsehenswürdigkeiten und meist besuchten Orten der Kernstadt. Als Standort für das standesamtliche Trauzimmer ist die Mühle zudem ein bedeutender Ort im persönlichen Leben vieler Kappeler Bürgerinnen und Bürger. Das Umfeld wird diesem Status und dieser Bedeutung wenig gerecht. Zudem hat die Analyse eine Reihe von Missständen im Bereich der Barrierefreiheit, des Brand- und Arbeitsschutzes festgestellt. Es bedarf einer umfangreichen Aufwertung und Neukonzeption des Umfelds und der Nutzung der Gebäude. Die leerstehenden Gebäude und vernachlässigten Freiflächen bieten ein erhebliches Entwicklungspotenzial für das Mühlenumfeld als multifunktionaler und moderner Begegnungs- und Kulturraum zu qualifizieren. Es wird empfohlen, einen Ideen- und Realisierungswettbewerb hierzu durchzuführen. Eine weitere Konkretisierung des Projekts sollte im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen durchgeführt werden.

SPORTSTÄTTENSANIERUNG

Das Angebot an Sportstätten in Kappeln ist groß. Nichtsdestotrotz befinden sich einige Sportstätten- und Geräte in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Eine Sanierungsoffensive der einzelnen Sportstätten bzw. der Bau eines Kunstrasenplatzes ist sehr zu empfehlen. Größte Priorität sollten dabei der Bau eines neuen Kunstrasenplatzes am C-Platz und die Sanierung der Flutlichtanlagen haben. Die Planungen für den Kunstrasenplatz haben bereits begonnen. Anschließend sollte der derzeit nicht nutzbare B-Platz saniert werden. Der Bau eines Kunstrasenplatzes und neuer Funktionsräume wird empfohlen. Zusätzlich sollte die Möglichkeit alternativer Sportarten wie American Football, Basketball und Beachvolleyball geprüft werden. Für diese Sportarten besteht aktuell keine entsprechende Sportstätte. Es ist zu empfehlen ein Sportstättenentwicklungsplan erstellen zu lassen, um genauere Aussagen zum gegenwärtigen und künftigen Sportgeschehen zu treffen.

INDOOR- BEWEGUNGS- UND SPORTZENTRUM

Einer der wesentlichen Wünsche der Jugendlichen im Rahmen des Jugendworkshops war die Erweiterung des Indoor-Sportangebots. Die Beschäftigungsmöglichkeiten bei schlechtem Wetter sind in Kappeln begrenzt. Fehlende Einrichtungen im privaten Bereich könnten mit Initiativen wie selbstverwalteten Jugendhäusern mit wechselnden Nutzungen kompensiert werden. Aufgabe der öffentlichen Hand ist es, geeignete Standorte für die Realisierung von Indoor- Bewegungs- und Sportzentren zu finden. Von der Erreichbarkeit und Zentralität des Standortes hängt unmittelbar der Erfolg einer solchen Initiative ab. Sehen und gesehen werden, Begegnung, So-

zialisierung und Teilhabe sind die wesentlichen Begriffe im Diskurs um den richtigen Standort.

GRILLPLATZSANIERUNG

Der Grillplatz am Grauhöfter Weg ist in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Die Überdachung der Feuerstelle als auch die Sitzmöglichkeiten sollten erneuert werden. Im Jugendworkshop wurde zudem ein weiterer Standort für einen Grill- und Badeort auf Ellenberger Seite gegenüber von Rabelsund identifiziert. Der Standort für einen zusätzlichen Grill- und Badeort sollte geprüft werden.

SANIERUNG DES BUNTEN HAUSES

Die Nachnutzung der ehemaligen H. C. Andersen Schule als kulturelles und soziales Kompetenzzentrum ist eine Bereicherung für die Stadt Kappeln. Das Gebäude wird bereits durch eine Vielzahl von Vereinen und das neuentstehende Jugendzentrum genutzt. Auch in Zukunft werden Räumlichkeiten für soziale und kulturelle Aktivitäten gebraucht. Um die zukünftige Nutzung des Gebäudes zu gewährleisten, ist eine Modernisierung des Gebäudes im Hinblick auf Barrierefreiheit und eine energetische Sanierung zu empfehlen.

AUFWERTUNG DER STADTBÜCHEREI

In den Räumlichkeiten der Stadtbücherei besteht insbesondere an Schlechtwettertagen ein Platzproblem. Das Mobiliar, Beleuchtung und Interieur der Bücherei ist in die Jahre gekommen. Der Jugendbereich wird von den Jugendlichen nur wenig wahrgenommen. Eine neue Raumaufteilung in Lese- und Ruhebereiche sowie in Orte für Gespräche und Gruppen erscheint sinnvoll.

Kappeln mangelt es an Schlechtwetterangeboten und Treffpunkten ohne Konsumzwang. Eine Aufwertung und Transformation der Stadtbücherei von einer reinen Bildungsstätte zu einem Kultur-, Begegnungs-, und Veranstaltungsort wird daher empfohlen. Auch eine Kooperation mit dem gegenüberliegenden Kaffeehaus, für die Versorgung mit Getränken für den längeren Aufenthalt vor Ort wäre denkbar.

Die Möglichkeit einer baulichen Erweiterung und Neukonzeption der Stadtbücherei sollte im Detail geprüft werden. Eine Möglichkeit bietet der bisher ungenutzte, jedoch stark sanierungsbedürftige Keller des Gebäudes als auch die in den oberen Etagen vermieteten Wohnungen. Am Standort in der Kappeler Innenstadt sollte als größter Vorteil der Bücherei festgehalten werden, wobei auch eine Erweiterung an einem anderen Ort nicht ausgeschlossen werden sollte.

5.5 MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Die Kommunen werden künftig eine wichtigere Rolle als bisher bei der Sicherung der (haus-)ärztlichen Versorgung haben. Nur die Akteure vor Ort können für den ärztlichen Nachwuchs attraktive Versorgungsstrukturen entwickeln und gleichzeitig den u.a. aus der Alterung resultierenden fachlichen Herausforderungen begegnen. Wichtig hierfür ist es, alle relevanten Akteure in ein „Boot“ zu bringen. Folgende Maßnahmen sollten daher gemeinsam mit den Akteuren vor Ort diskutiert werden:

FRÜHZEITIGE NACHFOLGEREGELUNG DURCH GEZIELTE ANSPRACHE DER ÄRZTESCHAFT

Das Wiederbesetzen von Arztstellen im ländlichen Raum ist ein bundesweites Problem. Es erfordert daher Maßnahmen und Strategien, die über die lokale Ebene hinausgehen. Dennoch ist auch dort ein Handeln möglich. So wäre ein konzertiertes Vorgehen auf lokaler Ebene wichtig. Hierfür ist die Vernetzung der Ärzteschaft in Kappeln und Umgebung und des Ärztevereins Kappeln & Umland mit der Stadt Kappeln, den Umlandgemeinden und der Kassenärztlichen Vereinigung sinnvoll. Auf diese Weise können Entwicklungen im Auge behalten und frühzeitig Maßnahmen gemeinsam entwickelt werden. Ein erster Schritt kann beispielsweise ein regelmäßig stattfindender Runder Tisch sein.

WILLKOMMENSKULTUR FÜR ANSIEDLUNGSWILLIGE ÄRZTE

Ansiedlungswillige Ärzte sollten durch die Kommunen im Rahmen ihrer Möglichkeiten umfassend unterstützt werden. Dazu zählt zum einen die finanzielle Unterstützung bei der Ansiedlung (z.B. Bereitstellung oder Vermittlung von Praxisräumen, Zuschuss zum Betrieb oder zur Ausstattung, Sonderkreditprogramm für Ärzte in Kooperation mit lokalen Banken), zum anderen zum Beispiel Hilfen bei der Suche nach einer Wohnung und Kinderbetreuungsmöglichkeiten für Ärzte und ihre Mitarbeiter.

UNTERSTÜTZUNG VON ALTERNATIVEN NIEDERLASSUNGSMODELLEN

Bereits heute gibt es in Kappeln zahlreiche alternative Niederlassungsmodelle wie Gemeinschafts- oder Zweigpraxen, Medizinische Versorgungszentren oder Ärztezentren. Ihre Bedeutung wird künftig noch zunehmen. So können „Hausarztzentren“ an gut erreichbaren Standorten im ländlichen Raum die Versorgung der umliegenden Kommunen übernehmen, Routine-Hausbesuche an qualifiziertes Praxispersonal delegiert werden oder Außensprechstunden von Fachärzten in Hausarztpraxen stattfinden. Derartige Niederlassungsmodelle mit einer Mischung aus Praxisinhabern und angestellten Ärzten sollten durch die Kommunen aktiv gefördert werden, beispielsweise durch Unterstützung bei der Suche und Anmietung von geeigneten Räumen oder durch die Anbahnung und Vermittlung von Kooperationen zwischen Ärzten.

BUSTRANFERS UND FAHRDIENSTE

Fahrdienste mit Kleinbussen stellen eine Möglichkeit dar, wie auch weniger mobile Patienten zu den Ärzten in den Kappeler Innenstadt gelangen können. Derartige Angebote können von der Gemeinde, der Arztpraxis oder beiden gemeinsam finanziert werden.

5.6 PFLEGEVERSORGUNG UND GESUNDHEIT

Beim Thema Pflege im Alter beziehen sich die Maßnahmen sowohl auf den ambulanten als auch auf den stationären Bereich.

STÄRKUNG DES STATIONÄREN BEREICHS

Im stationären Bereich gilt es vor allem, die Attraktivität für Fachkräfte zu steigern. Hier sind die Möglichkeiten der Kommune sehr begrenzt. Da auch die Vergütungsspielräume begrenzt sind, kommt es darauf an, insgesamt möglichst gute Wohn-, Lebens- und Arbeitsbedingungen zu bieten. Hierzu können – neben modernen Pflegekonzepten und entsprechenden Arbeitsbedingungen – auch sämtliche weitere Unterstützungen im kommunalen Bereich dienen. Auch sollten Wege zur Einbindung Freiwilliger als Ergänzung zur Pflege und Entlastung der Pflegekräfte (von Vorlesediensten bis hin zu Umzugshilfen etc.) geprüft werden.

PRÜFUNG VON ANGEBOTEN FÜR DEMENZERKRANKE

Gemeinsam mit den Anbietern vor Ort sollte der Bedarf nach speziellen Angeboten für Demenzerkrankte geprüft werden. Dazu zählen sowohl die (teil)stationären Anbieter als auch die ambulanten, ebenso wie (ggf. regionale) Wohnungsunternehmen. Entsprechende Angebote können (mit entsprechenden Umbauten) im normalen Wohnungsbestand, als Neubau oder auch innerhalb bestehender Einrichtungen umgesetzt werden.

AUSBAU DER KURZZEIT- UND TAGESPFLEGE FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Der Ausbau der Kurzzeit- und Tagespflege ist ein wesentlicher Baustein, um die Pflege zu Hause zu erleichtern. Diese Dienste sind wichtig für die pflegenden Angehörigen und können nach den Veränderungen der Pflegestärkungsgesetze bei der Pflege verstärkt finanziert werden.

Auch können innovative Wege erkundet werden. So wurde beispielsweise 2007 das Projekt SOWIE DAheim zur häuslichen Pflege im Main-Kinzig-Kreis modellhaft erprobt und bis heute fortgeführt. In privaten Häusern treffen sich kleine Gruppen, die von Gastgeber und einer zweiten Betreuungsperson umsorgt werden. Die Kosten können, soweit die Voraussetzungen dafür vorliegen, mit der Pflegekasse abgerechnet werden. Die Laienhelfer werden vor dem Einsatz geschult und anschließend engmaschig bei ihrer Arbeit von Fachkräften (zwei Sozialpädagoginnen und eine Pflegefachkraft) begleitet. Die Laien sind zusätzlich über den Kreis unfall- und haftpflichtversichert und erhalten zusätzlich eine kleine Aufwandsentschädigung).

ANGEBOTE IM BETREUTEN WOHNEN

Der Bedarf nach Betreutem Wohnen (eigenständiges Wohnen in Kombination mit Dienstleistung bis hin zur Pflege) scheint in der Region nicht gedeckt zu sein. Die Kommune kann diesen Bedarf benennen und zum Beispiel aktiv bewerben. Mögliche Anbieter können sowohl private Investoren als auch Wohnungsunternehmen bzw. gemeinnützige Träger sein. Ziel sollte es sein, (auch) kostengünstige und niedrigschwellige Angebote für die umliegenden Quartiere zu schaffen und somit auch zur Bewältigung des demografischen Wandels auf lokaler Ebene beizutragen.

5.7 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Im Bereich der technischen Infrastruktur liegt der Fokus des Zukunftskonzepts auf dem Ausbau des Breitbandinternets. Kappeln und seine Umlandgemeinden als ländliche Region tragen die Chance in sich, die Vorteile des Informationszeitalters zu nutzen, um eine neues regionales Selbstbewusstsein und innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln.

AUSBAU WLAN-HOTSPOTS

Das Untersuchungsgebiet verfügt aktuell über vier öffentliche WLAN-Hotspots. Besonders von Besuchern, aber auch Jugendlichen wird dieser Service gerne in Anspruch genommen. Ein Ausbau der Hotspots für flächdeckendes WLAN in der Kappeler Innenstadt und Ortskernen der Umlandgemeinden ist zu empfehlen.

BREITBAND ZWECKVERBAND ERWEITERN

Die Gemeinden Arnis, Grödersby, Rabenkirchen-Faulück und Oersberg gehören noch keinem Zweckverband für den Breitbandausbau an. Ein Ausbau von Breitbandinternet (FTTB), also bis zu die Haushalte sollte langfristig sichergestellt werden. Eine Aufnahme der Gemeinden in einen Zweckverband ist zu empfehlen.

STADT KAPPELN DIGITAL

Das Mediennutzungsverhalten der jungen Menschen hat sich radikal von dem der älteren Generation verändert. Das Gemeindeblatt oder die lokale Tageszeitung lesen die jüngeren Bürgerinnen und Bürger immer seltener. Um junge Menschen für Kommunalpolitik, Stadtleben und Verantwortung zu mobilisieren, müssen andere Kanäle angesprochen werden.

Für die Stadt Kappeln und die Umlandgemeinden empfiehlt es sich die Onlinepräsenz auf den Sozialen Medien zu erweitern und die städtische Homepage zu erneuern. Die Bedienung der Homepage ist wenig intuitiv und die Webseite erlaubt keine modernen Kommunikationsmöglichkeiten wie Video, animierte Bilder oder Umfragen. Darüber hinaus sollte die Möglichkeit einer stadteigenen App mit lokalen Informationen, Veranstaltungskalender, Kartenmaterial, Nachrichten, Mängelmelder und weiteren Funktionen geprüft werden. Bei richtiger Implementierung und Nutzung können Soziale Medien und mobile Apps als eine Art „Frühwarnsystem“ und „Meinungsbarometer“ funktionieren, um somit frühzeitig von den Problemen und Wünschen der Bürgerinnen und Bürger zu erfahren.

KLIMASCHUTZKONZEPT

Die Stadt Kappeln und die Umlandgemeinden sind aktuell nur begrenzt in Klimaschutzaktivitäten involviert. Der geplante Antrag für Einstiegsberatungen ist ein erster Schritt. Die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes ist zu empfehlen.

5.8 BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ

.....

Die flächendeckende und zeitnahe Gefahrenabwehr durch die Feuerwehr stellt einen wichtigen Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge dar. Damit dies auch künftig gewährleistet ist, müssen die Mitgliederzahlen der Freiwilligen Feuerwehr in Kappeln und den Umlandgemeinden auf dem heutigen Niveau stabilisiert werden. Folgende Maßnahmen können dazu beitragen:

MONITORING DER ALTERSSTRUKTUREN UND MITGLIEDERZAHLEN DER FEUERWEHR

Eine regelmäßige Beobachtung der Entwicklung von Mitgliederzahlen, Ein- und Ausritten und Altersstruktur in den Freiwilligen Feuerwehren bilden die Grundlage für das weitere Handeln. Durch das Monitoring können schon frühzeitig mögliche Defizite bei der Einsatzbereitschaft identifiziert werden.

AKTIVE MITGLIEDERWERBUNG BEI DER FEUERWEHR

Öffentlichkeitsarbeit und eine aktive Mitgliederwerbung sind weiterhin sehr wichtige Maßnahmen. Neben Kinder und Jugendlichen sollten auch gezielt Bevölkerungsgruppen angesprochen werden, die bisher unterrepräsentiert sind. Dazu zählen beispielsweise Neubürger, Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund. Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein fördert entsprechende Maßnahmen.

VERSTÄRKTE KOOPERATION DER FEUERWEHREN

Eine stärkere Kooperation der Freiwilligen Feuerwehren in Kappeln und Umgebung kann helfen, die Auswirkungen des demografischen Wandels abzumildern. Gut möglich ist eine Zusammenarbeit in der Regel in den Bereichen Lagerhaltung und Beschaffung, aber auch bei der Aus- und Weiterbildung ist eine einheitliche und gemeinsame Durchführung sinnvoll. Weiterhin kann eine Spezialisierung der Ortswehren helfen, da nicht alle Geräte und Qualifikationen überall vorgehalten werden müssen.

ZUSAMMENLEGUNG KLEINERER WEHREN MIT BLICK AUF ALLE RELEVANTEN FOLGEN PRÜFEN

In Fällen, wo künftig die Mitgliederzahlen einzelner Wehren zu niedrig sind, um den gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden, ist ein Zusammenschluss mit einer anderen Feuerwehr auf freiwilliger Basis zu prüfen. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Feuerwehren im ländlichen Bereich oftmals eine der letzten bestehenden Anlaufstellen (für junge Menschen) in ihrer Freizeit bilden. Eine Zusammenlegung sollte daher, wenn überhaupt, nur gemeinsam mit den Feuerwehren und nach Prüfung aller sonstigen Vorschläge erfolgen.

5.9 MOBILITÄT UND ERREICHBARKEIT

Die Optimierung des Verkehrs- und Mobilitätssystems ist ein grundlegender Baustein für eine nachhaltige und lebenswertere Stadtentwicklung und wesentlicher Bestandteil der Daseinsvorsorge. Die derzeitige Dominanz des ruhenden und fließenden motorisierten Verkehrs in der Kappeler Innenstadt führt zu einer Reihe von negativen Nebenwirkungen, die es zu vermindern gilt. Die Mobilität von Mensch und Gütern ist zu sichern, ohne dass der Verkehr langfristig Mensch und Umwelt übermäßig belastet und die städtische Lebensqualität vermindert. Die Alternativen zum motorisierten Individualverkehr, wie ÖPNV, Rad- und Fußverkehr, gilt es zu stärken. Darüber hinaus müssen Infrastrukturen für zukunftsweisende Technologien, wie die E-Mobilität, unterstützt werden.

Im Folgenden werden mögliche Maßnahmen beschrieben, deren Ziele darin bestehen, die Verkehrsverhältnisse und Erreichbarkeit vor dem Hintergrund einer alternativen Bevölkerung und wachsender Nachfrage nach Mobilität zu verbessern.

Die mit Umsetzung der Nahverkehrspläne vorgesehene Einführung des Integralen Taktfahrplanes (ITF) wird viele der in der Analyse genannten Probleme lösen oder mindern. Es verbleiben zu lösende Aufgaben, die in die Liste der nachfolgend beschriebenen Maßnahmen eingegangen sind.

AUFWERTUNG BUSBAHNHOF

Nach Umsetzung der Nahverkehrspläne beider Landkreise wird die Funktion der Haltestellenanlage ZOB in Kappeln deutlich aufgewertet. Einmal in der Stunde werden sich dort alle Buslinien zu einem Knoten treffen und Umstiege in alle Richtungen ermöglichen. Dies bedeutet, dass vor einer definierten Symmetrie-Minute (vermutlich Minute 0) alle Busse ankommen und nach dieser Symmetrieminute abfahren. Es werden somit mehr Fahrgäste am Busbahnhof auf ihren Anschlussbus warten (weil es mehr Anschlüsse gibt als vorher) und der Busbahnhof gewinnt Bedeutung als „Eingangstor zur Stadt“. Beiden Funktionen wird der Busbahnhof aktuell nicht gerecht. Folgende Maßnahmen sind geeignet, den Busbahnhof aufzuwerten:

- Aufenthaltsqualität: Wetterschutz (Wind und Regen) für eine größere Zahl an Reisenden, Sitzgelegenheiten, Kiosk, etc.
- Information: fernlesbare Schilder zu den Abfahrtsstellen der Buslinien, elektronische Fahrgastinformation, Umgebungspläne, etc.
- „Tor zur Stadt“: Aufwertung des Fußweges zur Stadtmitte durch auffällige Bodenbeläge, Baumreihen oder andere städtebauliche Dominanten.

NACHVERDICHTUNG HALTESTELLENNETZ

Ein wesentlicher Grund, weswegen der Linienbusverkehr für viele Menschen keine Option bei der Verkehrsmittelwahl darstellt ist die Tatsache, dass die Fußwege zur nächsten Haltestelle zu weit sind. Dies gilt insbesondere für Menschen mit Rollstuhl, Rollator oder anderen Einschränkungen. Durch Einrichtung zusätzlicher Haltestellen auf dem regulären Fahrweg der Buslinien lässt sich dieses Problem zumindest reduzieren. Die Linienwege der Buslinien sollten mit dem Ziel der Nachverdichtung des Haltestellennetzes untersucht werden. Anschließend sind der Landkreis, die Straßenbaulastträger und die Verkehrsunternehmen einzubeziehen.

MASSNAHMEN ZUR FEINERSCHLIESSUNG

Auch nach der Nachverdichtung des Haltestellennetzes verbleiben Ortslagen, in denen kein Bus oder nur sehr selten ein Bus fährt. Strecken außerhalb der Netze 1 (Stundentakt) und 2 (Zweistundentakt) werden primär für die Aufgaben der Schülerbeförderung befahren. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, ein über die Nahverkehrspläne hinausgehendes Verkehrsangebot bei Busunternehmen oder Taxi- und Mietwagenunternehmen durch Leistungseinkauf zu bestellen.

Für die Verbesserung der Feinerschließung außerhalb der Netze 1 und 2 sind verschiedene Handlungsoptionen denkbar:

- Abstimmung des Verkehrsangebotes mit den Aufgabenträgern für den ÖPNV (Landkreise) im Vorfeld der Neuvergabe der Buslinien
- Zusätzliche Bestellung von Fahrten durch die Gemeinden oder andere Einrichtungen (z.B. Tourismus)
- Anregen eines oder mehrerer Bürgerbus-Vereine (Fahrer fahren ehrenamtlich)

ALTSTADTBUS, OLPENITZ, UND DISCOUNTER: STADTBUS MIT OPTION AUTONOMER BUS

Neben der Ausweitung des ÖPNV-Angebotes für die Feinerschließung abgelegener Ortslagen (s.o.) haben zwei Verkehrsaufgaben eine besondere Bedeutung für Kappeln und seinen Verflechtungsraum:

- Erschließung der Altstadt und beispielsweise die Anbindung der Discounter: Für die Nutzer des ÖPNV sind die Altstadt und zahlreiche innerstädtische Ziele praktisch nicht erreichbar. Weil es sich um lokale Aufgaben handelt, sind sie im Nahverkehrsplan des Landkreises Schleswig-Flensburg nicht beschrieben.
- Anbindung von Olpenitz: Die Bedeutung von Olpenitz als Ziel und Ausgangsort nimmt zu. Die Erreichbarkeit ist für Bewohner, Ausflügler und Gäste von Bedeutung.

Wichtig ist für beide Verkehrsaufgaben die Einbindung in den Knoten am ZOB zur Minute 0, damit eine Weiterfahrt von und nach Süderbrarup/Schleswig (Bahn-Anschlüsse in Süderbrarup), Flensburg und Eckernförde mit wenigen Minuten Übergang möglich ist.

Wie auch im Fall der Maßnahmen zur Feinerschließung ist es möglich, dass eine im Takt und häufig verkehrende Busverbindung nicht ohne einen finanziellen Beitrag der Stadt Kappeln realisiert werden kann.

Option autonomer Bus: Durch den Einsatz von autonomen Bussen können die Kosten für den Betrieb einer Buslinien für die oben genannten Verkehrszwecke abgesenkt werden. Der Einsatz derartiger Fahrzeuge ist bislang nur mit Ausnahmegenehmigung möglich und befindet sich u.a. im Landkreis Nordfriesland (Projekt NAF-Bus) in Erprobung.

UMSETZUNG VON MASSNAHMEN FÜR DIE BARRIEREFREIHEIT

Der ÖPNV soll bis 2022 „vollständig barrierefrei“ sein, wie im 2012 novellierte PBefG (Personenbeförderungsgesetz) vorgeschrieben. Für die Fahrzeuge sind die Busunternehmen zuständig, für die Haltestellen die Straßenbaulastträger. Konkret geht es um die Herrichtung von erhöhten Bordsteinkanten, die den stufenlosen Einstieg in niederflurige Omnibusse ermöglichen. Diese Maßnahmen können in ein Gesamtkonzept eingebunden werden. Barrierefreiheit umfasst allerdings auch optische und akustische Fahrgastinformation über Fahrplan, den Bus und die Örtlichkeiten.

GÄSTEKARTE

In einer ganzen Reihe von touristischen Destinationen ist durch Gästekarten, die eine kostenlose Nutzung des ÖPNV ermöglicht, eine Änderung des Verkehrsverhaltens von Touristen gelungen. Einen Aufschlag auf die Kurkarten für den ÖPNV gibt es u.a. im Bayerischen Wald, im Ost-Harz, am Rennsteig (Thüringen) und im Tegernseer Tal (Bayern). Je schlechter das Busangebot, desto geringer der Aufschlag. Je besser das Busangebot und je höher folglich die Nachfrage, desto höher der verbindliche Aufschlag auf den Übernachtungspreis. Eine entsprechende Modellrechnung sollte vor der politischen Diskussion erfolgen.

PROGRAMM INTERMODALE VERKNÜPFUNG DER VERKEHRSMITTEL

Viele Verkehrszwecke lassen sich nur dann ohne Auto realisieren, wenn die Verkehrsmittel miteinander verzahnt werden. Maßnahmen zur Förderung der integrierten Nutzung der Verkehrsmittel sind beispielsweise:

- Ausrüstung Busse für Fahrradmitnahme
- Fahrradständer an Haltestellen
- Parkplätze an Haltestellen
- Integrierte Informationssysteme
- Maßnahmen zur Förderung der gemeinsamen Fahrzeugnutzung (Carsharing)

RADVERKEHR

Neben dem Fußverkehr ist der Radverkehr die umweltverträglichste Fortbewegungsmöglichkeit. Auch für den Tourismus kann die Förderung des Radverkehrs, durch den Bau von besserer Radinfrastruktur ein zusätzliches Angebot schaffen. Die Förderung des Fahrradverkehrs ist durch eine Vielzahl von infrastrukturellen Maßnahmen möglich, die einzeln umgesetzt oder als System geplant werden können:

- Schaffung sicherer Radinfrastruktur
- Bau von Fahrradabstellanlagen
- Sichere Gestaltung von Knotenpunkten und Unfallschwerpunkten
- Wegeleitsystem für Radfahrer (nicht nur einzelne Radwege, sondern vernetzte Angebote)

Die Erstellung eines entsprechenden Radverkehrskonzepts mit konkretem Maßnahmenpaket ist zu empfehlen.

PARKRAUMKONZEPT

Auch nach Umsetzung der o.g. Maßnahmen werden zahlreiche Verkehrsteilnehmer ihr privates Auto für die Fahrt nach Kappeln nutzen. Angesichts der wiederkehrenden Belastungen aufgrund von Parkraumknappheit und durch den Pkw-Verkehr verursachten Umweltprobleme (Lärm, Abgase) kann ein Parkraumkonzept die mit dem Pkw-Verkehr verbundenen Probleme lindern.

ELEKTROMOBILITÄTSKONZEPT

Elektroautos reduzieren die Schadstoffemissionen und ermöglichen den Verzicht auf die Verbrennung von Mineralöl. In einer touristische geprägten Region ist die Infrastruktur für das Aufladen der Batterien aber auch eine Voraussetzung für die Erreichbarkeit durch die Fahrerinnen und Fahrer elektrischer Autos. Auch für die Förderung des Radverkehrs- und Tourismus spielen E-Fahrräder eine immer wichtigere Rolle. Die notwendige Infrastruktur kann das Angebot dahingehend erweitern. Folgende Maßnahmen können dazu beitragen, die Elektromobilität zu fördern:

- Infrastruktur für Ladesäulen herstellen
- Parkplätze in guten Lagen für E-Fahrzeuge zur Verfügung stellen, um Ladesäulen errichten zu können

VERKEHRSBERUHIGUNG, ENTSCHEUNIGUNG UND SICHERHEIT IM VERKEHR

Unangepasst hohe Geschwindigkeiten sind die Hauptursache für Unfälle, Tote und Verletzte. Bei Geschwindigkeiten über 30 km/h sinkt die Wahrscheinlichkeit für Fußgänger, einen Unfall zu überleben erheblich. In einem Konzept für die Verkehrsberuhigung lassen sich Maßnahmen zur Entschleunigung des Verkehrs zur Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr entwickeln und abwägen. Diese Maßnahmen sollten integriert konzipiert werden und können im Zusammenhang zu Maßnahmen für die Förderung des Radverkehrs stehen. Aber auch Maßnahmen zur städtebaulichen Aufwertung können im Kontext mit der Verkehrsberuhigung konzipiert werden.

6

UMSETZUNG UND MONITORING



6.1 MONITORING UND UMSETZUNGSMANAGEMENT

Die Herausforderung für die Stadt Kappeln und die Nahbereichsgemeinden besteht nach Abschluss des Zukunftskonzepts darin, die genannten Projekte und Maßnahmen umzusetzen. Um den Umsetzungsprozess der Maßnahmen und die überörtliche Kooperation zwischen Stadt und Umlandgemeinden weiterhin zu stärken wird ein Monitoring - und Umsetzungsmanagement empfohlen. Das Umsetzungsmanagement würde Kümmererfunktionen in der Moderation und Koordination übernehmen, um die Verstetigung der überörtlichen Zusammenarbeit und eine kontinuierliche Projektfortschreibung sicherzustellen. Neben der Kooperation und Beteiligung der Bürgerschaft, gilt es die überörtliche Kooperation mit dem Umland zu stärken. Die Symbiose und gegenseitige Abhängigkeit von Stadt und Umland gilt es zu stärken, Austausch und Kooperation zu fördern.

Die im Rahmen der Erstellung des Zukunftskonzepts tagende Lenkungsgruppe stellt bereits ein geeignetes Gremium, welches Steuerungs- und Koordinierungsfunktion einnehmen kann. Das mögliche Monitoring- und Umsetzungsmanagement moderiert den Abstimmungs- und Entscheidungsprozess, organisiert die Vor- und Nachbereitung und involviert relevante Akteure. Darüber hinaus sollte die Öffentlichkeitsarbeit durch das Umsetzungsmanagement betreut und durchgeführt werden.

6.2 MEINUNGSBILD ZU DEN MASSNAHMEN

Der umfangreiche Katalog an Maßnahmen und Handlungsempfehlungen stellt eine perspektivische Strategie zur Umsetzung der Leitbilder und Ziele für das Untersuchungsgebiet dar. Um die Strategie realisierbarer und umsetzungsorientierter zu gestalten wurde eine Gewichtung der Maßnahmen durch die Lenkungsgruppe vorgenommen. Dabei konnten alle Maßnahmen von 1= sehr wichtig bis 5= weniger wichtig bewertet werden. Die Gewichtung hat dabei keine Verbindlichkeit und unmittelbare Durchsetzbarkeit, tatsächliche Projektumsetzungen mit entsprechenden Umsetzungszeiträumen müssen zu gegebener Zeit für alle Maßnahmen und Projekte einzeln von der Stadtverwaltung beschlossen und durch die Verwaltung umgesetzt werden. Nichtsdestotrotz stellt die Gewichtung der Maßnahmen eine wichtige Hilfestellung für Verwaltung und Stadtvertretung dar.

Neben der Gewichtung der Lenkungsgruppe wurde ein Meinungsbild der Bürgerinnen und Bürger des Untersuchungsgebiets mit Hilfe einer Online-Umfrage eingeholt. Auch bei dieser Umfrage konnten alle Maßnahmen von 1=sehr wichtig bis 5=weniger wichtig bewertet werden. Auch das Meinungsbild der Bürgerschaft hat keinen verbindlichen Charakter und hat nicht den Anspruch ein statistisch repräsentatives Ergebnis zu liefern, sondern ist ein orientierendes Meinungsbild zur Unterstützung von Politik und Verwaltung. Insgesamt haben 208 Personen an der Umfrage teilgenommen.

Die Ergebnisse der Meinungsbilder sind auf den folgenden beiden Seiten dargestellt.

MEINUNGSBILD DER BÜRGERSCHAFT

Alle vorgeschlagenen Maßnahmen des Zukunftskonzepts konnten auf einer Skala von 1 - 5 von sehr wichtig bis weniger wichtig bewertet werden. Die Tabelle zeigt die durchschnittliche Bewertung der einzelnen Maßnahmen in aufsteigender Reihenfolge.

Sanierung der Schultoiletten	1,69
Lehrschwimmbecken	1,74
Verstärkte Kooperation der Feuerwehren	1,84
Förderung des Radverkehrs	1,88
Frühzeitige Nachfolgeregelung durch gezielte Ansprache der Ärzteschaft	1,89
Aufwertung der Schulaußenbereiche	1,96
Ferienbetreuungsplan	1,97
Parkraumkonzept	1,97
Willkommenskultur für ansiedlungswillige Ärzte	1,99
Angebote im Betreuten Wohnen	2,00
Ausbau der Kurzzeit- und Tagespflege für pflegende Angehörige	2,02
Kindergartenneubau Gorch-Fock-Schule (Bildungscampus)	2,04
Maßnahmen zur Erreichbarkeit der Ortslagen	2,04
Aktualisierung der Bäder-Regelung	2,08
Bustransfers und Fahrdienste	2,08
Stadt Kappeln Digital	2,08
Umsetzung von Maßnahmen für die Barrierefreiheit	2,09
Unterstützung von alternativen Niederlassungsmodellen	2,10
Aufwertung Busbahnhof	2,11
Breitband Zweckverband erweitern	2,12
Stärkung des Stationären Bereichs	2,13
Aufwertung der Stadtbücherei	2,16
Indoor-Bewegungs- und Sportzentrum	2,18
Ausweitung der WLAN-Hotspots	2,23
Nachverdichtung Haltestellennetz	2,23
Aktive Mitgliederwerbung der Feuerwehr	2,24
Programm intermodale Verknüpfung von Verkehrsmitteln	2,25
Erstellung eines Klimaschutz- und Energiekonzepts	2,27
Zusammenlegung von kleineren Wehren mit Blick auf alle relevanten Folgen prüfen	2,28
Altstadtbuss, Anbindung Olpenitz	2,28
Neuer Zentraler Kinderspielplatz	2,29
Prüfung der Angebote für Demenzzranke	2,31
Information der Eigentümer über Fördermöglichkeiten bei Modernisierung	2,32
Ehrenamtsbörse	2,32
Sportstättenanierung	2,36

Monitoring der Altersstrukturen und Mitgliederzahlen der Feuerwehr	2,38
Dialog und Abstimmung mit Wohnungsmarktakeuren	2,40
Qualifizierung des Wochenmarkts	2,41
Verkehrsberuhigung, Entschleunigung, Sicherheit im Verkehr	2,42
Gästekarte	2,47
Elektromobilitätskonzept	2,49
Veranstaltungsmanagement	2,52
Mobiler Lebensmittelladen für Ortschaften und Gehöfte	2,56
Umgestaltung des Mühlenumfelds	2,58
Grillplatzsanierung	2,63
Skatepark	2,76
Sanierung des Bunten Hauses	2,79

Das Ergebnis zeigt, dass keine der Maßnahmen im Durchschnitt als weniger wichtig bewertet wurde. Bei der Bürgerschaft wird die Sanierung der Schultoiletten im Durchschnitt als die wichtigste Maßnahme gesehen. Im Durchschnitt werden die Maßnahmen aus dem Bereich Bildungs- und Betreuungsangebote am häufigsten als sehr wichtig bewertet. Darauf folgen die Bereiche Medizinische Versorgung, Pflegeversorgung und Gesundheit sowie technische Infrastruktur. Im Durchschnitt sind mit einer geringeren Wichtigkeit die Maßnahmen aus dem Bereich Freizeit, Sport, Erholung und Kultur sowie Wohnungsmarkt bewertet worden. Gleichwohl ist die Differenz zwischen den durchschnittlichen Bewertungen der einzelnen Bereich sehr gering.

GEWICHTUNG DER LENKUNGSGRUPPE

Die im Zukunftskonzept festgehaltenen Maßnahmen wurden im Nachgang der letzten Lenkungsgruppensitzung durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Lenkungsgruppe gewichtet. Die Maßnahmen wurden auf einer Skala von 1-5, von sehr wichtig bis weniger wichtig bewertet. Die Tabelle zeigt die durchschnittliche Bewertung der Maßnahmen in aufsteigender Reihenfolge.

○ Sanierung der Schultoiletten	1,56
○ Breitband Zweckverband erweitern	1,56
Ausweitung der WLAN-Hotspots	1,67
○ Stadt Kappeln Digital	1,67
Aktive Mitgliederwerbung der Feuerwehr	1,67
○ Verstärkte Kooperation der Feuerwehren	1,89
○ Förderung des Radverkehrs	1,89
○ Umsetzung von Maßnahmen für die Barrierefreiheit	1,89
○ Bustransfers und Fahrdienste	2,00
○ Aufwertung Busbahnhof	2,00
Elektromobilitätskonzept	2,00
○ Maßnahmen zur Erreichbarkeit der Ortslagen	2,00
○ Parkraumkonzept	2,00
Ferienbetreuungsplan	2,11
Aufwertung der Stadtbücherei	2,11
Qualifizierung des Wochenmarkts	2,22
○ Willkommenskultur für ansiedlungswillige Ärzte	2,22
Altstadtbuss, Anbindung Olpenitz	2,22
Programm intermodale Verknüpfung von Verkehrsmitteln	2,22
Information der Eigentümer über Fördermöglichkeiten bei Modernisierung	2,33
○ Aktualisierung der Bäder-Regelung	2,33
Umgestaltung des Mühlenumfelds	2,33
○ Frühzeitige Nachfolgeregelung durch gezielte Ansprache der Ärzteschaft	2,33
Angebote im Betreuten Wohnen	2,33
Verkehrsberuhigung, Entschleunigung, Sicherheit im Verkehr	2,33
Kindergartenneubau Gorch-Fock-Schule (Bildungscampus)	2,44
Lehrschwimmbecken	2,44
Unterstützung von alternativen Niederlassungsmodellen	2,44
Ausbau der Kurzzeit- und Tagespflege für pflegende Angehörige	2,44
Monitoring der Altersstrukturen und Mitgliederzahlen der Feuerwehr	2,44
Nachverdichtung Haltestellennetz	2,44
Veranstaltungsmanagement	2,56
Dialog und Abstimmung mit Wohnungsmarkakteuren	2,67
Aufwertung der Schulaußenbereiche	2,67
Grillplatzsanierung	2,67
Erstellung eines Klimaschutz- und Energiekonzepts	2,67

Prüfung der Angebote für Demenzkranke	2,78
Zusammenlegung von kleineren Wehren mit Blick auf alle relevanten Folgen prüfen	2,78
Sanierung des Bunten Hauses	2,89
Sportstättenanierung	2,89
Mobiler Lebensmittelladen für Ortschaften und Gehöfte	3,00
Ehrenamtsbörse	3,00
Stärkung des Stationären Bereichs	3,00
Gästekarte	3,00
Indoor-Bewegungs- und Sportzentrum	3,11
Neuer Zentraler Kinderspielplatz	3,11
Skatepark	3,44

Von insgesamt 47 Maßnahmen wurden 13 Maßnahmen in beiden Meinungsbildern in die vordere Hälfte aller Maßnahmen gewertet. Die gelb markierten Maßnahmen tauchen somit in beiden Meinungsbildern in der vorderen Hälfte der Bewertung auf.

Für ein potientiellcs Umsetzungsmanagement ist das zusammengetragene Meinungsbild der Bürgerschaft und der Lenkungsgruppe eine erste Orientierung, um die Umsetzung von einzelnen Projekten unmittelbar anzugehen. Freilich darf das eingefangene Meinungsbild und die Gewichtung der Lenkungsgruppe nicht als strikter Zeitplan für die Umsetzung gesehen werden. Letztenendes liegt die Entscheidung bei der Stadtverwaltung und Politik, welche Projekte zu welchem Zeitpunkt umgesetzt werden. Ein mögliches Umsetzungsmanagement moderiert und steuert diesen Prozess.

UmbauStadt

Urbane Konzepte · Stadtplanung · Architektur

Fahrplangesellschaft



empirica

Forschung und Beratung

